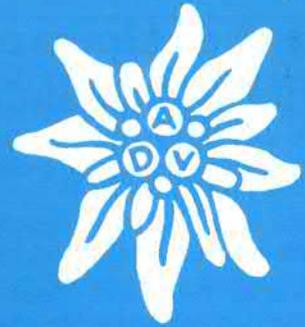


gletscherspalten

MITTEILUNGEN DER
SEKTION RHEINLAND KÖLN DES
DEUTSCHEN ALPENVEREINS

1/96 März



Streifzug durch Österreich

Piz Palü - der gotische Dreizack
Spanien Ole
Das Jahr 1995
Neubau der Hexenseehütte

**Mitgliederversammlung:
neuer Termin: 26. April 1996**

Deutscher Alpenverein Sektion-Rheinland Köln e.V.

Gegründet 1876

Geschäftsstelle

Gereonshof 49 · 50670 Köln · Telefon 13 42 55
Leiterin der Geschäftsstelle: Frau Egoldt

Öffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15.30-18.30 Uhr

Mitgliedsbeiträge

A-Beitrag = 85,- DM
B-Beitrag = 40,- DM
C-Beitrag = 20,- DM
Junioren = 40,- DM*)

Aufnahmegebühr

75,- DM
50,- DM
— —
30,- DM

Jugend (10 -18 Jahre) = 18,00 DM
Kinder (6 -10 Jahre) = 6,00 DM
Kinder (0 - 5 Jahre) = — DM

5,- DM
5,- DM
5,- DM

*) 18-25 Jahre bzw. Studenten bis 28 Jahre, für Ältere
als 25 Jahre bitte Vorlage der Studienbescheinigung

Bei Ihrer Überweisung geben Sie bitte genaue Anschrift an:
Postleitzahl und Zustellpostamt.

Bitte teilen Sie uns eine Adressenänderung umgehend mit.

Bankverbindungen:

Postbank: Köln 38 90-504 (BLZ 370 100 50)
Stadtsparkasse Köln 29 052 289 (BLZ 370 50198)

Eine große Bitte der Geschäftsstelle:

**Bitte denken Sie bei der Überweisung Ihres Beitrages
an den Absender und an die Mitgliedsnummer. Auch für
deutliches „Durchschreiben“ dankt Ihnen**

Ihre Geschäftsstelle

Bücherei:

Öffnungszeiten **nur** donnerstags 18.00 bis 19.30 Uhr
Eifelheim Blens, 52396 Heimbach, Telefon 0 24 46 / 35 17

Kölner Haus auf Komperdell, A-6534 Serfaus,
Telefon 00 43/54 76-6214

GLETSCHERSPALTEN, Mitteilungen für die Mitglieder der
Sektion Rheinland Köln des Deutschen Alpenvereins,
Gereonshof 49, 50670 Köln.

Redaktion und Gestaltung:

Karin Spiegel (verantwortlich), Robert Wagner

Druck: Hans Braun, Ludwig-Jahn-Straße 1, 51789 Lindlar

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe: 15.05.1996

neuer Termin:
Mitgliederversammlung
Freitag, 26. April 1996, 19.30 Uhr
Kolping-Haus, St. Apernstr., Köln

Aushänge der Sektion Rheinland/Köln

Apothek „Zum weißen Hirsch“ Ottostraße/Ecke Subbelrather Str. 50823 Köln	Schuhhaus Helmut Middendorf Kalk-Mülheimer-Straße 92 51103 Köln
Cheap Charly Gregor Papadopoulos Salierring 30 50677 Köln	Radstudio Mouny Wingertsheide 13 51427 Bergisch Gladbach
Outdoor Trekking HAUSCHKE GmbH Alter Markt 5 53879 Euskirchen	C. Roemke & Cie., Buchhandlung Apostelnstraße 7 50667 Köln
Hei-Ha-Sport Breite Straße 40 50667 Köln	Sport Bürling KG Zehntstraße 7-11 51065 Köln Mülheim
Schuhhaus Josef Herkenrath Wiesdorfer Platz 51373 Leverkusen-Wiesdorf	Sportgeschäft Röhrich Kölner Straße 17 41539 Dormagen
Schuhhaus Koch Dürener Straße 228 50931 Köln	Rolf Stöcker Kuckenberg 32 51399 Burscheid
Martinus Apotheke Chorbuchstr. 50765 Köln Esch	Viktoria-Apotheke am Rudolfplatz Aachener Straße 6 50624 Köln
Schuhhaus Bernhard Middendorf Buchheimer Straße 48 51063 Köln	Wittekind-Apotheke Luxemburger Straße 238 50939 Köln

INHALT

Streifzug durch Österreich	1
Piz Palü - der gotische Dreizack	14
Aus dem Nachlaß ausgegraben	16
Das Jahr 1995	29
Vom Neubau der Hexenseehütte September 1995	30
Naturschutz und Wasserturm	35
Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder	38
Infos für unsere Mitglieder	39
Spanien OLE	40
Natur und Mensch	42
Gnome statt Gipfelkreuze	43
Leserbrief	43
Buchbesprechungen	44

„Was gibt es Neues in Österreich?“ So banal fragten wir nach, im Büro der Österreich-Werbung. Was in der Redaktion landete, war ein großes Paket: ein fast 20 cm hoher Stapel mit Informationen, Schriften, Presseerklärungen und Prospekten aus allen Teilen der Alpenrepublik. Das Problem lag auf der Hand: Was sollten wir auswählen, wie sollten wir unseren Mitgliedern eine Übersicht geben, „was es alles Neues gibt“, in Österreich? Der Versuch ist nicht strafbar, und so finden Sie auf den folgenden Seiten einen Ausschnitt aus dem großen Angebot.

Und noch eins: Da wir nur mündige Leserinnen und Leser haben, werden Sie selbst nachhaken, wo es nach Schönfärberei aussieht. Zwei Möglichkeiten bleiben Ihnen: Besorgen Sie sich selbst Informationsmaterial oder fahren Sie gleich nach Österreich. Eine kleine Bitte: Was immer Ihnen an Bemerkenswertem auffällt: schreiben Sie es uns, machen sie die „gletscherspalten“ auch zu einem Forum von Mitgliedern für Mitglieder.

Die Redaktion

Streifzug durch Österreich

Der Österreich-Werbung entlockt von Robert Wagner



An der Friedrichshafener Hütte

(Foto: Markowitsch)



Österreichischer Doppeladler

(Foto: ÖFWV)



Hofburg in Wien

(Foto: Markowitsch)

Österreich - von der Donaumonarchie zum Transitland?

Oft habe ich mich gefragt, warum der klangvolle Name „Österreich“ eine gewisse Faszination auf mich ausübt: Sind es die Berglandschaften, die fast das ganze Staatsgebiet ausmachen und vom Hügelland bis zur Gletscherregion fast alle Formationen aufweisen, ist es Erinnerung an die Doppelmonarchie Österreich-Ungarn, die von der Adria bis nach Polen, von der Schweiz bis in die Ukraine reichte und die größte Monarchie Mitteleuropas darstellte, sind es die immer noch atemberaubenden Berichte vom großen Stellungskrieg mitten in den Hochregionen der Alpen während des Ersten Weltkriegs - oder ist es ganz einfach die landschaftlich reizvolle Abwechslung auf der Fahrt von Deutschland nach Italien? Jeder wird seine eigenen Assoziationen haben, doch bei einem Leserkreis von fast 5000 Alpenvereinsmitgliedern ist zu vermuten, daß es die Bergregionen sind, die den stärksten Eindruck auf uns machen.

Aber wie so oft: Da liegen die „Modeberge“ unmittelbar neben den einsamsten Berg Rücken, da „stapeln“ sich die Bergsteiger auf den bekanntesten Hütten, während gleichzeitig genügend Platz dort ist, wo die Namen der Gipfel ein wenig unbekannter, die Höhenzahlen etwas niedriger sind. Wie oft haben wir uns früher amüsiert bei der Vorstellung, was nach dem Erscheinen des neuesten Walter-Pause-Bands „Die 100 einsamsten Gipfel der Alpen“ geschehen würde.

Die Reise durch Österreich soll uns heute aber weniger die Gebirgsstöcke selbst zeigen - dazu gibt es genügend Bergliteratur in der Sektions-Bücherei - sondern einen kleinen Einblick in das Land geben, in denen diese höchsten Berge Europas liegen.

Auch wenn die Fläche Österreichs nur knapp ein Viertel der Fläche der Bundesrepublik ausmacht, die Bevölkerung sogar nur ein Zehntel: das Land ist vielfältiger als derjenige ahnt, der von Köln aus in möglichst weniger als 10 Stunden die best

erreichbare Stubai-Hütte ansteuert. Obwohl der Alpenkamm bekanntlich nach Osten hin flacher wird, sind die Regionen Niederösterreichs, der Steiermark oder des Burgenlands alles andere als „langweilige Niederungen“. Auch wenn es schulmeisterlich klingt: Studiert man die Übersichtskarte, die uns oft nur zwischen Bregenz und Salzburg geläufiger ist, ein wenig genauer, so entdeckt man, daß von Landeshauptstadt zu Landeshauptstadt nie mehr als gute 200 km zurückzulegen sind.

Beginnen wir unsere Reise durch die Länder Österreichs an dem uns bekannteren Ende im Westen und erleben schlaglichtartig an Beispielen, was das „Transitland“ Österreich zu bieten hat.

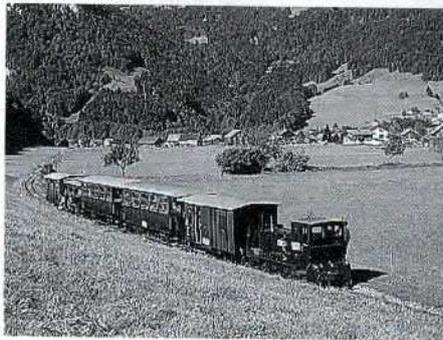
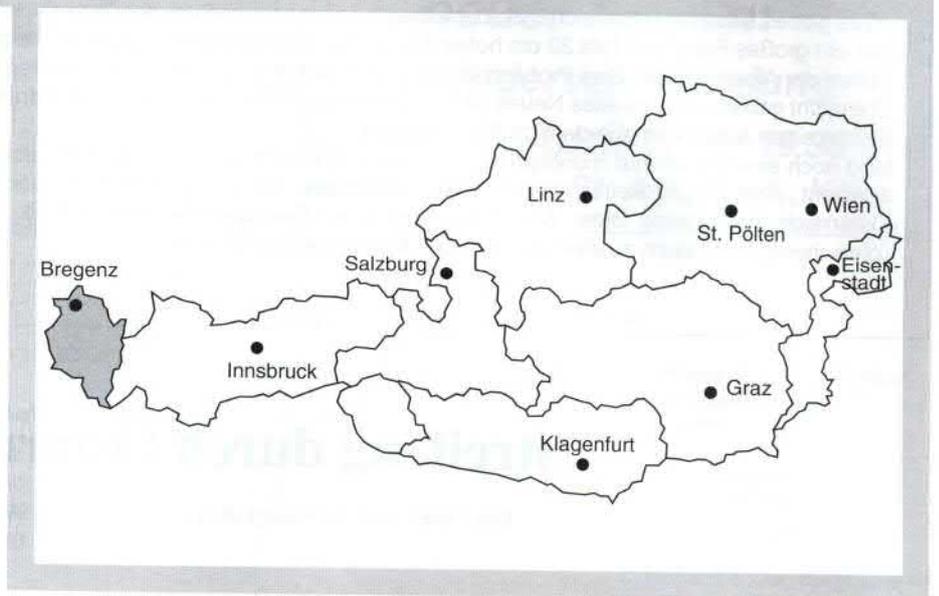
„Die schönsten Routen in Österreich, Groß in Fahrt“, Karte und Infos, Österreich-Information, Postfach 1231, 82019 Taufkirchen bei München, Telefon: 089-66670100 (Mo.-Fr. 8.00 - 20.00 Uhr); Fax: 089-66670200

Vorarlberg -

Land hinter dem Schwäbischen Meer

Viele Gründe wird es geben, warum die gut 300.000 Einwohner Vorarlbergs nach Meinung vieler Menschen in den übrigen österreichischen Bundesländer eine Sonderrolle spielen, die der der Ostfriesen in der Bundesrepublik zu ähneln scheint. Vielleicht ist es aber auch die Hinwendung zum Bodensee, nach Westen also, die die Vorarlberger den übrigen Österreichern den Rücken zukehren läßt.

Hier am Bodensee warten zahlreiche Attraktionen für den Bergsteiger, der nach seinen Gipfelerlebnissen im Rätikon, der Silvretta oder dem Ferwall ein wenig Muße sucht, bevor er in die Hektik der heimatischen Gefilde am Rhein zurücktaucht. Neben einem Besuch der 1097 als Benediktinerkloster gegründeten Zisterzienserabtei in Bregenz-Mehrerau oder einer Fahrt über den Bodensee gehört der Besuch der Bregenzer Festspiele zu den Erlebnissen, die man sich nicht nur aus Anlaß der eigenen Silberhochzeit gönnen sollte. Zwischen dem 20. Juli und dem 23. August dieses Jahres wird die Oper „Fidelio“ von Ludwig van Beethoven auf der Bühne im Bodensee inszeniert werden. Zahlreiche andere kulturelle Ereignisse gibt es im Festspielhaus: von der in französischer Sprache aufgeführten Oper „Le Roi Arthur“ bis zu Orchesterkonzerten und - Matineen mit den Wiener Symphonikern oder den „London Classical Players“. Wer den hohen Kunstgenuß anderen überläßt und Unterhaltung in anderer Form bevorzugt, auch der wird nach dem Abstieg ins Tal in Vorarlberg nicht enttäuscht und darf im kommenden Sommer beispielsweise wählen zwischen dem „Internationalen Riesenschokoladefest“ in Bludenz (12.7.), dem Internationalen Gauklerfest in Feldkirch (2.-3.-8.), dem Internationalen Klostertaler Kutschtreffen (23.-25.8.) oder einer Fahrt



Museumsbahn „Wälderbähne“

(Foto: Rabanser)

mit der Museumsbahn im Bregenzer Wald, um nur wenige Beispiele zu nennen.

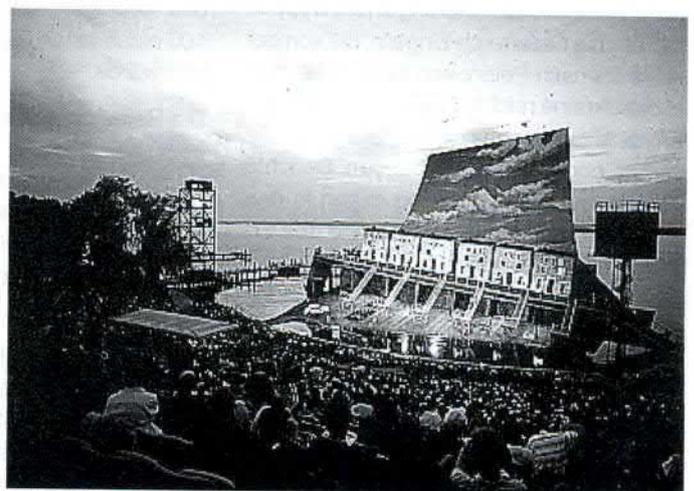
Und wer sich schließlich einen oder zwei Tage mehr Zeit für die Rückfahrt nimmt, der braucht nicht gleich nach dem Pfändertunnel vor der Staatsgrenze auf die Kilometerangaben zur nächsten Autobahnauffahrt bei Memmingen zu schielen, sondern könnte sich eine Reihe von interessanten Punkten am deutschen Ufer des Bodensees ansehen: die malerische Stadt Mersburg, die Pfahlbauten bei Ihldingen, die Gärten der Insel Mainau oder auch die mittelalterlichen Kleinodien der Insel Reichenau.

„Vorarlberg-Sommer 1996“, Vorarlberg Tourismus, Römerstr. 7, Postfach 302, A-6901 Bregenz, 0043/5574/42525-0, Fax: 0043/5574/42525-5



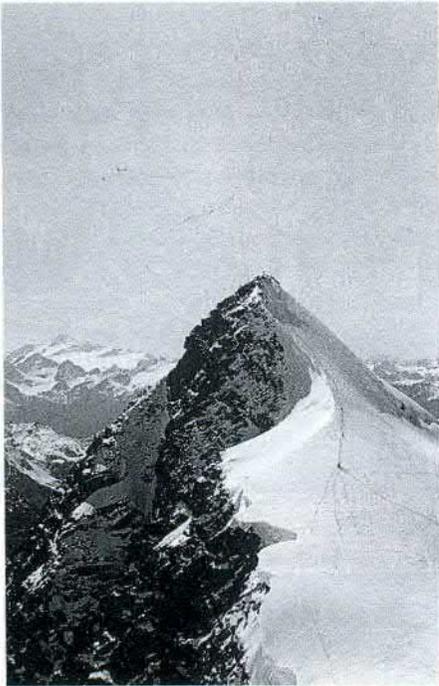
Am Silvrettasee in 2000 m Höhe

(Foto: ÖFVW)



Bregenzer Festspiele „Fidelio“

(Foto: Rhomberg)

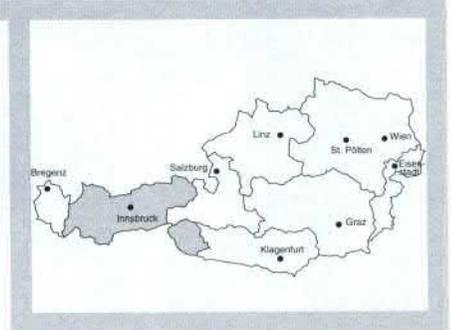


Blick vom wilden Pfaff auf den Gipfel des Zuckerhütli (Foto: E. Wagner)

Tirol - Eisriesen über altem Kulturland

Den größten Anteil an den Hochregionen der Alpen hat freilich das Land Tirol. Hier liegen nicht nur Wurzeln des Bergsteigens, sondern auch des Alpenvereins. So wird im „Tirol-Info“ einer der Väter des Alpinismus vorgestellt, Franz Senn:

„Franz Senn, 1860 bis 1872 Kurator von Vent, später dann in Neustift im Stubaital, erkannte in der Bergsteigerei als einer der ersten große wirtschaftliche Chancen für die von Armut und Auswanderung geplagten, abgeschiedenen Alpentäler. 1869 [also acht Jahre vor der Gründung der Sektion Rheinland Köln!] gehörte er zu den Mitbegründern des Deutschen Alpenvereins. Auf seine Initiative hin entstanden erste Schutzhütten und Weganlagen. Sie erst ermöglichten den immer zahlreicher herbeiströmenden Gästen die Entdeckung der Tiroler Bergwelt.“



Daß das alpenreiche Bundesland Tirol aber nicht nur den Gipfelstürmern zu gehören braucht, das beweisen zwei Tourenvorschläge aus dem „Tirol-Info“, die keineswegs als „Alte-Herren-Touren“ abqualifiziert werden sollten:

„Tirol - Herz der Alpen“, Tirol-Info, Bozner Platz 6, A-6010 Innsbruck, Telefon: 0043/512/5320-170, Fax: 0043/512/5320-174

HÖHENWEGE UNTER DEM ZUCKERHÜTL

Auf einen Achttausender in weniger als neun Stunden? Im Stubaital ist's möglich! Allerdings bilden die 8000 Meter die Summe der Aufstiege eines hochalpinen Marathonlaufs (über 102 Kilometer!), und die atemberaubende Zeit wurde bei der Premiere von einer Staffel aus vier Läufern erzielt. Folgen Sie diesen Athleten in gemächlicherem Tempo: Nehmen Sie sich für Ihren Achttausender eine ganze Woche Zeit und dabei noch eine Unmenge großartiger Landschaftseindrücke sowie den einen oder anderen Gipfel mit nach Hause.

Sie können diese Stubai Höhenweg-Runde unter Zuckerhütli und Wildem Freiger beliebig variieren. Bei einem Schlechtwettereinbruch besteht bei jeder Hütte die Möglichkeit, schnell ins Tal zu gelangen. Die Etappen zwischen den Hütten sind zwischen 3 1/2 und 6 Stunden lang. Vor der Tour müssen Sie sich im Tal oder auf den Hütten nach den Wegverhältnissen erkundigen; Problemstellen sind Firnfelder und einige ausgesetzte Passagen, die allerdings mit Drahtseil gesichert sind. Ansonsten brauchen Sie vor allem eine gute Kondition und Trittsicherheit.

Verfolgen Sie zunächst einmal den Wegverlauf mit dem Finger auf einer Landkarte: Fulpmes - Starkenburger Hütte (teilwei-

se mit Bahn/Lift möglich) - Schlicker Scharte - Seejochl - Sendersjochl - Franz-Senn-Hütte - Schrimmennieder - Neue Regensburger Hütte - Grawagrubbennieder - Mutterberger Seen - Dresdner Hütte - Peiljoch/Trögler - Sulzenauhütte - Niederl/Mairspitze - Nürnberger Hütte - Simmingjochl - Bremer Hütte - Innsbrucker Hütte - Pinnistal - Neustift. Wenn Sie diese ganze Strecke zu Fuß geschafft haben, wissen Sie, was Trekking in Tirol ist.

MIT DER BRANDENBERGER ACHE ZUM INN

Beim Bergwandern muß es nicht in die Höhe gehen! Machen Sie die Probe aufs Exempel und bummeln Sie einmal eben und bergab dahin, immer begleitet vom fröhlichen Rauschen und Tosen eines Bergbaches. Spazieren Sie durch romantische Klammern und Schluchten, durch duftende Bergwälder, die steil in den Himmel steigen, rasten Sie in gemütlichen Wirtschaftshäusern. . . Folgen Sie einmal der Brandenberger Ache auf ihrem abwechslungsreichen Weg aus den Bergen zum Inn - und nehmen Sie die Badesachen mit! Der Ache schlängelt sich fast auf ihrer gesamten Länge ein schmaler, aber gutausgebauter Weg entlang; er stammt noch aus jenen Zeiten, als der Gebirgsbach eine wichtige Transportfunktion erfüllte: Die riesigen Holzmengen für die Kupfer- und Glashütten im Inntal konnten nämlich damals

nur auf dem Wasser herangeschafft werden. Mit Hilfe eines ausgeklügelten Systems von Stauwehren - den sogenannten Klausen - wurden die Baumstämme aus den Bergen herausgetriftet.

Zum Auftakt der Wanderung sollten Sie noch vom abgelegenen Kaiserhaus (mit Bus von Kramsach zu erreichen) aus die nahe, wildromantische Kaiserklamm besichtigen. Bis auf wenige Meter rücken hier die senkrechten und glattgeschliffenen Felswände aneinander. Als weiße Gischt schießt in der Tiefe das Wasser über die Stufen und durch die Felsblöcke. Der Triftsteig führt Sie mitten in dieses Naturschauspiel hinein.

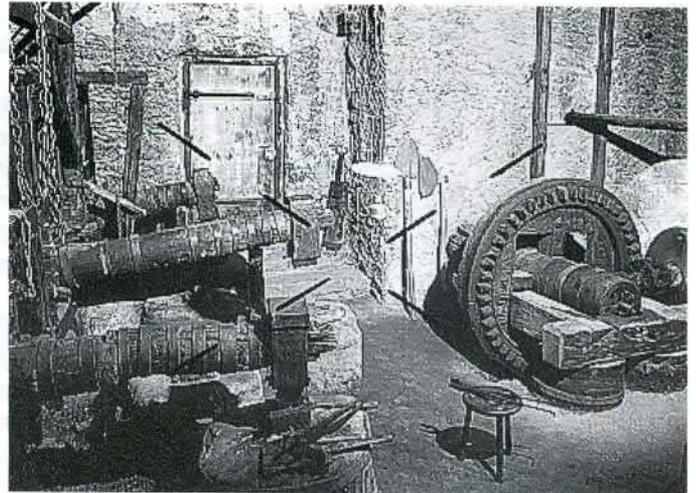
Dann aber geht es bergab, immer dem schnellen Wasser folgend. Ständig wechselt die Landschaft: Einmal öffnet sich das Tal, bald darauf zwängt sich die Ache wieder durch eine Schluchtstrecke. Pinnegger, Mösl-, Gschöß- und Tiefenbachklamm heißen die einzelnen Abschnitte. Hohe Abfälle, Treppen, Stufen, Blockbarrieren und schmale Durchlässe reihen sich ohne Unterbrechung aneinander. Und wenn Sie Glück haben, können Sie hier walghalsige Kajafahrten beobachten. Eine Art von Gipfelfreude kommt kurz vor dem tiefsten Punkt der Tour auf, wenn Sie schließlich an der Kirche St. Dominikus in Mariatal vorbeikommen und nach Kramsach hinausschlendern.

Gehzeit ohne Rasten: 5 bis 6 Stunden



Schloß Ambras

(Foto: M. Michel)



Schmiedemuseum in Fulpmess

(Foto: Tourismus Fulpmess)

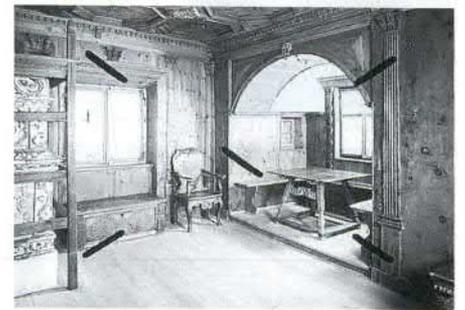
Nicht nur die Berge gab es in Tirol bereits, als die Gäste aus ganz Europa kamen, sondern natürlich auch schon die Kultur, die dem flüchtigen Autofahrer mit dem Blick auf die nächste Autobahnauffahrt oder hinauf zu den hellen oder dunklen Wolken in den Gipfelregionen meist entgeht. Folgt man dem „Kulturwegweiser Tirol“, einer Faltkarte mit über 100 Sehenswürdigkeiten, so werden selbst mehrere Regentage hintereinander ohne Langeweile zu überstehen sein. Dazu gehören nicht nur die bekannten Burgen und Schlösser wie die 1205 errichtete Festung in Kufstein, die Kaiser Maximilian I. 1505 Tirol einverleibte und heute eine sehenswerte heimatgeschichtliche Sammlung enthält, oder das Renaissance-Schloß Ambras mit seiner Rüst- und Kunstsammlung, sondern auch unzählige kleine Kirchen, Stifte, archäologische Parks, Mühlen, Schmieden und Bürgerhäuser. Auf Interesse stoßen könnte auch die unscheinbare Schmiede in Fulpmes im Stubaital, eine ehemals wassergetriebene Kleiseisen- und Schmiede-

werkstatt mit einer Schleifmaschine und einem Schmiedehammer aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Was die Besiedlung in römischer und vorrömischer Zeit betrifft, so geben zwei interessante



Gamsen aus der Nähe: im Innsbrucker Alpenzoo an der Weiherburggasse

(Foto: Alpenzoo)



Das Tiroler Volkskunstmuseum

Bei den vielen Tiroler Sehenswürdigkeiten sollten zwei Sammlungen dem Bergsteiger nicht vorenthalten bleiben: der Alpenzoo und das Alpenvereinsmuseum in Innsbruck, eine reiche Sammlung aus der Geschichte des Alpinismus, die der berühmten Sammlung in Chamonix in nichts nachsteht. Immerhin ist Innsbruck ja auch die „Hauptstadt“ des Österreichischen Alpenvereins. Wer mehr über „Land und Leute“ erfahren will, dem steht das „Tiroler Volkskundemuseum“ in Innsbruck offen mit Objekten aus der Wohn- und Arbeitswelt der Bauern und Bürger sowie mit zahlreichen Beispielen aus der Volkskunst. [„Kulturwegweiser Tirol“, Karte und Informationen, Tirol-Info Innsbruck, siehe oben!]



Rätische Siedlung „Himmelreich“ in Wattens

(Foto: Lamprecht)

archäologische Parks Auskunft: In Wattens bei Innsbruck lassen sich die Reste einer vorrömischen Siedlung bewundern, während die Funde von Geschirr, Schmuck, Werkzeuge und Grabbeilagen im Museum zu sehen sind. In Osttirol gibt es Zeugnisse aus der Römerzeit. In der Nähe von Lienz bei Dölsach befindet sich die römische Ruinenstadt Aguntum, ein archäologischer Park, der zusammen mit dem Museum Aguntinum von Juli bis September täglich zu besichtigen ist.



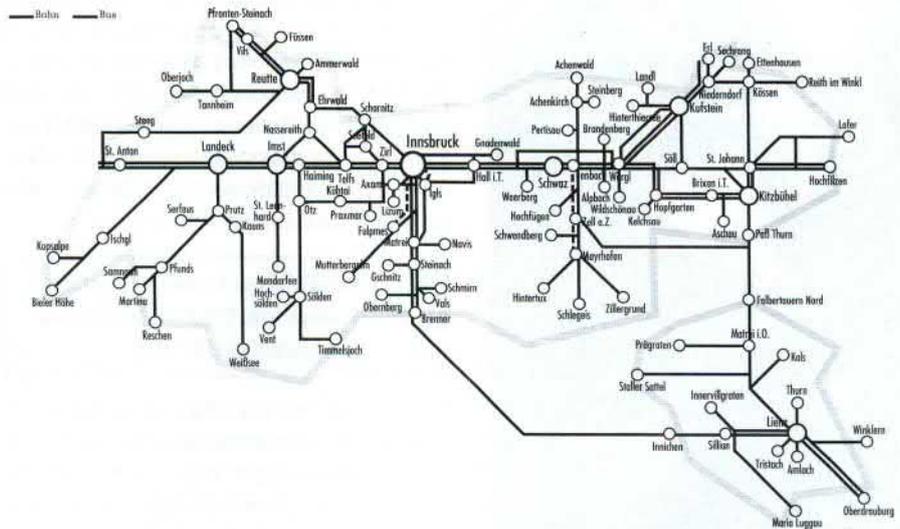
Tiroler Volkskunst (Fotos: Tourismusverband Innsbruck)

STRECKENNETZ **VVT**

VERKEHRSVERBUND TIROL

Sicher wird sich das eigene Auto als das bequemste Verkehrsmittel in ganz Österreich erweisen, besonders dann, wenn man ein wenig mehr „von Land und Leuten“ kennenlernen will. Daß dennoch „Verkehrsbund“ kein Eigenname aus der Rhein-Ruhr-Region ist, das beweist die 1995 auf Anregung des Tiroler Landtags herausgegebene Landkarte „Öffentlicher Verkehr in Tirol“, aufgeteilt in 12 Tarifregionen. Für 130 ATS kann man sich einen ganzen Tag in einer solchen Tarifregion bewegen, für 260 ATS im gesamten Verbundraum ...

Ein Beispiel dafür, wie man sich in den Regionen Österreichs auch „alternativ“ fortbewegen kann. Übrigens: Verkehrsverbund gibt es nicht nur in Tirol, sondern auch in den anderen Bundesländern.



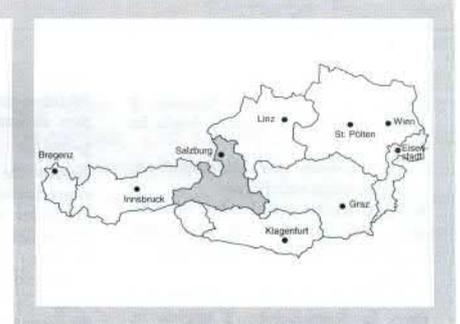
Das Salzburger Land -

Zwischen „Tauernradweg“ und „Nationalpark Haute-Route“:

Wenn auch Tirol die meisten Hochgebirgsketten in Österreich aufzuweisen hat, der höchste Eisriesen liegt im Salzburger Land: der Großglockner. Erschlossen durch die bereits vor dem Zweiten Weltkrieg erbaute Großglockner-Hochalpenstraße, drohte in den 60er Jahren nicht nur diese Hochgebirgsregion, sondern der gesamte Kamm der Hohen Tauern zu einem „Selbstbedie-

nungsladen“ des Tourismus zu werden: Pläne für riesige Bettenburgen, Skiarenen und Kraftwerke gefährdeten den ökologischen Frieden dieser Hochgebirgsregion. Dabei verfügen die Hohen Tauern über einen besonderen Reichtum an seltenen Tier- und Pflanzenarten, so zum Beispiel den größten zusammenhängenden Zirbenwald Mitteleuropas.

In den 70er Jahren wurde die bereits aus dem Jahre 1912 stammende Idee, dieses



Heiligenblut am Großglockner (Foto: ÖFVW)

Gebiet unter Schutz zu stellen, wieder aufgenommen. Zusammen mit den Nachbarländern Kärnten und Tirol begannen die Planungen zu einem Nationalpark, in dem die Ursprünglichkeit der Landschaft mit ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenwelt geschützt werden sollte. Dabei spielte der Österreichische Alpenverein, größter Grundeigentümer in diesem rund 1800 Quadratkilometer großen Gelände zwischen den Quellsprüngen der Salzach, Mur und Drau, eine besondere Rolle. 1984 wurde der Plan per Gesetz zur Wirklichkeit: Im Naturpark Tauern gab es fortan keine neuen Skilifte, Seilbahnen, Hotels und Staumauern mehr, stattdessen Renovierung von Schutz- und Sennhütten mit traditionellen Materialien, landschaftsgerechte Wander- und Lehrwege, Verkehrsberuhigung der Seitentäler durch Zubringertaxis.

Die Schutzmaßnahmen zeigten Wirkung: Steinböcke, die noch Ende der 70er Jahre



im Nationalpark Hohe Tauern
(Fotos: Nationalpark Hohe Tauern)

akut gefährdet waren, gibt es wieder zu Hunderten, der Bartgeier, größter Alpenvogel und seit Ende des vorigen Jahrhunderts in dieser Region ausgestorben, kreist wieder über den Tauerngipfeln. Neben dem Heimat- und Nationalparkmuseum in Kaprun gibt es zwischen Krimml im Westen und Muhr im Osten zahlreiche Nationalpark-Informationsstellen, Gletscher-, Natur- und sogar Kräuterlehrpfade, die über das natürliche Leben informieren.

„Nationalpark Hohe Tauern“, Postfach 2,
A-5722 Niedersill, Telefon: 0043/06548/
8417, Fax: 0043/06548/8436

Dem großen Walliser Beispiel folgend, hat der Fremdenverkehrsverband Neukirchen am Großvenediger eine „Nationalpark Haute Route“ zwischen Neukirchen und Ferleiten ausgearbeitet, die dem Bergsteiger beachtliche Leistungen abverlangen:



Steinböcke, geschützt im Nationalpark

- vier Dreitausender in fünf Tagen
- insgesamt 47 Stunden Gehzeit
- 6800 Höhenmeter Aufstiege
- 6200 Höhenmeter Abstiege

Da wir uns aber vorgenommen haben, vor allem auch die Routen neben den ohnehin bekannten Gebieten vorzustellen, sei auf die 14 weiteren Tourenvorschläge hingewiesen vom „Salzkammergut-Seen Höhenweg“ bei Fuschl am See über die Trekking-

- The highlights in figures: 4 peaks over 3000 metres high in 5 days.
- Prerequisite for participation: good physical condition.
- High alpine tour in the Venediger, Grantaspitz and Glockner massifs accompanied by mountain guides.
- Duration: 8 days; 2 overnight stays in Neukirchen, 5 nights in mountain cabins.
- Total walking time: 47 hours; elevation difference: 6800 m gain, 6200 m loss.
- Best time: July to the end of September.
- Hiking Map: „Österreichische Karte“, scale 1:50,000, pages 121, 151, 152 and 153.

Detailed Tour Programme:

1st Day:
Travel to Oberpinzgau to the village of Neukirchen, 858 m, in the National Park.
Overnight stay.

2nd Day:
Take the National Park taxi to the Obersulzbach valley and the bottom station of the supply lift, 1929 m. Walk up the summer route through the Klamm (safeguarded by fixed ropes) to Kürsingerhütte, 2548 m. Overnight stay.
Walking time: 1½ hours; more than 600 m gain in elevation. In the afternoon, get warmed-up by ascending the Keeskogel, 3291 m.

Walking time: 4 hours each way; elevation difference: 750 m gain and loss.

3rd Day:
Across the Großvenediger: from Kürsingerhütte to the "roping spot"; start of glacier walk.
Obersulzbachkees - Venedigerscharte, 3414 m - Großvenediger, 3674 m. Descent across the Schlatenkees to Neue Prager Hütte, 2830 m. Overnight stay.
Walking time: 7 hours; elevation difference: 1130 m gain, 850 m loss.

4th Day:
Descent to Alte Prager Hütte, 2489 m. Cross over to the Vilgratenkees to the south-facing cliffs of the main Tauern ridge. From Wandeln, 2500 m, along the more than 11-km long West Path to St. Pöltener Hütte on the Felber Tauern, 2481 m. Overnight stay.

Walking time: 7 hours; descend 340 m to Alte Prager Hütte, then relatively level with slight gradients.

5th Day:
Along the 16-km long East Path you encounter several steep climbs, the first one while ascending the Daberkögele. Then you walk across the Daberkögele to Donabaumscharte, up to Ameraltaler Scharte, 2699 m, continue on to Großer Landeckkopf, 2898 m. Another steep climb from Karl-Fürst-Hütte, 2629 m, up to Rabenstein, 2897 m, and finally up to Granatscharte, 2970 m. Descent to Alpine Centre Rudolfs-hütte am Weißsee, 2311 m. Overnight stay.
Walking time: 10 hours; approx. 1300 m elevation gain and loss.

6th Day:

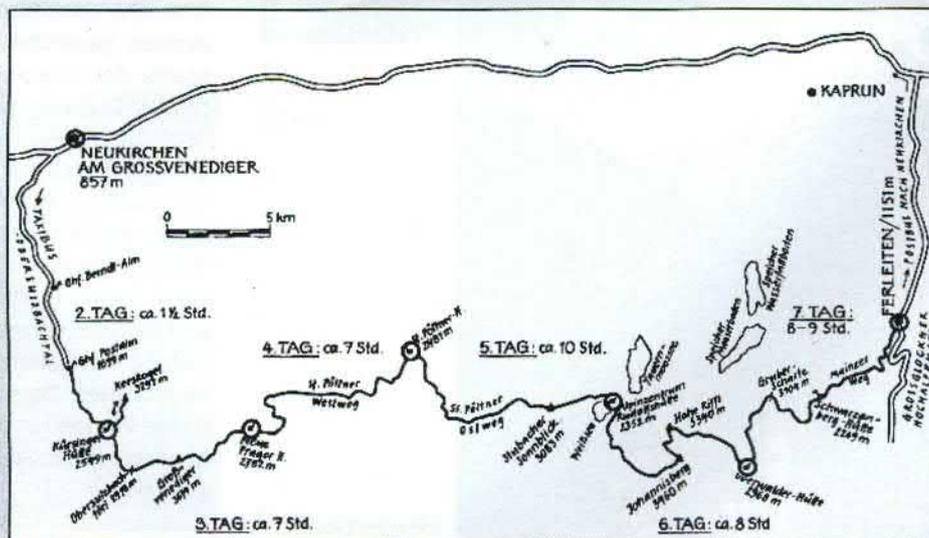
The glaciers of the Glockner range: from the Alpine Centre to Ödenwinkelkees, 2239 m. Climb up to the Obere Ödenwinkelscharte, 3228 m. From there turn south to Johannisberg, 3453 m, and then north to the Hohe Riffel, 3338 m. From the Obere Ödenwinkelscharte through the Riffelfelt, 3111 m, along the flat Pasterzen glacier to Oberwalderhütte, 2972 m. Overnight stay.
Walking time: 8 hours; elevation difference: 1350 m gain, 800 m loss.

7th Day:

Descent above the 3000 m line: Oberwalderhütte - Bockarscharte, 3038 m - Bockkarkees - Hoher Gang - Remsschartl, 2639 m. Extra tour: from Remsschartl up to the Hohe Dock, 3348 m, 2 hours. Back down to Remsschartl and along the Mainzer Trail via Schwarzenberghütte, 2269 m, and Käferleiten to Vögerlalm, 1270 m; down in the valley, walk to Tauernhaus in Ferleiten, 1151 m. Walking time, with extra tour to Hohe Dock: 8-9 hours; elevation difference: 1400 m gain, 2500 m loss. Bus transfer to Neukirchen. Overnight stay.

8th Day: Return trip.

Information and Booking:
Tourist Office
A-5741 Neukirchen
am Großvenediger,
Markt 171
Tel. 6565/6256
Fax 6565/65 50 74



Hohe Tauern National Park



Beginn des „Tauernradweges“ an den Krimmler Wasserfälle.

(Foto: Tourismus GmbH, Salz. Land)

Vorschläge im Tennengau, im Pongau bis zum Knappensteig am Hochkönig und dem Goldgräberweg bei Badgastein. Wen der liebe Rucksack bei einer solchen einwöchigen Unternehmungen stört und wer sich mit sanfteren Anstiegen zufrieden gibt, der bevorzuge das Programm „Wandern ohne Gepäck im Pinzgauer Saalachtal“. Ein besonderer Tip für „Fußkranke“: Auf den Spuren der Säumer, die vom 15. - 18. Jahrhundert mit Norikern oder dem Pinzgauer Kaltblut Lasten über die Berge transportierten, führt das 6-Tage-Programm „Wander-Reiten durch die Kitzbüheler Alpen und im Nationalpark Hohe Tauern“, das ebenfalls in Neukirchen startet.

„Wandern und Trekking im Salzburger Land“, Salzburger Land Tourismus, A-5300 Hallwang, Tel.: 0043/662/6688, Fax: 0043/662/6688-66

Parallel zum Ausbau des Tauern-Nationalparks haben die Tourismusstrategen einen neuen „Kunden“ entdeckt: den Radfahrer. Hunderte von Radweg-Kilometern sind entstanden und entlang dieser Routen über 200 Betriebe, die sich auf den radfahrenden Gast spezialisiert haben, 150 Radverleihstellen sowie zahlreiche Reparaturbetriebe. Die 325 km lange Route des „Tauernradweges“ beginnt bei den Krimmler Wasserfällen und führt entlang der Salzach über die Mozartstadt Salzburg zur

Innmündung nach Passau. Eine Variante führt durch das Saalachtal von Zell am See über Lofer nach Salzburg. Interessante und vielleicht noch einsamere Alternativen sind der Murradweg, der bis zur Sticklerhütte in 1752 m Höhe hinaufführt, oder der Ennsradweg. Wer es noch sportlicher auf zwei Rädern liebt, dem stehen vier „Radmarathons“ offen:

- Amadé-Radmarathon (Start/Ziel: Radstadt)
- Samson-Radmarathon (St. Michael, Lungau)
- Salzburger Radmarathon (Salzburg)
- Großglockner-Radmarathon (Mittersil)

„Salzburger Wegweiser“, Sommer, Salzburger Land Tourismus, Postfach 8, A-5033 Salzburg, Telefon: 0043/662/8191, Fax: 0043/662/623070; den Führer „Der Tauernradweg“ mit 80 Seiten und Kartenteil gibt es für 118,- ATS + Porto

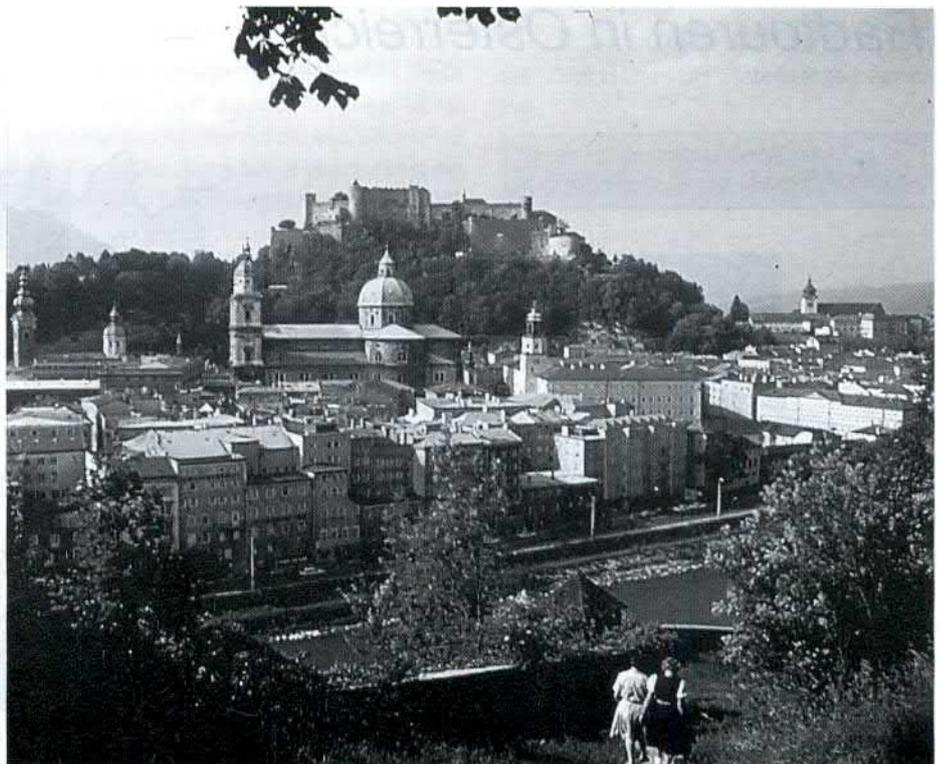


Zu Roß in Uttendorf (Foto: ÖFWV)



Gipfelerlebnis im Salzburger Land (Foto: Wochnagg)

Daß die Mozartstadt Salzburg mit ihrem ganzjährigen Musikprogramm andere Musikereignisse in Österreich in den Schatten stellt, ist wohlbekannt und soll hier nicht weiter ausgeführt werden. Es beginnt mit der Mozartwoche Ende Januar, setzt sich fort mit den Osterfestspielen und den Salzburger Pfingstkonzerten, erreicht den Höhepunkt mit den Salzburger Festspielen Ende Juli bis Ende August und klingt aus mit den Salzburger Kulturtagen im Oktober und dem Salzburger Adventssingen im Dezember. Die Musikgedenkstätte, das Geburtshaus von Wolfgang Amadeus Mozart, ist zur Zeit wegen Renovierungsarbeiten noch geschlossen, soll in diesem Jahr aber wieder eröffnet werden.



Mozartstadt Salzburg

(Foto: Kneidinger, ÖFWV)

Kärnten -

Kärnten - Sonne, friedliche Almhütten und ein europäischer Friedensweg

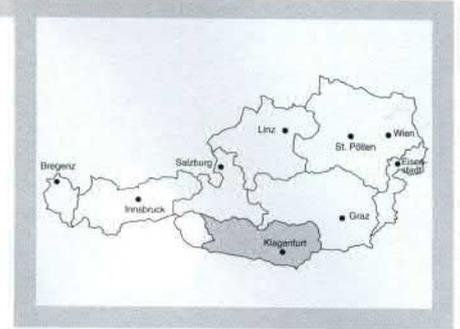
Es muß sich schon lohnen, von Norden aus 200 bis 300 Kilometer über den nördlichen Alpenrand hinaus Richtung Süden zu fahren. Kärnten-Fans schwören darauf, daß es sich lohnt: die Sonne sei dort häufiger zu sehen, die Seen einmalig und die Gastfreundschaft unübertroffen.

Wer jedoch die Einsamkeit liebt und die Gletscher nicht unbedingt vor der Hütten-tür braucht, der niste sich in seiner eigenen Hütte ein. 45 von ihnen, meist ehemalige Almhütten, hat Burgi Samrock vom Landesverband „Urlaub auf dem Bauernhof“ in Klagenfurt aktuell getestet. In 800 bis 2000 Meter Seehöhe gelegen, sind fast alle Häuser mit dem Auto zu erreichen, wenn auch zum Teil über steile und kurvige Schotterstraßen - der Preis fürs Alleinsein auf der Alm. So ist das Almgasthaus „Glocknerblick“ in 2000 m Höhe bewirtschaftet und bietet Gästezimmer mit Warm- und Kaltfließwasser für 17 Personen, während in der gemütlichen Kaminstube der Hoi-



Urlaub auf der Alm (Foto: ÖFVW)

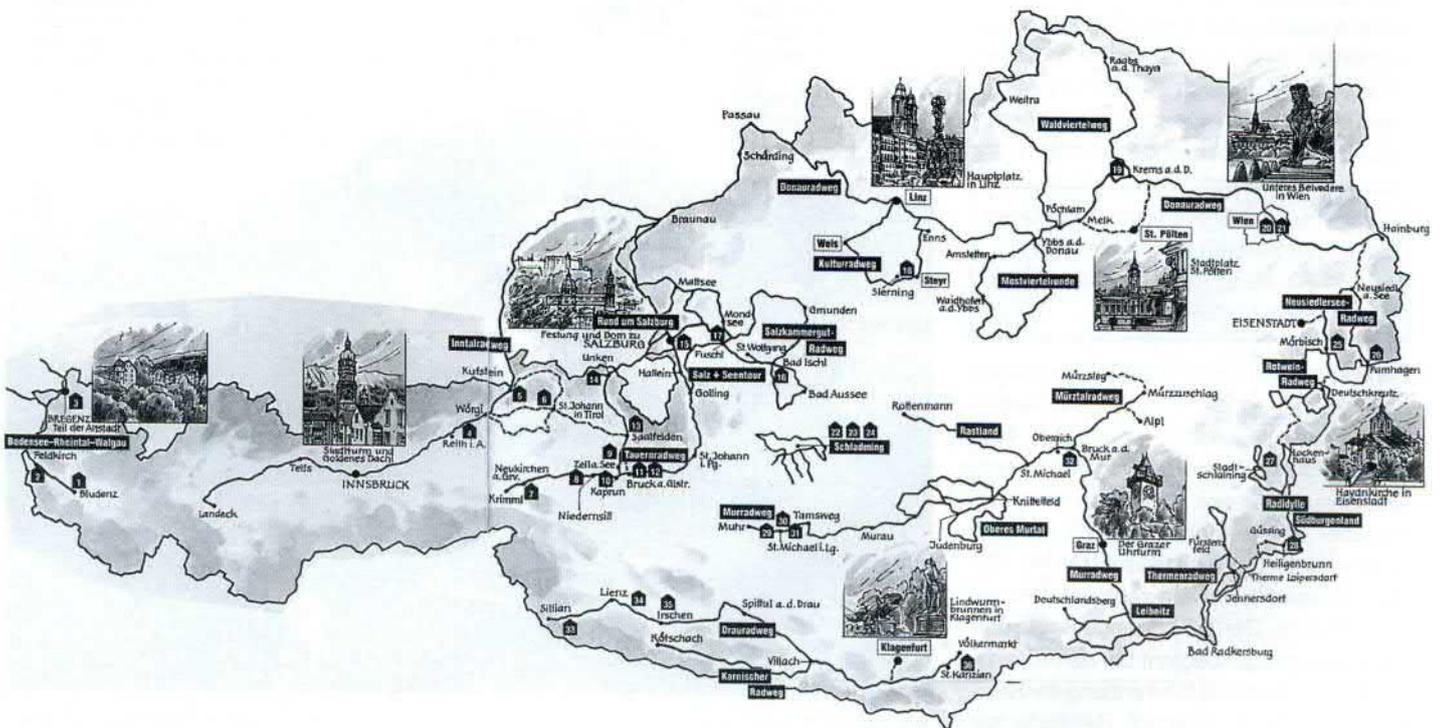
senhütte auf 1700 m Seehöhe Selbstversorgung angesagt ist. Darunter eine Menge Variation: „Urige, alte Sennhütte, so wie es sie früher gab. Rundum ‚richtige Alm‘ mit Lärchenbestand, so wie es sie heute noch glücklicherweise gibt“ (Bauer Almhütte), „2 Stockbetten, Küche, EBtisch, Holzherd, Plumpsklo, kein Strom, kein Fließwasser, Brunnen vor der Hütte“ (Zechnerhütte), „Gas- und Holzherd, Sitzecke, Geschirrspüler, gemauerter Ofen, Ofenliege, Telefon, Sat-TV, Radio, CD, Dusche, Astronom. Fernrohr...“ (Galgenhütte). Wie die Ausstattung, so variieren natürlich auch die Preise. Doch sollte man pro Tag und Person einen Mindestbetrag von 100 ATS ansetzen.



„Urlaub auf der Almhütte 1995/96 und 1996/97“, Landesverband Urlaub auf dem Bauernhof, Museumgasse 5, A-9010 Klagenfurt

Nicht nur eine Touristenattraktion, sondern auch eine handfeste Aktion im Rahmen europäischer Völkerverständigung bildet der „Friedensweg“ am Südrand Kärntens, der die Kriegereignisse des Ersten Weltkriegs wie in einem großen Freilichtmuseum lebendig werden läßt. Ausgangspunkt dieser Route am Grenzverlauf in den Karnischen Alpen ist der Plöckenpaß, heute ein riesiges Freilichtmuseum. Im Ersten Weltkrieg entwickelte er sich zu einem der „Brennpunkte der Alpenfront“. Die strate-

Radtouren in Österreich



gisch wichtigen Gipfel rund um den Paß besetzten die Italiener bereits einen Tag nach der Kriegserklärung Italiens am 23. Mai 1914. Drei Jahre lang dauerte hier wie in der gesamten Dolomitenfront der erbitterte Stellungskrieg, der zahlreiche Laufgräben, Unterstände und Stachel-drahtreste bis heute zurückgelassen hat. Der fast 200 m lange „Cellon-Stollen“, einst schußsichere Route zwischen den Stellungen, bildet heute eine Attraktion bei der Besteigung des Cellon. Das Plöckenhaus, von dem aus im Ersten Weltkrieg die Front in diesem Abschnitt versorgt wurde, bildet heute den Ausgangspunkt für Wanderungen und Exkursionen in diesem Gebiet. [Der große ADAC-Alpenführer, München 1992].



Relikte aus dem I. Weltkrieg am Plöckenpaß



Geschütz aus dem I. Weltkrieg
(Fotos: G. Wagner)

Die Steiermark -

zwischen Erz, Wasser und Wein

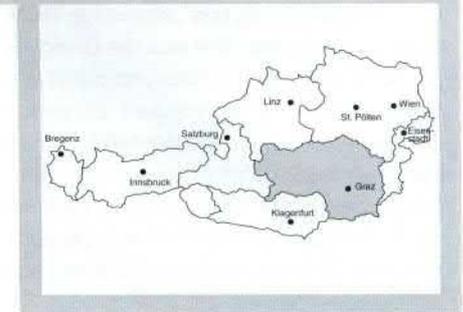
Weniger bekannt dürften den Nordlichtern die südöstlichen Regionen Österreichs sein. Bis zur Grenze von Slowenien und Ungarn reichen die abwechslungsreichen Bergzüge und wasserreichen Täler der Steiermark, was auf Anhub wie eine großes Wanderparadies erscheint. Ob es das höchste Bergmassiv, der uns noch vertraute Dachstein mit über 3000 m Höhe ist oder der typisch steyrische Kalkstock des Hochschwabs, die langgezogenen Niedereen Tauern mit mehr als 300 Bergseen und 150 Wasserfällen oder der nördlich der Eisenstraße gelegene Felsklotz des Gesäuses - überall locken Wanderwegen im „grünen Herzen Europas“ zum Wandern.

Doch die fast 1000 km lange Fahrt von Köln in die Steiermark wird mancher nicht nur zum Wandern antreten. Wer „das Wilde“ sucht und sich nicht vor 8 Grad kaltem Wasser fürchtet, für den entpuppt sich die Enns im Bereich des Gesäuses als Geheimtip. Der wasserreiche Nebenfluß der Mur bietet Wildwassersportlern optimale Bedingungen. Den Einstieg könnte eine Rafting- oder Flußwandertour bilden, bei der man sich professionell ausrüstet und durch die Wassermassen fahren läßt: mit Neoprenanzug, Paddeljacke, Schwimmweste und Helm. Erfahrenere Wildwassersportler werden die Routen bald mit Cana-



Wandern im Gesäuse (Foto: LFW)

diern oder Kajaks bezwingen wollen. Dazu eignet sich auch der 40 km lange Wildwasserabschnitt der Salza, ein Nebenfluß der Enns. Die Salza bildet gleichzeitig ein besonderes Naturereignis und wird auch



als „Grand Canyon“ Österreichs bezeichnet.

Tourismusverband Gesäuse,
A-8911 Admont, Tel. 0043/3613/2164



Flußwandern
in der
Steiermark

(Foto:
Markowitsch
ÖFW)



Rafting auf der Enns

(Foto: Saupper)



Südländisches Graz: Der Landhaushof

(Foto: Grazer Tourismus GmbH)

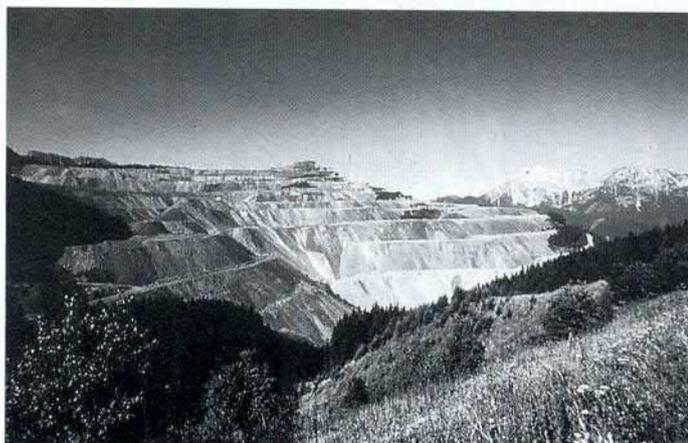
Sicher einer der größten Attraktionen Österreichs ist der Erzberg bei Eisenerz an der Eisenstraße. Seit 1500 Jahren gilt die von Menschenhand gestaltete Stufenpyramide des Erzbergs als das „steirische Weltwunder“. Verbinden läßt sich die Besichtigung des Schaubergwerks und die Wanderung über den historischen Erztransportweg von Präbichl bis Vordernberg mit einer Fahrt mit Österreichs steilster Normalspurbahn, der Erzbergbahn. Gebaut wurde sie 1891 für den Erztransport vom Erzberg zu den Hochöfen in Vordernberg und ersetzte damals die bereits 1844/47 erbaute „Dulnig'sche Erzförderbahn“. Nach Einstellung des Schienenverkehrs durch die Österreichischen Bundesbahnen 1988 wurde die Strecke dem Verein „Erzbergbahn“ für den Betrieb einer Nostalgiebergbahn übergeben. Und so ist die Strecke heute noch mit Schienenbus befahrbar: 18,5 km über sechs kühne Viadukte und durch fünf Tunnels. Aber auch zu Fuß läßt

sich der historische Erzberg erkunden. Der Erzwanderweg von Präbichl aus ist markiert, mit Hinweistafeln an prägnanten Stellen versehen und in 2 - 2 1/2 Stunden zu schaffen. Nicht verzichten sollte man auf eine Besichtigung des Schaubergwerks. Sie führt unter Tage durch Stollen und Schächte zu 30 „Erlebnisstationen“, ermöglicht aber auch eine Fahrt mit dem „Hauly“, einem für Besichtigungsfahrten umgebauten, 860 PS starkem Schwerlastkraftwagen, der die Terrassen des Erzbergs befährt. Wer nach dieser imposanten Besichtigungstour noch mehr Interesse am Thema „Eisenerz“ empfindet, wende sich an den Verein Steirische Eisenstraße, der „Eisen schmelzen in einem mittelalterlichen Windofen“ und einen Schmiedekurs in Vordernberg anbietet.

Verkehrsbüro Eisenerz, Hieflauer Straße 19, A-8790 Eisenerz, Telefon: 0043/3848/3700

Wild und rauh mögen die Beschreibungen der Wildwasserfahrten und des Erzbergbaus klingen. Die Steiermark hat offensichtlich aber auch sehr liebevolle Seiten. Die soll man besonders in der steirischen Landeshauptstadt Graz finden, die oft wegen ihres südländischen Flairs auch als „nördlichste Stadt Italiens“ bezeichnet wird. Wen es von Graz aus noch weiter nach Süden zieht Richtung Maribor in Slowenien, der durchquert das südsteirische Weinland und mag den „südlichen Österreicher“ mit dem „nördlichen Rheinländer“ vergleichen.

Steirische Tourismus GmbH.,
St. Peter-Hauptstraße 243,
A-8042 Graz,
Telefon: 0043/316/835241-0
Fax: 0043/316/837987



Der Erzberg

(Foto: STMK)



Mit dem Hauly auf Abenteuerfahrt

(Foto: Voest)

Das Burgenland

mit Europas größtem Steppensee

Nach der Hauptstadt Wien das kleinste Bundesland ist das am Ostrand Österreichs gelegene Burgenland mit seiner größten Attraktion: dem im Nordosten gelegenen Neusiedler See. Fast 3700 m tiefer gelegen als Österreichs höchster Gipfel, der Großglockner bietet dieses tiefst gelegene Gebiet Österreich auch Alpinisten ein Erlebnis besonderer Art: Der Neusiedler See ist der größte Steppensee Europas. Seine Lage am Schnittpunkt des arktisch-alpinen Raumes und der südrussischen Steppe verleiht ihm besondere Bedeutung.

So erkannten Naturschützer über den Eisernen Vorhang hinweg bereits in die 80er Jahren die Notwendigkeit, diese Region unter Schutz zu stellen. Fünf Jahre lang arbeitete eine österreichisch-ungarische Kommission, bis der Nationalpark Neusiedler See 1992 beschlossen und 1994 eröffnet wurde. Damit ist er bislang der einzige Steppennationalpark Mitteleuropas. In einer Broschüre über den jungen Nationalpark heißt es:

„Der Seewinkel, seit Jahrtausenden besiedelt, erhielt sein Aussehen erst mit der massiven Entwässerung im Mittelalter. Als Reste der Primärlandschaft gelten Laken, Trockenrasen und der Neusiedler See.

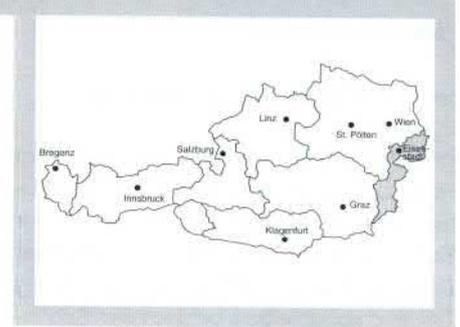
Als Kulturlandschaft entstanden Wiesen und Weiden rund um die Dörfer. Genau dieses Zusammentreffen beider Landschaftselemente erklärt aber auch die große Bedeutung des Nationalparks für den nationalen und internationalen Naturschutz.“

Entscheidend für die Unterschutzstellung war einmal die Tatsache, daß sich am



Storchennest in Illmitz (Foto: ÖFVW)

Neusiedler See viele Flugrouten des europäischen Vogelzugs kreuzen. Hinzu kommt die Wirkung der 320 km² großen Wasseroberfläche als Wärmespeicher, der ein mildes Klima und Vegetationsperioden von über 250 Tagen bewirkt. Der dichte, oft kilometerweite Schilfgürtel und die angrenzenden



den Naßwiesen bieten Raum für seltene Pflanzen und Tiere: das gesamte Gebiet beherbergt u.a. rund 300 Brut- und Zugvögel. Die leicht salzhaltigen Seen der „Salzlacken“ bergen floristische Raritäten, die einmalig in Mitteleuropa sind.



Mit dem Fahrrad am Neusiedler See (Foto: ÖFVW)

Daß sich nicht mit dem Auto dicht an seltene Tiere und Pflanzen heranfahren läßt, versteht sich von selbst. Mittlerweile entsteht aber auch eine Infrastruktur für „sanfte Touristen“, die per - geliehenem - Rad, auf Schusters Rappen auf gekennzeichneten Wegen, natürlich auch unter sachkundiger Führung an die Seltenheiten der Natur heranschleichen können. Zudem stehen Hochstände zur Verfügung, die den Blick über die weite Tiefebene erleichtern helfen.

Informationsbüro des Nationalparks,
A-.... Illmitz, Telefon: 0043/2175/3442,
Fax: 0043/2175/34424



Rust mit Neusiedler See

(Foto: ÖFVW)

Niederösterreich -

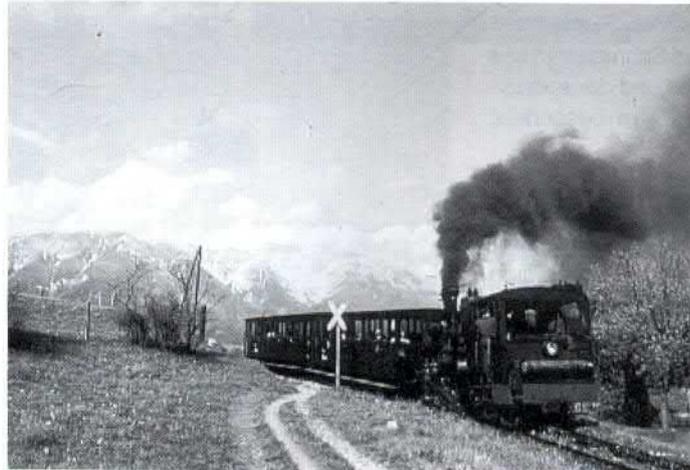
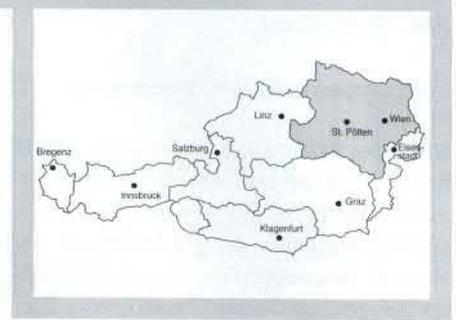
im Schatten der Donaumetropole

Wer die 1000 km lange Reise aus dem Rheinland nach Wien an die Donau unternimmt, wird der Anziehungskraft dieser Kulturstadt und ehemaligen Metropole der Doppelmonarchie sicher erliegen. Wenig Zeit wird übrigbleiben, um sich den Schönheiten und Sehenswürdigkeiten Niederösterreichs zuzuwenden, das die Hauptstadt von allen Seiten einschließt. Und dennoch wird der Rheinländer die Wiener beneiden, sind sie doch auf der Südbahn in einer Autostunde (nur kein Stau!) in ansprechender Bergregion bis 2000 m Höhe. Daß diese Naherholungsgebiete der Wiener am Wochenende bisweilen stark frequentiert werden, liegt auf der Hand. Dennoch sollte man es nicht versäumen, wenigstens einen kurzen Blick auf die Hausberge Wiens zu werfen.

An erster Stelle stehen dabei das Semmeringgebiet, die „Zauberberge südlich von Wien“, erschlossen durch die erste Gebirgsbahn der Welt, die Raxalpe, ein alpines Wandergebiet, erreichbar mit der Raxseilbahn, der ersten Seilbahn der Welt, und der Schneeberg, mit 2.075 m der höchste Berg Niederösterreichs und damit auch die höchste Zahnradbahnstation. Ob es da

nicht mindestens den Eisenbahnfan reizt, per Zug über die Viadukte der Semmeringbahn zu gleiten, die bereits 1854, knapp 20 Jahre nach der Inbetriebnahme der ersten Eisenbahnstrecke in Deutschland von Nürnberg nach Fürth, errichtet wurde.

Aber auch auf der Rückfahrt nach Westen über St. Pölten, Amstetten nach Linz lohnte sich so mancher Abstecher nach Süden:



Mit der Zahnradbahn zum Schneeberg, mit 2.075 m der höchste Berg Niederösterreich
(Foto: ÖFVW)

das niederösterreichische Voralpenland ist sicher mindestens so abwechslungsreich wie die Regionen Südbayerns und Baden-Württembergs...

Niederösterreich Tourismuswerbung,
Hoher Markt 3/6, A-1010 Wien.



Die Habsburgerin - Elisabeth I.
(Foto: Trumler)



Maria Theresia Kunsthalle
(Foto: Bohnacker)



In einem Wiener Kaffeehaus
(Foto: Bartl)

Oberösterreich -

zwischen Böhmer Wald und Alpenkamm

Einen hohen Bekanntheitsgrad haben in Österreich sicher die Seen des Salzkammerguts, die offensichtlich auch die ranghöchsten bundesdeutschen Politiker in ihren Bann ziehen. 76 dieser Seen hat man in Oberösterreich gezählt, und damit steht der Wassersport in dieser Region in der Rangliste ganz oben. Neben den Individualisten der Wasserflächen, den Surfern, stehen immer noch die traditionelleren Segler hoch im Kurs.



Paragleiten am Dachsteinmann
(Foto: TV Obertauern)

Ein Sport neuerer Art - und da nähern wir uns wieder der alpinen Dimension - ist an den thermisch interessanten Nordabhängen des Alpenkamms in Oberösterreich im Aufwind: der Flugsport. Ob Drachenfliegen oder Paragleiten, Fallschirmspringen oder Sport- und Segelfliegen, ja sogar Ballonfahren, die Angebote zwischen Salzburg und Steyr sind zahlreich.



Donauschleife (Foto: Loebel-Schreyer)

Wer sich weniger aufregend fortbewegen will und nicht unbedingt auf Alpennähe angewiesen ist, der nehme sich eine Woche Zeit für den erst 1992 einheitlich markierten Donauhöhenweg zwischen der Grenzstadt Passau und der Landeshauptstadt Linz. Dabei läßt sich wählen zwischen dem 62 km langen Teilstück des nördlichen und dem 43 km langen Stück des südlichen Donauufers. Der landschaftliche Reiz dieser Wanderung besteht in der bis zu 250 tief eingeschnittenen Durchbruchstrecke der Donau zwischen Passau und Aschach, zur kulturellen Bereicherung tragen zahlreiche Burgen, Schlösser und Marktorte bei: Schloß Marsbach, Kerschbäumer Schlöbl, Ruine Haichenbach, Burg Pürnstein, Schloß Neuhaus und viele andere. Wer sich um Übernachtung und Gepäck nicht scheren will, bucht ein organisiertes Programm.

Oberösterreich Touristik, Kapuziner Str. 3,
A-4021 Linz/Donau, Telefon: 0043/732/
663024, Fax: 0043/732/600229

Einen sehr fernen Blick auf den Alpenkamm kann man schließlich im Mühlviertel zwischen Donau und Böhmerwald genießen, allerdings nur bei besten Sichtverhältnissen. Dafür bietet diese Gegend aber „Natur pur“. Gepflegt und in Erinnerung gehalten werden aber auch die Lebensbedingungen der Menschen in vorindustrieller Zeit. So zeigt ein Rundgang durch das Webereimuseum in Haslach an der Mühle die Flachsaufbereitung, die Hand- und mechanische Weberei, die Blaudrucktechnik und eine Kastenmangel aus dem frühen 19. Jahrhundert. Vom Traditionsbewußtsein der Menschen zeugen nicht nur diese Sammlung sowie das Schulmuseum, sondern auch die heute noch gezeigten, böhmisch anmutenden Trachten.



Trachten
in
Haslach

Wer sich genauer erkundigt, wird erfahren, daß Haslach Patenschaftsgemeinde für die Heimatvertriebenen aus Friedberg im Böhmerwald ist. So stoßen wir hier nicht nur an die Grenzen Österreichs, sondern auch auf Hinweise, die von der langen Geschichte dieser einst so flächengroßen Monarchie zeugen, sicherlich ein Kapitel, mit dem man sich noch viel ausführlicher beschäftigen könnte. Für heute soll die Reise hier enden in der festen Überzeugung, daß manche Leser plumpe Fremdenverkehrswerbung hinter diesen schlaglichtartigen Reisesationen vermutet. Das bleibt nicht aus. Wer aber „die Berge liebt“, der sollte trotzdem nicht immer die Täler fliehen. Zuvieles Schöne, aber auch zuviele Zeugnisse von den Menschen, die die Täler besiedeln, liegen am Wege.



Segeln und Surfen im Salzkammergut (Foto: Oberösterreich Touristik)



Piz Palü - der gotische Dreizack

Urpötzlich fegt uns ein eiskalter Sturm ins Gesicht. Schnee wird uns um die Ohren geblasen, kleine Eiskristalle bohren sich in unsere Wangen, und die Sichtweite begrenzt sich schlagartig auf zehn Meter. Eine höchst unangenehme Situation. Mich würde diese Naturgewalt sicherlich wesentlich mehr beeindrucken, wenn wir uns nicht gerade 50 Meter unterhalb des Ostgipfels des Piz Palüs befinden würden. Und dabei hat alles so gut angefangen ...

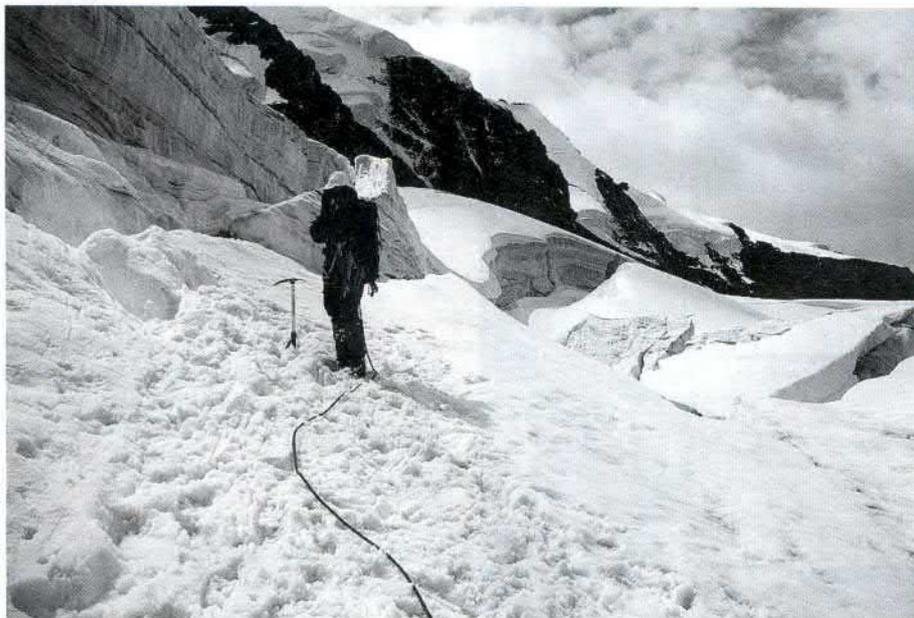
Am Vortag waren wir für 16.- Franken gemütlich mit der Großkabinenbahn zur 2973 Meter hoch gelegenen Diavolezza emporgeschwebt. Bei schönstem Wetter konnten wir dann die höchst attraktive Berggestalt des Piz Palüs auf uns einwirken lassen und seine drei markanten Felsgrate, die mit den drei Gipfeln des Berges in einem harmonischen Dreiklang stehen, bewundern. Zugegebenermaßen wirkte das Bergmassiv auf uns zuerst etwas abschreckend, aber nachdem wir den Aufstiegsweg einigermaßen überblicken konnten, blieb nur eine ungewisse und freudige Spannung. Ein geschenkter Gipfel aber würde es nicht werden - soviel war uns klar.

Ein „Muß“ für jeden Diavolezza-Besucher ist die Besteigung des Munt Pers (3207 m), ein bequemer Wandergipfel, den man von der Bergstation in weniger als einer Stunde auf einem gut ausgebauten Bergpfad erreichen kann. Die Aussicht von diesem Berg auf die schneebedeckten Gipfel der Berninagruppe bleibt unvergessen und sollte nicht ausgelassen werden! Da ich diesen Gipfel aber bereits ein paar Jahre zuvor bestiegen hatte, zog es mich nun zum nahen Piz Trovat (3146 m). Auf diesen Schuttberg führen nur ein paar Wegspuren, die man zwar immer wieder verliert, doch dafür ist man garantiert alleine auf dieser Aussichtskanzel - und das gerade mal 30 Minuten von der überfüllten Diavolezza-Hütte entfernt. Vom Gipfel aus konnte ich mir dann den für den nächsten Tag geplanten Anstieg zum Piz Palü genau einprägen, womit der Tag angemessen ausklang.

Das Abendessen auf dem Diavolezzahaus war kaum noch zu überbieten. Aber ich will jetzt nicht anfangen von einer schmackhaften Suppe und einer großen Portion Rösti mit Geschnetzeltem in einer herzhaften Soße zu schwärmen (zu allem Über-

fluß auch noch mein Lieblingsessen!). Tagsüber, als hunderte von Gästen mit der Seilbahn zur Diavolezza fuhren, ließ die Freundlichkeit der Bedienung ein wenig zu wünschen übrig, doch am Abend, wo die Hektik vorbei war, war der Gast der König. Und vom Nachtlager aus hat man einen Blick auf den Piz Palü - was will man mehr?

Der angenehme Teil unseres Aufenthaltes auf der Diavolezza war nun vorbei: um 4 Uhr gab es kein Pardon: Aufstehen! Der erste Blick nach draußen kühlte unsere euphorische Stimmung deutlich ab: hohe Bewölkung lag über der Berninagruppe, und die höchsten Gipfel ragten gar über die Wolkengrenze hinaus. Aber wir stellten auch fest, daß die Bewölkung ganz langsam stieg und daß es also eine gute Chance gab, den Gipfel des Piz Palüs an diesem Tag zu erreichen. Mit viel Kaffee wurden die Lebensgeister geweckt, und nach dem Frühstück wurde angerödelt - zumindestens soweit man das schon in der Geborgenheit der Hütte machen konnte. Im Licht unserer Taschenlampen stolperten wir dann den Weg vorbei am Piz Trovat zum Persgletscher. Dort seilten wir uns an, konnten aber auf die Steigeisen gut verzichten,



obwohl der Gletscher im unteren Teil aper war. Vorbei an zahlreichen Gletscherspalten stiegen wir langsam empor - immer das Wetter im Blick, das sich zwar nicht verschlechterte, aber auch nicht wesentlich verbesserte. Doch wir blieben optimistisch, da auch der Höhenmesser nicht fiel! Bald durchquerten wir einen wilden Gletscherbruch auf z.T. abenteuerlich schmalen Firnbrücken und stiegen immer weiter z.T. recht steil empor, bis wir endlich den Sattel in ca. 3750 Meter Höhe erreichten. Dort schnallten wir dann unsere Steigeisen an und folgten nach einer kurzen Pause der Spur, die uns auf dem Steilhang zum Ostgipfel emporführte. Ja, und dann brach urplötzlich das Unwetter über uns herein!

Im Nebel kämpften sich nun neben unserer Seilschaft auch weitere Gipfelstürmer vermummt die letzten Höhenmeter empor. Eine fast gespenstige Atmosphäre umgibt uns auf dieser Schlußetappe. Um 10 Uhr erreichen wir den Piz Palù Ostgipfel mit seinen 3882 Metern. Es ist überraschenderweise fast windstill, aber die Wolken verwehren uns jeglichen Blick in die Tiefe - bis plötzlich die Bewölkung immer wieder ganz kurz aufreißt und eng begrenzte Tiefblicke zuläßt. Über einen schmalen und ausgesetzten Firngrat ersteigen wir dann den Piz Palù Hauptgipfel (3905 Meter), auf dem wir uns aber nicht lange aufhalten - wir müssen nun so schnell wie möglich wieder hinunter, denn wer weiß, wie sich das Wetter weiterentwickelt. Als wir dann auch den Ostgipfel hinter uns lassen, reißt die Bewölkung genauso schlagartig wieder auf, wie sie uns eingehüllt hat und gibt einen prächtigen Tiefblick preis. Wir bleiben auf der Steilstufe stehen, machen ein paar Fotos und freuen uns über diese positive Wetterveränderung. Dann steigen wir bei Sonnenschein wieder hinunter zur Diavolezza. Der Schnee wird rasend schnell naß und wir sind froh, als wir den Eisbruch hinter uns wissen. Erst mittags verlassen wir den Gletscher. Endlich wieder „festen“ Boden unter den Füßen! Vorbei am Piz Trovat laufen wir das kurze Stück zur Diavolezza, wo wir bei einem Bier die Tour nochmal Revue passieren - allerdings im Inneren der Hütte, denn draußen hat es angefangen zu regnen...

Michael Hauss

Fotos:

Blick zum Piz Varuna (3453 m) (Oben)

Tiefblick zum Munt Pers zur Diavolezza und zum Piz Trovat (Mitte)

Im Gletscherbruch des Persgletschers (unten)

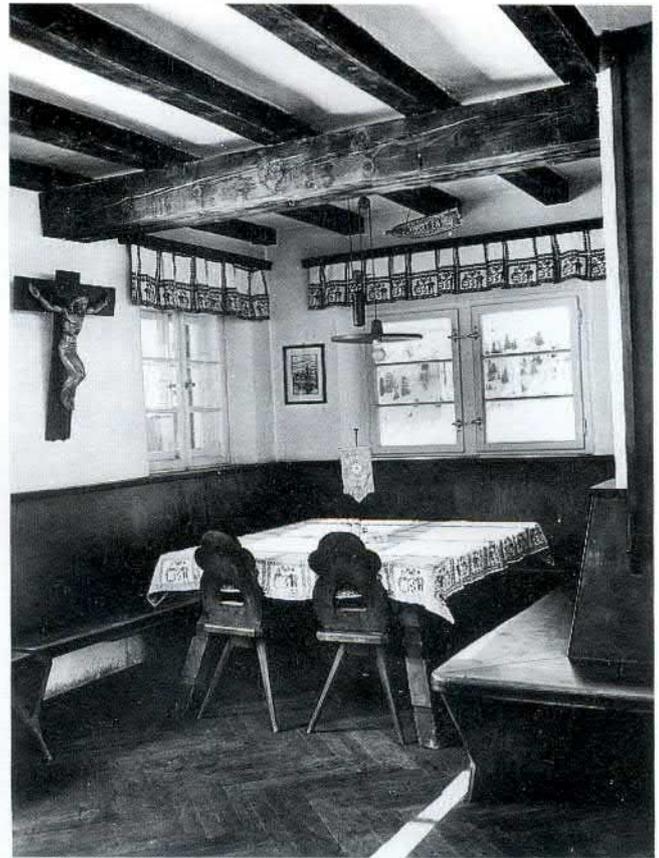
Aus dem Nachlaß ausgegraben

Vor 10 Jahren verstarb unser langjähriger Wegewart der Sektion Fritz Brockmüller im Alter von 85 Jahren. Fast 20 Jahre hat er in aller Stille die „Erschließung der Alpen“ laut dem vom Alpenverein gesteckten Ziel betrieben.

Mit viel Ehrfurcht und Liebe sprach er von den Markierungen und wie sie angelegt würden. Das Anrühren der Farbe mit Leinölfirnis und Pigmenten, das Aufstellen von Wegeschildern aus Holzbohlen, die er während seines Aufenthaltes auf dem Kölner Haus im Aufenthaltsraum anstrich und beschriftete und vieles mehr werden mir in lebendiger Erinnerung bleiben. Mit wieviel Geduld hat er die Übersichtskarte für unser heutiges Wegenetz ausgearbeitet. Und wenn es darum ging, die beste Wegetrasse für den heutigen Weitwanderweg zu finden, dann muß ich sagen, hatte unser damaliger Wegewart einen Spürsinn, den die Hirten nur noch überbieten konnten. So verdanken wir Herrn Brockmüller die Wegestrecken - zum Brunnenkopf, Kölner Haus - Scheid - Arrezjoch bis zum Einstieg Malfrag sowie den Kölner Kanzelweg, der vom Furglersee über Unt. Glockhäuser zum Blankaseeweg führt. Zusammen mit Herrn Ferdinand Waldner aus Serfaus, der Herrn Brockmüller beim Wegebau tatkräftig half, ist so mancher Meter Steig entstanden.

Wenn der Bergfreund heute auf dem Weitwanderweg zur Heidelberger Hütte zieht und hinter der Westl. Fliesser Scharte auf den oberen Almgrund der Stieralpe steigt, kommt er an einem haushohen Stein am kleinen Bergsee vorbei. Hier haben Fritz

Das Kölner Haus vor jeglichem Umbau



Brockmüller und ich gesessen, als er mir die Worte sagte: „Hier möchte ich am liebsten die Hütte hinsetzen. Das ist ein liebliches Plätzchen!“ - hier raste ich, wenn ich den Weg markiere, und denke oft an seine Worte.

Bei der Durchsicht seiner alten Aufzeichnungen fand ich zwei alte Postkarten, die ich Ihnen nicht vorenthalten möchte. Sie sprechen ein wenig von der Serfauser Geschichte auf Komperdell. Die beschriebene Postkarte mit der Kölner Ecke vom Kölner Haus stammt vom 8.1.1937 und ist an Herrn Jacob Esser gerichtet:

„Komperdell erwartet Sie zur offiziellen Einweihung der Schihütte. Bisher 25-30 Gäste (heute nur 18) sind oben. Nächste Woche soll es voll werden und auch die Schihütte* die ersten Gäste bekommen. Leider sind unsere Tage schon bald wieder vorbei. Schiheil und herzliche Grüße Ihr“

Abschließend möchte ich bemerken, daß es damals vor 58 Jahren auf Komperdell schon „voll“ war. Was würde der Schreiber der Karte heute wohl für Augen machen ?!

Manfred Stein

*Ist das evtl. das alte Knappenhaus unterhalb des Kölner Hauses, das dem Bau der alten Lazidbahnstation weichen mußte?



Deutscher Alpenverein Sektion Rheinland-Köln e.V.

Gereonshof 49, 50670 Köln, Tel. (0221) 13 42 55

Programm II 1996

Mitgliederversammlung

Einladung

zur Mitgliederversammlung am **Freitag**, dem **26. April 1996**, im Kolpinghaus, Köln, St. Apern-Straße, Einlaß 19.00 Uhr, Beginn **19.30 Uhr**

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Totengedenken
3. **Die Errichtung der neuen Hexenseehütte** Dia-Vortrag von Herrn Architekt Peiffer, München
4. Ehrung der Jubilare
5. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
6. Kassenbericht
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes
9. Ersatzwahlen z. Vorstand:

Schritfführer
Referent für Gruppen
Beisitzer Ausbildung
Beisitzer Klettergruppe
Beisitzer Sportklettergruppe

10. Haushalt 1996
11. Anhebung der A- und B-Beiträge
12. Verschiedenes

Es wird darauf hingewiesen, daß die Teilnahme an der Mitgliederversammlung nur mit AV-Mitgliedsausweis mit gültiger Beitragsmarke 1996 möglich ist und darum gebeten, sich am Eingang in die Teilnehmerliste einzutragen.

Der Vorstand

Parkmöglichkeiten in den Parkhäusern der Innenstadt empfohlen.

Freitag, 19. April 1996, 20.00 Uhr

DIA-Vortrag - ÖTZTALER WANDERGIPFEL

24 x 36 mm - Überblendtechnik

Referent: Uwe Impelmann, Oberhausen

Das Ötztal wird von zwei mächtigen Gebirgszügen begrenzt: den Ötztaler und den Stubai Alpen. Zahlreiche Wanderungen im Tal sowie Bergtouren zu Gipfeln, die vom Ötztal aus zu sehen sind, stehen im Mittelpunkt des Vortrags. Z.B. Bielefelder Hütte zur Hochreichscharte, Armelenhütte zu den Karköpfen und zum Fundusfeiler, Gamskogel, Grieskogel, Söldenkogel, Neederkogel, Ramolkogel usw.

Achtung neuer Vortragssaal

Obiger Dia-Vortrag findet im **Pfarrsaal der Agnes Kirche**, Weißenburgstraße 14 a statt.

Wegbeschreibung: Straßenbahn bis Ebertplatz, dann zu Fuß Neußer Straße Richtung Agnes Kirche und kurz vor der Agnes Kirche links abbiegen in die Weißenburgstraße. Für PKW-Fahrer gibt es eine beschränkte Parkmöglichkeit vor dem Finanzamt Nord auf der Bernhard-Letterhaus-Straße. Von hier aus zu Fuß durch die Nikolaus-Groß-Straße zur Weißenburgstraße.



Veranstaltungen der Sektion Rheinland/Köln des Deutschen Alpenvereins

1996

APRIL		MAI		JUNI	
1 Mo	AB: Skikurs	1 Mi	WG: Wanderung	1 Sa	A: Klettern
2 Di	S: Skilauf	2 Do		2 So	WG: Wanderung WG: Wanderung WWG: Radtour
3 Mi		3 Fr	AB: Kletterer Trainingslehre	3 Mo	23. Woche
4 Do		4 Sa	AB: Sportklettern	4 Di	
5 Fr	WG: Wanderung Karfreitag	5 So	T: Wanderung T: Wanderung WG: Wanderung AB: Orientierung WWG: Radtour	5 Mi	
6 Sa		6 Mo	19. Woche	6 Do	WWG: Radtour T: Wanderung, T: Wanderung, T: Wanderung AB: Aufbaukurs Sportklettern
7 So	Ostersonntag	7 Di	AB: Klettern	7 Fr	
8 Mo	15. Woche Ostermontag	8 Mi		8 Sa	
9 Di		9 Do	AB: Materialkunde u. Ausrüstung für Bergsteigen	9 So	WG: Wanderung
10 Mi		10 Fr		10 Mo	24. Woche
11 Do		11 Sa	WG: Wanderung AB: Grundkurs Klettern T: Wanderung	11 Di	
12 Fr		12 So		12 Mi	
13 Sa	AB: Skilaufen T: Skilaufen	13 Mo	20. Woche	13 Do	
14 So	WG: Wanderung	14 Di		14 Fr	
15 Mo	16. Woche	15 Mi		15 Sa	WG: Wanderung T: Wanderung
16 Di	AB: Wetterkunde	16 Do	T: Wanderung, T: Wanderung, T: Tannheimer Tal AB: Grundkurs Sportklettern Himmelfahrt	16 So	WG: Wanderung T: Wanderung
17 Mi	A: Knotenkunde	17 Fr		17 Mo	
18 Do		18 Sa	WWG: Radtour	18 Di	
19 Fr	V: Öztaler Wandergipfel, Dia-Vortrag	19 So		19 Mi	A: Orientierungslauf mit Karte und Kompass
20 Sa		20 Mo	21. Woche	20 Do	
21 So	A: Wanderung T: Wanderung WG: Wanderung	21 Di		21 Fr	Sommeranfang
22 Mo	17. Woche	22 Mi	A: Klettern	22 Sa	
23 Di	AB: Alpine Gefahren	23 Do	AB: Erste Hilfe	23 So	AB: Aufbaukurs Bergwandern/Bergsteigen A: Wanderung T: Wanderung WG: Wanderung
24 Mi		24 Fr		24 Mo	26. Woche
25 Do	AB: Grundkurs Klettern	25 Sa	T: Wanderung	25 Di	
26 Fr	19.30 Uhr Mitgliederversammlung	26 So	WG: Wanderung Pfingstsonntag	26 Mi	
27 Sa	T: Wanderung	27 Mo	22. Woche Pfingstmontag	27 Do	
28 So	T: Wanderung WG: Wanderung	28 Di		28 Fr	
29 Mo	18. Woche	29 Mi		29 Sa	AB: Grundkurs 29.06. - 06.07.1996
30 Di	AB: Vorbereitung für Bergwanderer (Trainingslehre)	30 Do		30 So	WG: Wanderung
		31 Fr			



Veranstaltungen der Sektion Rheinland/Köln des Deutschen Alpenvereins

1996

JULI			AUGUST			SEPTEMBER		
1 Mo	AB/HT Grundkurs	27. Woche	1 Do		Klettersteige Dolomiten T Bergwandern im Wallis	1 So	WG Chiemsee-Sensengeb. F Oberheukelbach WG Besuchen der bulg. Wanderfr. T Grindelwald	Klettern und Wandern im Morgenbachtal
2 Di			2 Fr	J1 Norwegen: Klettern, Kanu, Wandern		2 Mo		36. Woche
3 Mi			3 Sa	Gran Paradiso AB Aufbaukurs Eis/Hochtouren		3 Di		
4 Do			4 So			4 Mi		
5 Fr	AB Aufbaukurs Bergwandern, Bergsteigen, (Klettersteige)		5 Mo		32. Woche	5 Do		
6 Sa	AB Grundkurs Bergsteigen (Klettersteige) WWG Bretagne/Normandie	Grillfest Blens	6 Di			6 Fr		T Wanderung Klettersteige Sextener Dolomiten
7 So		Fahrradtour Blens	7 Mi			7 Sa		AB Grundkurs Klettern
8 Mo		28. Woche	8 Do			8 So		
9 Di			9 Fr	AB Aufbaukurs Alpines Klettern		9 Mo		37. Woche
10 Mi			10 Sa	T Brenta		10 Di		
11 Do			11 So	AB Aufbaukurs Bergwandern, Bergsteigen		11 Mi	WG Kölner Haus	
12 Fr	J1 Schweiz: Hüttenwanderung + Eis		12 Mo		33. Woche	12 Do		
13 Sa	AB Grundkurs Bergsteigen T Korsika Fernwanderweg "Mare a Mare"	AB Aufbaukurs Hochtouren	13 Di			13 Fr		
14 So			14 Mi			14 Sa	T Wanderung in Engl. "South Downs Way" T Wanderwoche Kölner Haus	Hüttenbewirtschaftung Hexensee AB Grundkurs Klettern
15 Mo		29. Woche	15 Do			15 So	W Chiemsee-Sensengeb.	
16 Di			16 Fr			16 Mo		38. Woche
17 Mi			17 Sa			17 Di		
18 Do			18 So	T Wanderung und Kultur im östlichen Erzgebirge		18 Mi	WWG Rennsteig Thüringer Wald	A Fixtreffen, Programm 97
19 Fr			19 Mo	AB Aufbaukurs Bergwandern, Bergsteigen, (Klettersteige)	34. Woche	19 Do		
20 Sa			20 Di			20 Fr		
21 So			21 Mi	A Videovortrag: Quer durch Irland		21 Sa		AB Grundkurs Klettern
22 Mo		30. Woche	22 Do			22 So		Herbstanfang
23 Di			23 Fr			23 Mo		39. Woche
24 Mi			24 Sa	T Rund um den Montblanc T Silvretta von Samnaun bis zum Silvrettastausee		24 Di		
25 Do			25 So	WG Chiemsee-Sensengeb.		25 Mi		
26 Fr			26 Mo		35. Woche	26 Do		
27 Sa			27 Di	T Grindelwald		27 Fr		
28 So			28 Mi	WG Besuchen der bulgarischen Wanderfreunde		28 Sa		
29 Mo		31. Woche	29 Do			29 So	A zw. Sieg u. Westerwald T Fahrradtour mit Gisela	AB Grundkurs Klettern
30 Di			30 Fr	F Oberheukelbach		30 Mo		40. Woche
31 Mi			31 Sa	A Klettern u. Wandern Morgenbachtal E Einweihung Hexenseehütte				

Veranstaltungen, A: Alpinistengruppe, AB: Ausbildung, J1: Jugend, S: Skigruppe, V: Vorträge, WG: Wandergruppe, T: Tourengruppe, WWG: Weitwandergruppe
----- Schulferien, Änderungen vorbehalten!

F: Familiengruppe

Alpinistengruppe

- 17.4.96 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Knoten und Sicherungstechnik
 Seilstück, Karabiner, Bandschlingen, Reepschnüre etc., wenn vorhanden, bitte mitbringen
 Leitung: Wilfried Kraft
- 21.4.96 Wanderung: **Durch den Kottenforst von Bonn-Rüngsdorf nach Mehlem**
 Leitung: Bert Zeferer
 Treffpunkt: 9.00 Uhr Verteilerkreis in Köln
 Strecke ca. 20 km/Rucksackverpflegung
- 22.5.96 **Klettern im Friedenspark**
 ab 18.00 Uhr
- 1.u.2.6.96 **Klettern in Kirn**
 Leitung: Heinz Hülser
 Anfahrt: A 61 über Koblenz - Abfahrt Waldlaubersheim (Bad Kreuznach schon ausgeschildert) - Bad Kreuznach bis B 41 - rechts Richtung Sobernheim - durch Sobernheim (B 41) erste Ausfahrt, an der Kirn ausgeschildert ist - durch Kirn - am Bahnhof vorbei Richtung Hahnenbach - an Brauerei vorbei - am Ortseingang von Hahnenbach links Campingplatz (Basislager)
 Anmeldung bitte bis 25.5.96 wegen Campingplatzreservierung bei Heinz Hülser (02246/7091)
- 16.6.96 **Rund um die Felsen des Müllertals** (Berdorf/Consdorf - Luxemburg), Rundwanderung ca. 20 - 25 km
 Leitung: Dieter Kretzschmar
 Treffpunkt: 8.15 Uhr Verteilerkreis in Köln
 Rucksackverpflegung
- 19.6.96 **Orientierungslauf mit Karte und Kompaß**
 Leitung: Jürgen May
 Treffpunkt: 18.00 Uhr Jahnwiese
 Kompass, wenn vorhanden, bitte mitbringen
- 21.8.96 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Quer durch Irland
 Videofilm von Angelika und Reinhard Kubeth
- 31.8.-1.9. **Klettern und Wandern im Morgenbachtal**
 Leitung: Heinz Hülser
 Anfahrt: Linksrh. BAB Richtung Mainz - Abfahrt Stromberg - Waldalgesheim - am Ortseingang links Richtung Warmstroth - Forsthäuser/Kinderheim - Jägerhaus/Kinderheim - geradeaus Gerhardshof - vor Gerhardshof rechts zu Zeltwiese an Haus Waldfrieden.
- 18.9.96 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Programmgestaltung für 1997
 Alle Aktiven und solche, die es werden wollen, sind recht herzlich eingeladen!
- 29.9.96 Wanderung: **Am Rande der Schweiz - zwischen Sieg und Westerwald**
 Leitung: Stefan Mohrs
 Treffpunkt: 8.45 Uhr Blumenstand im Hauptbahnhof
 Strecke: 20 - 25 km/Rucksackverpflegung
- 23.10.96 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Was ich immer schon einmal zeigen wollte
 An diesem Abend kann jeder eine Auswahl noch nicht gezeigter Bilder oder Dias präsentieren.
- 27.10.96 Wanderung: **Vom Brohltal an den Laacher See**
 Leitung: Werner Meschter
 Treffpunkt: 9.00 Uhr Verteilerkreis in Köln
 Strecke 14 oder 24 km/Rucksackverpflegung
- 20.11.96 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Klettersteige im Wettersteingebirge
 Diavortrag von Johannes Böhm und Bert Zeferer
- 23.11.96 **Nachtwanderung von Oberdollendorf nach Königswinter**
 Leitung: Bert Zeferer
 Treffpunkt: 18.00 Uhr Tankstelle Röttgen/Flughafenautobahn
 Taschenlampen verboten!
- 8.12.96 **Wanderung über den Lüderich**
 Leitung: Resi Kraft
 Treffpunkt: 10.00 Uhr Schwimmbad Hoffnungsthal
 Strecke ca. 12 km/Rucksackverpflegung
- 18.12.96 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Bergsteigen rund um den Gardasee
 Diavortrag von Wilfried Kraft
- Rufnummern der Veranstaltungsleiter:
 Friedrich: 02234/59294, Kraft: 02204/82500, Mohrs: 0221/428305, Kretzschmar: 0221/230211, Hülser: 02246/7091, Meschter: 0221/663439, Zeferer: 0221/63 69 80, Böhm: 0221/315571, Kubeth: 0221/639908
- Wer auch außerplanmäßig klettern möchte, wende sich bitte an unseren **Kletterwart** Heinz Hülser (02246/7091).
- Leitung der Alpinistengruppe:
 Jürgen May, Oberländer Wall 26, 50678 Köln, Tel.: 38 39 66



Jugend

Jugend I (9 - 14 Jahre)

Treffen: vierzehntägig mittwochs von 19.00 bis 20.30 Uhr
Ort: zumeist in der OT St. Anna, Schadowstraße in Neu-Ehrenfeld, aber auch für Kletter-, Schwimmabende, Stadtrallyes usw. außerhalb derselben, deshalb Treffpunkte bei den Leitern erfragen.

Leiter: Martina Seck
 Schulstr. 46
 51373 Leverkusen
 Tel. 0214/403665
 oder 0214/403463

Heinz Moritz
 Hauptstr. 163
 53332 Bornheim
 Tel. 02227/80336

Ralf Venzke
 Düsseldorfer Str. 12
 51063 Köln
 Tel. 0221/6401554

Termine: 17.4., 8.5., 22.5., 5.6., 19.6.
 Wochenenden: siehe unter Fahrten der Jugend

Jugend II (14 - 18 Jahre)

Treffen: vierzehntägig mittwochs ab 19.00 Uhr im Wechsel mit der J 1
Ort: Zwar bietet die OT Billardtisch, Tischtennis-, Krafraum, Küche etc., aber als aktive Gruppe trifft sich die J II auch häufiger auswärts.

Also Termine und Treffpunkte bei der Leiterin erfragen:

Petra Schick
 Kasernenstr. 5
 51103 Köln
 Tel. 0221/8590127

Jungmannschaft (ab 18 Jahren)

Treffen: vierzehntägig mittwochs
 Bei dieser quirligen Gruppe wandeln sich die Treffpunkte und Zeiten häufig, deshalb ist es hier entscheidend, sich zuvor beim Leiter zu erkundigen:

Klaus Miebach
 Kasseler Str. 2
 51065 Köln
 Tel. 0221/619992

Fahrten der Jugend

A) Wochenendfahrten

Jugend I
 19.-21.4. Klettern in Kim
 10.-12.5. frei nach Wunsch
 14.-16.6. Vorbereitungsfahrt für Sommerfahrt

Jugend II

Was an den Wochenenden geschehen soll, legt die Gruppe gemeinsam im März fest, ebenso ob die unten stehenden Termine nicht doch noch verschoben werden, damit möglichst viele an den Fahrten teilnehmen können.

Termine: 3. - 5.5.
 21. - 23.6.

B) Pfingstzeltlager der JDAV NRW 24.-27.5.

C) Sommerfahrten

Jugend I 3.-18.8.
 nach Norwegen
 zum Klettern, Kanufahren, Wandern und Faulenzen ...

Jugend II 13.-28.7.
 in die Schweiz
 eine Woche Hüttenwanderung und
 eine Woche geht's ins Eis

D) Winterfahrten

Langlauf im Riesengebirge ab 14 Jahren
 vom 27.12.1996 - 4.1.1997

Familiengruppe

(für junge Familien mit Kindern)

Wir sind eine Gruppe von mehreren Familien, die zusammen mit ihren Kindern wandern, klettern, auf Hütten übernachten, radfahren und bergsteigen.

Treffen ist etwa einmal im Monat. Wer mitmachen möchte, der melde sich bitte bei:

Burkhard Frielingsdorf
 Steinbrecher Weg 22
 51427 Bergisch Gladbach
 Telefon (02204) 21171

...4.96 Abenteuerführung in der Kluterthöhle (Ennepetal)

...5.96 - ...5.96 Blens - Klettern mit Kindern
 (Kletterzeug, Seil

...6.96 Radtour (Ort ????)

30.8.-1.9.96 Hütte in Oberheukelbach (Sektion Barmen)
 - Drachensteigen
 (Material zum Drachenbau

...10.96 Xanten

15.11.-17.11.96 Jugendherberge Freusburg
 - Programm 1997

Klettergruppe

Sportabend jeden Dienstag 17.30 - 19.00 Uhr
 Turnhalle Grundschule Trierer Straße
 Eingang am Pantaleonsberg (Nähe Barbarossaplatz)

Kletterwart: Holger Steffens
 Bergische Landstr. 184
 51375 Leverkusen
 Tel. 0214/51405

Während der Schulferien fällt der Sport aus.

Skigruppe

31.3.-6.4.96 **Kölner Haus**
 Skikurs von Montag, 2. bis Karsamstag 6. April 96
 Es wird voraussichtlich 3 Kurse geben:
 - Anfängerkurs für Kinder etwa im Grundschulalter
 - Fortgeschrittenkurs für Kinder
 - Spezialschule für sehr fortgeschrittene Jugendliche und Erwachsene
 Darüberhinaus ist es weiteren Alpenvereinsmitgliedern unbenommen (z.B. den Eltern der Kinder) auch ohne Kursteilnahme mitzufahren. Wer noch nicht genug hat, kann auch in der Woche nach Ostern noch das Kölner Haus genießen; dann ist freies Fahren angesagt.
 Leitung: Joachim Degenhardt, Tel. 0221/434484 (hier tel. voranmelden), Thorsten Langner und NN.

Sportgruppe

Sportabend jeden **Dienstag 20.00 Uhr** Müngersdorfer Stadion, Ost-halle

Informationen bei Wolfgang Kühnel, Tel. 0221/527620

Sportklettergruppe

Jeden zweiten Mittwoch im Monat 19.00 Uhr Treff in der Kletterhalle in Hürth-Efferen, Kalscheurener Str. 19

Wochenendfahrten nach Absprache

Ansprechpartner: Inte Herbst, Tel. 0221/8908510
Claudia Spoden, Tel. 0221/741195

Tourengruppe

1. Mittelgebirge

- 21.4.96 Von Königswinter nach Linz
Hans Beyers
- 27.4.-1.5. Eifelwanderung mit Kultur, zusammen mit den Thüringer Wanderfreunden. Anmeldung und Anzahlung bei Eddi Stöppler, Tel. 02233/75916
- 28.4.96 Narzissenwanderung zwischen Eifel und hohem Venn
Hanno Jacobs
- 5.5.96 Wanderung über die Ahrhöhen
Gert Winterfeld
- 5.-11.5.96 Wanderung in der sächsischen Schweiz
Anmeldung und Anzahlung bei Hanno Jacobs,
Tel. 02173/74952
- 11.5.96 Durch das Nonnenbachtal nach Ripsdorf und über den Brotlehrpfad zurück nach Blankenheim, ca. 20 km, 5-6Std., Rucksackverpflg.
Hans Passut
- 16.-19.5.96 Harzwanderung Westharz III. Teil
Anmeldung und Anzahlung bis 30.4.96 bei Helmut Silber, Tel. 0221/5902123
- 16.-19.5.96 Thüringer Wald, Kleiner Inselsberg
Erika und Harald Schubert
Anmeldung und Anzahlung bis 30.3.96 bei Eddi Stöppler,
Tel. 02233/75916
- 25.-26.5.96 Von Neuerburg/Eifel nach Körperich und zurück
Anmeldung und Anzahlung bis 30.3.96 bei Ulrich Buhrke,
Tel. 02173/54396
- 6.-9.6.96 Schwarzwald mit Kultur
Fred Jezewski und Eddi Stöppler
Anmeldung und Anzahlung bis 30.3.96 bei Eddi Stöppler
Tel. 02233/75916
- 6.-9.6.96 Luxemburgische Schweiz
Anmeldung und Anzahlung bei Elisabeth Freyberg,
Tel. 0221/714981

- 6.-9.6.96 Naturpark Arnberger Wald
Anmeldung und Anzahlung bis 30.3.96 bei Elisabeth Stöppler, Tel. 02233/75916
- 16.6.96 Rurtal - von Einruhr bis Rohren
Hanno Jacobs
- 15.-21.6.96 Thüringen - Auf dem Rennsteig
Anmeldung und Anzahlung bis 30.4.96 bei Heinz Kluck,
Tel. 02173/54626
- 23.6.96 Von Kreuzberg/Ahr nach Adenau
Hans Beyers
- 6.-7.7.96 Grillfest in Blens
Anmeldung und Anzahlung bis 15.5. bei Heinz Kluck,
Tel. 02173/54626
- 6.-7.7.96 Fahrradtour von Köln nach Blens zum Grillfest
Anmeldung bis 15.6.96 an Hans Koch, Tel. 0221/407952
- 18.-25.8.96 Wanderung und Kultur im östlichen Erzgebirge
Anmeldung und Anzahlung bis 31.3.96 bei Günter Breusch, Tel. 0221/312604
- 14.-22.9.96 Wanderung in England - „South Downs Way“ II. Teil
Anmeldung baldmöglichst bei Lutz Frommhold, Tel. 0221/5905407
- 29.9.96 Fahrradtour mit Gisela
Gisela Becher
- 6.10.96 Rundtour um den Aremberg
5 - 6 Stunden, ca. 20 km, Rucksackverpflegung
Hans Passut
- 8.12.96 Weihnachtswanderung und -feier
Genauere Beschreibung im 2. Halbjahr
Heinz Kluck
- ### 2. Hochgebirge
- 13.-20.4.96 Skilaufen im Gebiet des Kölner Hauses, 2. Gruppe
Elisabeth Stöppler, Hubert Partting
- 16.-19.5.96 Tannheimer Tal - Auf einer Selbstversorgerhütte
bis 8 Teilnehmer
Heinz Moritz, Christoph Herzogenrath
Anmeldung bei Heinz Moritz, Tel. 02227/80336
- 6.-9.6.96 Bregenzer Wald
bis 8 Teilnehmer
Heinz Moritz, Christoph Herzogenrath
Anmeldung bei Heinz Moritz, Tel. 02227/80336
- 13.-28.7.96 Korsika - Fernwanderweg „Mare a Mare“
10 Etappen, Voraussetzung: gute Kondition, Teilnehmer
bis 5
Hinweis: für Mittelgebirgswanderungen übliche Ausrüstung
Anmeldung und Anzahlung der Flugkosten bis 30.3.96
bei Hannes Arnold, Tel. 0211/222518
- 20.-26.7.96 Klettersteige Dolomiten
6 Teilnehmer
27.7.-3.8. Anmeldung und Anzahlung bis 30.6.96 bei Karl Host,
Tel. 02203/31438
- 20.-27.7.96 Bergwandern im Wallis - Obere Goms
Mit Zelt und Kochtopf, max. 3 Teilnehmer
27.7.-3.8. Anmeldung bei Christian Krautscheid, Tel. 02204/23296

- 27.7.-4.8. Grindelwald - die schönsten Hüttenanstiege und Höhenwanderungen im Berner Oberland
Hans Passut, Tel. 02232/24914
- 10.-17.8.96 In der Brenta
Klettersteigerfahrung erforderlich
Max. 6 Teilnehmer,
Anmeldung und Anzahlung bis 30.3.96 bei Wulf Geserick
Tel. 0221/465493
- 24.-30.8.96 Rund um den Montblanc
6 Teilnehmer,
Voraussetzung: tägliche Wanderungen von 6 bis 8 Std.
Anmeldung bis 30.5. bei Tourenleiter Dieter Eisert,
Tel. 02205/1318
- 24.-31.8. Silvretta - Von Samnaun bis zum Silvrettastausee
5 Teilnehmer, Anmeldung und Anzahlung bis 15.6.96
bei Helmut Silber, Tel. 0221/5902123
- 31.8.96 Geplante Einweihung der neuen Hexenseehütte
Genauere Angaben folgen im 2. Halbjahr
Heinz Kluck
- 14.-21.9.96 Wanderwoche im Gebiet des Kölner Hauses
Max. 12 Teilnehmer, Voraussetzung: Kondition für Wanderungen von 4 bis 8 Stunden, Anmeldung und Anzahlung bis 30.6. bei Helmut Silber, Tel. 0221/5902123
- 14.9.-5.10. Geplante Hüttenbewirtschaftung der neuen Hexenseehütte durch Sigrid und Heinz Kluck. Wir freuen uns auf Euren Besuch. Nähere Informationen folgen im 2. Halbjahr.
- 6.-13.9.96 Bergwanderungen und Klettersteige in den Sextener Dolomiten
Max. 6 Teilnehmer, Kondition für Tagestouren von 4 - 8 Stunden,
Heinz Kluck, Ulrich Buhrke
Anmeldung und Anzahlung bis 30.6.96 bei Heinz Kluck
Achtung: Diese Tour wird nur angeboten, falls die Hüttenbewirtschaftung wegen verspäteter Fertigstellung der Hexenseehütte oder anderer Gründe nicht zum Tragen kommt.
- Sonntag, 28.04. Auf dem Rheinhöhenweg: Bingen - Bacharach
Walter Leonhardt
- Mittwoch, 01.05. Heimbach - Schwammenauel (Bahn)
Eberhard Scheferhoff
- Sonntag, 05.05. Nördlicher Westerwald (Bahn)
Klaus Müller
- Samstag, 11.05.- Wir wandern im **Harz**
Samstag, 18.05. Anmeldungen ab sofort bei Wanderführer
Eberhard Scheferhoff
Tel. 0221-625572 ab 20.00 Uhr
- Sonntag, 26.05. Betzdorf - Wissen (Bahn)
Eberhard Scheferhoff
- Sonntag, 02.06.- Wir wandern durch den **Hunsrück** von Cochem nach Trier
- Sonntag, 09.06. Anmeldungen bei Wanderf. Hans-Jochen Hensel,
Tel. 02205-4395
- Sonntag, 02.06. Von Kordel bis Trier (Bahn)
Rolf-Dieter Weyer
- Sonntag, 09.06. Von Brohl nach Mendig (Bahn)
Eberhard Scheferhoff
- Samstag, 15.06.- **Kölner Haus**
Samstag, 29.06. Anmeldungen bei Wanderf. Peter Daniel,
Tel. 0214-46695
- Sonntag, 16.06. Auf dem Moselhöhenweg von Bullay nach Eller (Bahn)
Walter Leonhardt
- Sonntag, 23.06. Niederrhein (Bahn)
Hans Peintinger
- Sonntag, 30.06. Auf dem Rheinhöhenweg von Bacharach nach St. Goar (Bahn)
Walter Leonhardt
- Evtl. Änderungen vorbehalten!
Da sich nach der Drucklegung noch Änderungen ergeben können, bitten wir dringend, unsere Aushänge zu beachten.

Im Juni 96 werden wir in Zusammenarbeit mit dem Ausbildungsreferat einige Kletterrouten an Felsen in der Nähe des Furgler Sees am Kölner Haus neu einrichten. Ziel dieser Aktion ist es, in Zukunft Basiskurse für Klettern und Bergsteigen von unserem Kölner aus durchführen zu können. An diesem Vorhaben sind auch einige Bergfreunde der Tourengruppe beteiligt, die deshalb im Jahr 1996 keine eigene Tour zusätzlich anbieten können.

Leiter der Tourengruppe: Heinz Kluck, Tel. 02173/54626

Wandergruppe

- Freitag, 05.04. **Osterwanderung** - 4 Tage um Bad Münster a/Stein
- Montag, 08.04. (Nur DB-Gruppenfahrt) Anmeldungen ab sofort bei
Wanderf. Rolf-Dieter Weyer, Tel. 0221-744595
- Sonntag, 14.04. Adenau - Reifferscheid - Adenau (mit PKW)
Reinhold Hohmann
- Sonntag, 21.04. Auf den Spuren der Römer: Nettersheim - Zingsheim
(Bahn)
Klaus Müller

Weitere Angebote für das 2. Halbjahr 1996

- Sonntag, 25.08.- Wir wandern den E 4 **Chiemsee - Sengengebirge**
350 km
- Sonntag, 15.09. Teilnahme an Konditionswanderung erforderlich!
max. 6 Personen, Anmeldung bis Ende März 1996
Anmeldung und Auskunft:
Wanderf. Hans-Jochen Hensel
Tel. 02205-4395
- Mittwoch 28.08. Wir besuchen unsere **bulgarischen Wanderfreunde**
- Samstag 07.09. Anmeldung und Auskunft bei Wanderf. Eberhard
Scheferhoff
Tel. 0221-625572 ab 20.00 Uhr
- Mittwoch 11.09.- **Kölner Haus**
Mittwoch 25.09. Anmeldung und Auskunft: Wanderf. Peter Daniel, Tel.
0214-46695
- Anfang Oktober Wir wandern auf dem **König-Ludwig-Weg** Starnberg
- Füssen 120 km, genaues Datum liegt z.Zt. noch nicht vor
Anmeldung und Auskunft: Wanderführerin Hildegard
Scheferhoff
Tel. 0221-625572 ab 20.00 Uhr

Achtung Randnotizen!

Anmeldungen zu Bus- und Bahnfahrten sowie auf Gruppenfahrtschein sind **verbindlich**. Bei Rücktritt **ohne Neubelegung** des Platzes können bereits geleistete Fahrtkosten nicht erstattet werden. Für nicht in Anspruch genommene Platzreservierungen ohne Vorauszahlung müssen die Unkosten nachgefordert werden.

Anmeldungen zu den Mehrtageswanderungen bzw. -fahrten **nur beim Wanderführer!**

Bei Anmeldung mit PKW-Anfahrt ist der Treffpunkt (wenn nicht ausdrücklich anders vereinbart) der Parkplatz hinter der Zentralbibliothek (Peterstr. - Leonhard-Tietzstr.). Teilnehmer an diesen Wanderungen sollten sich wegen Mitfahrt und Bereitstellung von PKW einige Tage vorher mit dem Wanderführer in Verbindung setzen. Wanderer/innen entrichten einen Unkostenbeitrag an den Fahrzeughalter.

Bei Fahrten mit der Deutschen Bahn bitte **etwa 30 Minuten** vor Abfahrt des Zuges am Hauptbahnhof sein. (Besorgung des Gruppenfahrtscheins etc.) Treffpunkt am Hauptbahnhof ist das Blumengeschäft neben dem U-Bahn-Eingang.

Die Teilnahme an den Wanderungen erfolgt auf **eigene Gefahr!** Der Deutsche Alpenverein und die Wanderführer übernehmen keine Haftung bei etwaigen Unfällen, Sachschäden jeder Art, Verlusten und Verspätungen.

Wer sich von der Wandergruppe entfernen will, **muß den Wanderführer** hiervon in Kenntnis setzen!

Zu unseren Wanderungen sind alle Wanderfreunde immer herzlich eingeladen und willkommen!

Leitung der Wandergruppe: Eberhard Scheferhoff
Archimedes Straße 8, 51065 Köln
Tel. 0221/625572

Weitwandergruppe**1. Radfahren**

Sonntag, 5.5.96 Tour durch das **Ahr- und Vinxbachtal**
Treffpunkt: 9.30 Uhr Bahnhof in Sinzig

Samstag, 18.5.96 Der Blumenzwiebelweg von **Leiden nach Alkmaar** ca. 75 km
Eine Radtour durch die blühenden Tulpenfelder in Holland
5.30 Uhr ab Köln Busbhf. Bussonderfahrt
Anmeldung erforderlich

Sonntag, 2.6.96 **Münsterland**, die klassische Pättkestour ca. 60 km
Treffpunkt: 10.00 Uhr in Münster Hbf.

2. Bergwandern

18.-22.9.96 **Der Rennsteig**
Bussonderfahrt in den Thüringerwald nach Oberhof
Von dort aus
Wanderungen auf dem
Rennsteig
Anmeldung erforderlich

Leitung der Weitwandergruppe:
H.J. Balzuweit
Mülheimer Str. 68
51375 Leverkusen
Fernruf 0214/52649



**Anschriften der Touren- und
Wanderguppe
(Fü/Bst = Fachübungsleiter Bergsteigen
WI = Wanderleiter)**

Arnold, Hannes, Fü/Bst
Veehstr. 39
40231 Düsseldorf
Ruf priv. (0211) 222518
Büro (02 11) 8 84 24 85
Fax: (02 11) 8 82 30 02

Banach, Edmund
Joachimstraße 41
40545 Düsseldorf
Ruf (02 11) 57 23 79

Becher, Gisela
Mönningstraße 56
50737 Köln
Ruf (0221) 5 99 23 97

Becker, Peter, FÜ/Bst
Stammstraße 95
50823 Köln
Ruf (0221) 52 09 43

Beyers, Hans
Schluchter Heide 6
51069 Köln
Ruf (0221) 68 72 06

Blättermann, Dieter
Friedensweg 2
51491 Overath-Untereschbach
Ruf (0 22 04) 7 21 60

Blom, Albert, WI
Görreshofstr. 21
50259 Pulheim
Ruf (02238) 54439 privat
Ruf (0221) 393056 geschäftl.
Fax (0221) 396532 geschäftl.

Breuksch, Günter
Kaesenstr. 10 - 12
50677 Köln
Ruf (0221) 312604

Daniel, Peter
Heinrich-Heine-Straße 5
51373 Leverkusen
Ruf (0214) 46695

Dax, Peter
Scherfginstr. 17
50937 Köln
Ruf (0221) 465086

Eisert, Hans-Dieter, FÜ/Bst
Rösrather Straße 78
53797 Lohmar
Ruf (0 22 05) 13 18

Freyberg, Elisabeth
Flittarder Weg 18
50735 Köln
Ruf (0221) 9 01 42 78
priv. (0221) 71 49 81

Frommhold, Lutz
Marienstraße 126
50767 Köln
Ruf (0221) 5905407
oder (0221) 2204277

Geserik, Wulf
Scherfginstr. 17
50937 Köln
Ruf (0221) 46 54 93

Haas, Herbert
Überhöfer Feld 1 a
51503 Rösrath-Forsbach
Ruf (0 22 05) 74 70

Heller, Manfred
Merkenicher Str. 281
50735 Köln.

Hensel, Hans-Jochen
Am Kurtenwald 10,
52503 Rösrath
Ruf (02205) 4395

Hohmann, Reinhold
Schulze-Delitschstraße 10
50170 Kerpen-Sindorf
Ruf (0 22 73) 5 25 46

Honold, Leo
Lohrbergstraße 50
50939 Köln
Ruf (0221) 43 86 07

Horst, Karl, FÜ/Bst
Breitenbachstraße 23
51149 Köln
Ruf (02203) 3 14 38

Jacobs, Hanno
v. Bodelschwingweg 11
40764 Langenfeld
Ruf (0 21 73) 7 49 52

Koch, Hans
Dürener Straße 228
50931 Köln
Ruf (0221) 40 79 52

Koch, Hildegard
Neusser Str. 256
50733 Köln

Kramer, Harald, FÜ/Bst
Agilolfstraße 6
50678 Köln
Ruf (0221) 38 21 44

Kraus, Bert-Günter, FÜ/Bst
Rohrbergstraße 12
53797 Lohmar
Ruf (0 22 06) 8 13 70

Krautscheid, Christian
Kiebitzstr. 22
51427 Bergisch Gladbach
Ruf (02204) 23296
Fax (02204) 22233

Küpper, Herbert
Hausener Straße 24
52396 Heimbach-Hausen
Ruf (0 24 46) 31 72

Leonhardt, Walter
Oleanderweg 1
53840 Troisdorf
Ruf (02241) 804019

Moritz, Heinz
Hauptstr. 163
53332 Bornheim
Ruf (0 22 27) 8 03 36

Müller, Klaus
Peter-Müller-Straße 1-3
51063 Köln
Ruf (0221) 62 57 17

Otten, Günter
Am Urnenfeld 1
51467 Bergisch Gladbach
Ruf (0 22 02) 7 83 19

Passut, Hans
von Westerburgstr. 11
50321 Brühl
Ruf (0 22 32) 2 49 14

Peintinger, Hans
Friedensstraße 39
51373 Leverkusen
Ruf (02 14) 4 44 97

Renn, Hubert
Wipperfürther Str. 54
51103 Köln
Ruf (02 21) 85 41 93

Scheferhoff, Eberhard u. Hildegard
Archimedesstraße 8
51065 Köln
Ruf (0221) 62 55 72

Schiffer, Andreas
Dominikanergasse 8
50181 Bedburg

Schönefeld, Peter
Badenberger Str. 112
50825 Köln
Ruf (02 21) 55 22 82

Schubert, Harald u. Erika
Hauptstr. 26
98617 Bettenhausen b. Meiningen

Seiffert, Karl-W.
Rastatter Straße 2
51107 Köln
Ruf (0221) 89 33 00

Siewers, Jupp
Kilianstraße 14
97762 Hammelburg
Ruf (0 97 32) 4318

Silber, Helmut
Edmund-Richen-Straße 26
50765 Köln
Ruf (0221) 5 90 21 23

Stöppler, Edi u. Elisabeth
Nibelungenstraße 27a
50354 Hürth
Ruf (0 22 33) 7 59 16

Strunk, Michael
Hofstr. 109
41363 Jüchen
Ruf (02164) 4 98 22

Wahl, Heinz u. Irma
Neusser Straße 106
50670 Köln
Ruf (0221) 72 87 83

Wegener, Hans
Kalker Hauptstraße 180
51103 Köln
Ruf (0221) 8 70 19 40

Weidmann, Marga
Scheffelstr. 34
50935 Köln
Ruf (0221) 43 16 37

Weyer, Rolf-Dieter
Neußler Straße 540
50737 Köln
Ruf (0221) 74 45 95

Wiencke, Ullrich
Melanchthonstr. 19
51061 Köln
Ruf (0221) 640 11 00
Fax (0221) 640 31 21

Winkelmann, Ingo (HTF)
Georg-Büchner-Str. 48
55129 Mainz-Hechtsheim
Ruf (06 131) 50 41 44

Winterfeld, Gert
Franz Deckerstr. 1
51145 Köln
Ruf (0 22 03) 2 11 08

Vorstand 1995/96

1. Vorsitzender

Heinz Wahl
Neusser Str. 106
50670 Köln
Telefon 0221/72 87 83

2. Vorsitzender

Heinz Arling
Schlehenweg 33
51491 Overath
Telefon 02206/1501

3. Vorsitzender

Hannes Arnold
Veehstr. 39
40231 Düsseldorf
Ruf priv. 0211/222518
Büro 0211/884 24 85
Fax 0211/884 30 02

Schatzmeister

Hubert Partting
Gernotstraße 9
50354 Hürth
Telefon 02233/74873
02981/6593

Schriftführer

Günter Breuksch kom.
Kaesenstr. 10-12
Tel. 0221/312604

Referent für Ausbildungswesen

Hannes Arnold s.o.

Referent für Gruppen

Stephan Mohrs
Zülpicher Wall 16/84
50674 Köln
Tel. 0221/428305

Referent für Hütten-, Bau- und Wegean- gelegenheiten

Herbert Clemens
Liblarer Straße 122
50321 Brühl
Telefon 02232/27203
Telefax 02232/28685

Referent für Jugend

Ralf Venzke
Düsseldorfer Str. 12
51063 Köln
Telefon 02201/6401554

Referent für Natur- und Umweltschutz

Heinz Arling s.o.

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Karin Spiegel
Homburger Str. 12
50969 Köln
Tel. 0221/369356

Beisitzer:

Alpinistengruppe
Jürgen May
Oberländer Wall 26
50678 Köln
Tel. 0221/383966

Bücherei

Gisela Becher
Mönnigstraße 56
50737 Köln
Telefon 0221/5992397

Eifelheim

Heinrich Moritz
Hauptstraße 163
53332 Bornheim
Telefon 02227/80336

Familiengruppe
Burkhard Frielingsdorf
Steinbrecherweg 22
51427 Bergisch Gladbach
Telefon 02204/21171

Hütten

Albert Blom
Görreshoferstr. 21
50259 Pulheim
Telefon 02238/54439 privat
0221/393056 geschäftl.
Telefax 0221/396532 geschäftl.

Klettergruppe

Holger Steffens kom.
Bergische Landstr. 184
51375 Leverkusen
Telefon 0214/51405

Natur- und Umweltschutz

Andreas Hellriegel
Hohenfriedbergstr. 2
50737 Köln
Tel. 0221/741322

Öffentlichkeitsarbeit

Robert Wagner
Am Mittelberg 4
51503 Rösrath
Telefon 02205/5196

Schatzmeister

Ernst Schönenberg
Bernhard-Letterhaus-Str. 21 A
50670 Köln
Telefon 0221/729358

Schriftführer

NN

Skigruppe

Joachim Degenhardt
Dollendorfer Str. 4
50939 Köln
Telefon 0221/434484

Sportgruppe

Wolfgang Kühnel
Brüsseler Platz 5
50674 Köln
Telefon 0221/527620

Sportklettergruppe

Inte Herbst kom.
Auf der Driesch 14
51107 Köln
Telefon 0221/8908510

Tourengruppe

Heinz Kluck
Braunsberger Str. 19
40789 Monheim
Telefon 02173/54626

Vorträge

Elisabeth Freyberg
Flittarder Weg 18
50735 Köln
Telefon 0221/714981

Wandergruppe

Eberhard Scheferhoff
Archimedesstraße 8
51065 Köln
Telefon 0221/625572

Wasserturm

Heinz Arling s.o.

Wegewart

Manfred Stein
Richerzhagen 60
51515 Kürten
Telefon 02268/7311

Weitwandergruppe

Hans-Jürgen Balzuweit
Mülheimer Str. 68
51375 Leverkusen
Telefon 0214/52649

Ältestenrat

Günter Otten, Vorsitzender

Am Urnenfeld 1, 51467 Bergisch Gladbach
Telefon 02202/78319

Irene Becker

Mielenforster Heide 28, 51069 Köln
Telefon 0221/686726

Walter Brehm

Fridolinstr. 39, 50823 Köln
Telefon 0221/553339

Hildegard Cieslewicz

Myliusstr. 11, 50823 Köln
Tel. 0221/511284

Eduard Stöppler

Nibelungenstr. 27, 50354 Hürth
Telefon 02233/75916



ANMELDUNG

(nicht für Jugendveranstaltungen)

Datum _____

Adresse des Leiters/Leiterin der DAV Veranstaltung

Name _____ Vorname _____

Straße/Nr. _____ PLZ/Ort _____

Tel./Fax mit Vorwahl: privat: _____ Tagsüber _____

Geburtsjahr: _____ DAV-Mitgliedsnummer: _____

Titel der Veranstaltung

vom: _____ bis _____

Die Anzahlung von DM _____ habe ich am _____ auf das Konto Nr. _____
der Bank: _____ BLZ _____ Kontoinhaber _____ überwiesen.

Mir ist bekannt, daß die Anmeldung erst nach Eingang der Anzahlung berücksichtigt wird und daß bei einer Stornierung bereits eingegangene Verpflichtungen, wie z.B. für Übernachtungsquartiere plus einer Bearbeitungsgebühr einbehalten werden.

Die Leitung der Veranstaltung erfolgt ehrenamtlich. Es besteht kein Anspruch auf die Durchführung wenn Witterungs- oder sonstige Einflüsse die Realisierung verhindern.

Aktivitäten sportlicher, bergsteigerischer oder sonstiger Art sind nie ohne Risiko. Deshalb erfolgt die Teilnahme an einer Sektionsveranstaltung grundsätzlich auf eigene Gefahr und Verantwortung. Jeder Teilnehmer verzichtet auf die Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen jeglicher Art wegen leichter Fahrlässigkeit gegen die Tourenleiter, Ausbilder, andere Sektionsmitglieder oder die Sektion, soweit der entsprechende Schaden nicht durch vorhandene Haftpflichtversicherungen abgedeckt ist.

Datum, Unterschrift

ANMELDUNG

(nicht für Jugendveranstaltungen)

Datum _____

Adresse des Leiters/Leiterin der DAV Veranstaltung

Name _____ Vorname _____

Straße/Nr. _____ PLZ/Ort _____

Tel./Fax mit Vorwahl: privat: _____ Tagsüber _____

Geburtsjahr: _____ DAV-Mitgliedsnummer: _____

Titel der Veranstaltung

vom: _____ bis _____

Die Anzahlung von DM _____ habe ich am _____ auf das Konto Nr. _____
der Bank: _____ BLZ _____ Kontoinhaber _____ überwiesen.

Mir ist bekannt, daß die Anmeldung erst nach Eingang der Anzahlung berücksichtigt wird und daß bei einer Stornierung bereits eingegangene Verpflichtungen, wie z.B. für Übernachtungsquartiere plus einer Bearbeitungsgebühr einbehalten werden.

Die Leitung der Veranstaltung erfolgt ehrenamtlich. Es besteht kein Anspruch auf die Durchführung wenn Witterungs- oder sonstige Einflüsse die Realisierung verhindern.

Aktivitäten sportlicher, bergsteigerischer oder sonstiger Art sind nie ohne Risiko. Deshalb erfolgt die Teilnahme an einer Sektionsveranstaltung grundsätzlich auf eigene Gefahr und Verantwortung. Jeder Teilnehmer verzichtet auf die Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen jeglicher Art wegen leichter Fahrlässigkeit gegen die Tourenleiter, Ausbilder, andere Sektionsmitglieder oder die Sektion, soweit der entsprechende Schaden nicht durch vorhandene Haftpflichtversicherungen abgedeckt ist.

Datum, Unterschrift

Das Jahr 1995

Alpenhütten

Es wurden, wie in der Vergangenheit, alle Fragen unserer Hütten mit den Vorstands- und interessierten Vereinsmitgliedern im Hüttenausschuß in vier Sitzungen erörtert. Die wichtigsten Beratungspunkte:

Obwohl nach dem Brand der **HEXENSEEHÜTTE** am 1.2.1994, den Aussagen in der Mitgliederversammlung 1994 und der Räumung der Brandstelle nach Beratungen durch SEBASTIAN HUBER bereits im Sommer 94 der Beschluß gefaßt wurde, die Hütte wieder aufzubauen, entstanden im Vorstand Unsicherheiten und unterschiedliche Beurteilungen. Hinzu kamen Probleme der Baugenehmigung, der abgestimmten Neuplanung und gesicherten Finanzierung. Mein Antrag, den Hauptverein des DAV in München zu bitten, den Wiederaufbau von dort aus in eigener Regie zu übernehmen, wurde angenommen. Nachfolgend der Bericht des Hüttenreferats DAV München;

Der Baubeginn des Wiederaufbaus der Hexenseehütte wurde aufgrund der Behördenauflagen nur deshalb im Jahr 1995 ermöglicht, da sich die Sektion Rheinland-Köln und das Referat Hütten und Wege einig waren, den Betrieb der Hütte rein auf Selbstversorger-Basis wieder aufzunehmen, d.h. eine Schankkonzession und ein öffentlicher Gastbetrieb wurden bis auf ein weiteres zurückgestellt.

Nur durch intensives Verhandeln mit der Bezirkshauptmannschaft und der Gemeinde Serfaus, dem Bürgermeister und Bausachverständigen konnte letztlich doch der Baubescheid erwirkt werden. Die Verhandlung fand am 28.06.1995 statt, der Baubescheid wurde am 17.07.1995 übersandt, so daß dann unverzüglich die Planungs- und Vorarbeiten etc. in die Wege geleitet wurden. Die Aufträge für die Erd-, Stahlbeton- und Mauerwerksarbeiten erfolgt unmittelbar.

Mitte August begannen die Bauarbeiten. Fertiggestellt wurde der winterfeste Rohbau incl. der Fenster, Türen sowie Putz- und Estricharbeiten am 04.10.1995. Witterungsbedingt standen die Bauarbeiten durch Frost und Schneefall (bis zu 1 m Schnee) in der Zeit vom 25.08.1995 bis 04.09.1995 still. Das Richtfest wurde am 27.09.1995 gefeiert.

Unser ganz besonderer Dank gilt dem Bauleiter, Dipl.-Ing. Ernst Pfeifer! Dank

für ihre planerische Arbeit an Herrn Dipl.-Ing. Franz Hofmann und den Referenten für Hütten und Wege, Herrn Arch. Hans Feldhusen sowie an die Handwerker, die bei den abnormalen Wetterbedingungen oft zusammengepfercht in der Winterhütte untergebracht waren und den Bau trotzdem mit Schwung durchgezogen haben: Die Firma Kieber, Zimmerer Seraphin, Pümpel, Bauunternehmer Stermer, Spengler, Schwab Fenster und dem Helikopterunternehmen Wucher.

Zur Ausführung:

Konstruktion Gebäude:

Kellerräume, Naßzellen, Gebäudekern mit Feuerstellen in Massivbauweise, Hohlblockstein-Mauerwerk verputzt. Decke über Kellergeschoß und Bodenplatte Stahlbeton. Außenwände und Zwischenwände im Erdgeschoß in Elementen Holzkonstruktion-Ständer.

Wandaufbau: Riegelwerk 16 cm stark; Windbremse außen; Dampfbremse innen; 33 mm starke Blockwandschalung; Außenfassade Fichte roh; 22 mm 3-S Plattenverschalung im Innenbereich Fichte natur.

Kamin: einzügig, doppelwandig isoliert
Fenster: Naturholz-Isolierglasfenster
Satteldachkonstruktion: Pfetten, Leimbinder, Sparren durchgehend; vollflächige Doppelschalung; Konterlattung 6 x 8 cm; Stirnbretter zweifach; Windverankerung in Bodenplatte

Zwischendecke Balkenlage mit Riemenboden

Wärmedämmung: Außenwände/Innenwände 16 cm Schafschurwolle (Daemwool); Dachstuhl KW Wandaufbau -0,23 Eindeckung: unbesandete Dachbahn; Metalleindeckung aus 0,6 mm Kupferblech in 42 cm Scharbreiten, Dachrinnen Holz

Energieversorgung:

elektrisch lt. Studie Dipl.-Ing. Franz Hofmann, PVo-Solaranlage mit 24 Volt Spannung - 900 Watt/peak Anschlußleistung mit Energiespeicher Solarbatterie mit 1.000 Amperestunden für Beleuchtung und Kleingeräte
thermisch: Gas in der Küche, Holz für den Stubenofen.

Wasserversorgung:

bestehende Quelfassungen; Wasserinstallationen für die Küche, Waschräume und Laufbrunnen vor der Hütte

Abwasserensorgung:

Fäkalien: Komposttrockentoilettensystem FMW

Grauwässer teilbiologische Reinigung mit BKF-Bodenkörperfiltersystem und Verrieselung lt. Baubescheid

Die Kosten liegen im veranschlagten Rahmen bis dato bei DM 650.000,00.

Das Referat Hütten und Wege sieht mit dem Wiederaufbau der Hexenseehütte die Gelegenheit, daß hier eine Hütte entsteht, die den selbstgesteckten Zielen eines umweltverträglichen Hüttenkonzeptes in allen Bereichen voll entspricht. Wir danken der Sektion Rheinland-Köln für die große Unterstützung.

München, den 2.2.96 (gez.) Peter Weber,
Referat Hütten und Wege

Wir werden weiter gut zusammenarbeiten, damit Fertigstellung und Inneneinrichtung so rechtzeitig erfolgen, daß Bergwanderer im Sommer wieder Unterkunft finden können. Wir sind froh darüber, daß unsere Konzeption der 70er Jahre auch in der NEUEN HEXENSEEHÜTTE durch ehrenamtliche Hüttendienste von Mitgliedern und unserem Hüttenwirt FRANZ ALTHALER gewährleistet werden kann; ein Bergsteigerstützpunkt abseits von Konsum und Lärm.

Das **EINWEIHUNGSFEST WIRD AM 31.8. / 1.9.1996** stattfinden. Mit ALBERT BLOM, meinem designierten Nachfolger, wurden vom 1.-4.11.95 Gespräche in Serfaus geführt; u.a. bei Bürgermeister Mangott, Pfarrer Juen, Seilbahn, Fremdenverkehrsverband, unseren früheren Hüttenwirten, Fritz und Anni Michels und natürlich Hannelore und Franz Althaler, mit denen Herr Blom notwendige Arbeiten am Kölner-Haus beraten hat.

Im Einzelnen wurde vereinbart:
Außenanstrich des Kölner-Hauses durch die Seilbahn, als Entschädigung für Baustaubverschmutzung;
Wasserrechtsvereinbarung zur Nutzung unserer Quellen;
Mitwirkung des Bürgermeisters, der Dorfmusik und der Seilbahn bei der Einweihungsfeier 31.8. / 1.9.;
Aufgaben und Möglichkeiten eines ehrenamtlichen Hüttendienstes am Hexensee;
Werbung und Belegung des Kölner-Hauses/Hexenseehütte, Gruppenbelegungen;
Nächtigungsgutscheine für Jubilare;

Vom Neubau der Hexenseehütte September 1995



Nutzung der neuen Terrassen am Kölner-Haus;

Unser Referat „Öffentlichkeitsarbeit“ wird eine kleine Broschüre, „Kölner-Haus/Neue Hexenseehütte“ in Zusammenarbeit mit dem FVV, Serfaus herausgeben;

Im Dezember gab es dann noch einen Anhörungstermin für neue Gewerbebetriebe auf Komperdell (Zeltbarstände beim Gasthaus Schalber und dem Seilbahnrestaurant, wobei unsere schriftlichen Eingaben von der Aufsichtsbehörde (Ruhebedürfnis Kölner Haus) weitgehend beachtet wurden;

In der Mitgliederversammlung am 26.4. im Kolpinghaus wird der bauleitende Architekt, Ernst Pfeifer, einen Lichtbildvortrag über den Bau der Hexenseehütte halten und alle Fragen unserer Mitglieder beantworten.

Herbert Clemens

Alpinistengruppe

Das Jahr 1995 begann im Rahmen unserer monatlichen Fixtreffen in der Geschäftsstelle mit einem Video- und Diavortrag über Islands Vulkane. Einen weiteren Diaabend im Laufe des Jahres gestalteten wir mit einem Vortrag über den Gran Paradiso.

Kabinetstückchen, die in keinen Vortrag hineinpaßten, konnten an einem Abend „Was ich immer schon einmal zeigen wollte“ vorgeführt werden.

Natürlich gestalteten wir an jedem 3. Mittwoch im Monat - jedes Sektionsmitglied ist übrigens recht herzlich eingeladen - nicht nur Diaabende. So machten wir wiederum einen Auffrischkursus in 1. Hilfe, beschäftigten uns mit Knoten und Sicherungstechnik, kletterten an der Niehler Hafemauer, wanderten über den Kölner Brauhauswanderweg, beschäftigten uns mit Wetterkunde und verbrachten als „Mittwochsmaler“ einen heiteren Abend rund um den Pinsel.

Geklettert wurde in der Eifel, den Kirner Dolomiten und im Morgenbachtal.

Zum festen Bestandteil unserer Aktivitäten gehört eine Vennwanderung, die diesmal mit der Vennbahn eingeleitet wurde.

Das Ziel weiterer eintägiger Wanderungen waren das Industriemuseum Engelskirchen, die obere Dhünnlandschaft, die Felsen des Luxemburger Müllerthals, der In-

dustriepark Duisburg und der Kuhlbergturm im Oberbergischen. Eine Radtour führte durch das Rhein-Sieg-Gebiet.

Über unser offizielles Programm hinaus sollen aber auch zwei herausragende Unternehmungen erwähnt werden, die nicht im Programm stehen. Die Besteigung des Kilimanjaro mit 6895 m Höhe und des 5452 m hohen Popocatepetl.

Allen einen herzlichen Glückwunsch!

An dieser Stelle sei wieder denen herzlich gedankt, die sehr viel Zeit und Mühe in die Vorbereitung und Durchführung der einzelnen Veranstaltungen gesteckt haben.

Ich möchte auch alle Leser des Jahresberichts ermutigen, einmal bei uns mitzumachen, denn wo bietet sich noch die Möglichkeit, mit denselben Leuten zu wandern, zu klettern und sich mit Themen rund ums Bergsteigen zu beschäftigen?

Jeder ist herzlich eingeladen!

Jürgen May

Archiv

In der ersten Hälfte des Jahres 1995 setzte ich die aufwendige Suche nach Zeitungsberichten über Aktivitäten der Sektion in den Kölner Tageszeitungen fort. Das Jahr 1927 habe ich jetzt erreicht und damit 51 Jahre Sektionsgeschichte aus diesen Quellen erschlossen.

Den folgenden Jahren bis 1945 werde ich mich in 96 widmen. Da sich die Quellen- und Dokumentenlage innerhalb der Sektion ab der Zeit nach dem 2. Weltkrieg günstiger zeigt, ist das Blättern in Tageszeitungen ab 1945 wohl nicht mehr in der bisherigen Intensität erforderlich. Das gezieltere Nachschlagen wird erhebliche Zeit sparen; das Suchen nach dem Prinzip „Versuch und Irrtum“ gehört dann der Vergangenheit an.

In der zweiten Hälfte des Jahres 1995 faßte ich den Entschluß, mit der Arbeit für die erste der geplanten Publikationen zu beginnen. Am Ende des Jahres 95 war die Biographie über den Sektions(mit)begründer Otto Welter zu 2/3 geschafft. Hier ist in 1996 mit der Fertigstellung zu rechnen.

Allen Mitgliedern, die meine Archivarbeit in 95 unterstützt haben und den Bestand durch ihre Gaben erweitern konnten, möchte ich an dieser Stelle einmal ganz herzlich danken.

Reinhold Kruse

Ausbildung

Von den drei Winterkursen und 13 Sommerkursen mußten im vergangenen Jahr leider der Grundkurs „Winterwandern“ wegen zu geringem Interesse und der Fortgeschrittenenkurs „Bergsteigen“ wegen anderweitiger kurzpflichtiger Verpflichtungen des Kursleiters ausfallen. Letzteres ist zwar bedauerlich, aber aufgrund des Umstandes, daß die Kursleiter ehrenamtlich und ausschließlich in ihrer Freizeit zur Verfügung stehen, nicht immer zu vermeiden. Dennoch konnten mehr als 80 DAV-Mitglieder an den Aus- und Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen. Bei manchen Kursen waren die Wartelisten so lang, daß das Ausbildungsreferat bei seiner Herbsttagung bemüht war, das Ausbildungsprogramm für 1996 noch umfangreicher zu gestalten, was ein herzliches Dankeschön an die Mitarbeiter im Ausbildungsreferat erforderlich macht. Legt man die Gesamtzahl der Interessenten (schriftlich und telefonisch) zugrunde, hätten in 1995 sicherlich etwa 150 Kursplätze zur Verfügung stehen müssen.

Die zur Vorbereitung auf die Ausbildungskurse angebotenen Theorieabende waren überwiegend so stark besucht, daß es in unserer Geschäftsstelle manchmal recht beengt zuging. Das tat allerdings der Freude und dem Engagement an und bei diesen Veranstaltungen keinen Abbruch. Das Experiment, Theorie außerhalb der Praxiskurse zu vermitteln, kann im Hinblick auf die gemachten Erfahrungen als gelungen bezeichnet werden. Bieten sie doch die Möglichkeit, die Kurse im Gelände effektiver zu gestalten, und dem einen oder anderen die Gelegenheit, vorhandenes und vielleicht schon etwas verschüttetes Wissen wieder aufzufrischen.

Dem durch die Teilsperre unserer Kletterfelsen in der Nordeifel entstandenen Problem versuchte das Ausbildungsreferat durch kleinere und zeitlich versetzte „Grundkurse Klettern“ gerecht zu werden, wobei der Grundkurs „Bergwandern/Bergsteigen“ seit 1995 nur noch in den Alpen stattfindet. Das ist sicherlich praxispflichtiger und hat den Teilnehmern im vergangenen Jahr - wie deren an den Ausbildungsreferenten gerichteten Karte zu entnehmen war - sehr viel Spaß gemacht. An dieser Stelle ein herzliches Danke an Karl Horst, der seit langen Jahren diesen Bereich der Ausbildung mit viel Fachwissen, Engagement und Einfühlungsvermögen betreut.

Allen Ausbildern und Mitarbeitern nun namentlich zu danken, würde sicherlich den Rahmen dieses Berichts sprengen. Der

Vorstand ist sich aber darüber im klaren, daß das umfangreiche Ausbildungsangebot der Sektion nur durch das hohe Engagement der Mitarbeiter des Ausbildungsreferats möglich ist.

Die Sperrung in der Nordeifel haben den Vorstand aber nur nicht in Lethargie verfallen lassen, sondern es wurde nach Möglichkeiten gesucht, Ausbildungsbereiche, die bisher in der Eifel angesiedelt waren, zu verlagern. Aus diesem Grund wird in diesem Jahr erstmalig ein „Grundkurs Bergsteigen“ im Bereich der sektionseigenen Hütte „Kölner Haus“ angeboten. Um die Voraussetzungen dafür zu schaffen und auch das Gebiet des Kölner Hauses für die Sommerzeit attraktiver zu gestalten, soll im Juni 1996 ein bereits in Ansätzen vorhandener Klettergarten am „Kölner Kopf“ oberhalb des Furglersees ausgebaut und für das Vermitteln von Grundkenntnissen im Klettern nutzbar gemacht werden. Zur Realisierung dieser Maßnahme hat der Schatzmeister einen ersten Finanzierungsbetrag in Aussicht gestellt. Wir können sicherlich davon ausgehen, daß das Ausbildungsreferat mit tatkräftiger Unterstützung durch die Tourengruppe und unter der technischen Leitung von Dieter Blättermann etwas zustande bringen wird, das nicht nur für den Ausbildungsbetrieb, sondern auch grundsätzlich für das Klettern im Bereich des Kölner Hauses nützlich ist. Die organisatorischen Fragen des „Bautrupps“ sind bei Kalle Kubatschka in guten Händen. Es darf jetzt schon darauf hingewiesen werden, daß der Klettergarten „Kölner Kopf“ nicht nur Ausbildungsmöglichkeiten für Grundkurse bieten wird, sondern auch ambitionierteren Kletterern eine Herausforderung sein könnte. Ausbildungsreferat und Tourengruppe können sich nur wünschen, daß ihre Arbeit Anklang finden wird.

Erstmals in 1995 wurde das Ausbildungsprogramm der Sektion als Einlage in den „Gletscherspalten“ allen Sektionsmitgliedern zur Kenntnis gegeben. Dies ist sicherlich ein wesentlicher Grund für das gestiegene Interesse an einzelnen Kursen. Dem vielfach vorgetragenen Wunsch nach einer umfassenderen Unterrichtung der Sektionsmitglieder konnte damit im Bereich der Ausbildung Rechnung getragen werden. Da diese Veränderung auf allgemeine Zustimmung traf, soll es dabei verbleiben. Ein Hinweis für Interessenten: Das Ausbildungsreferat verfügt über Überdrucke des Ausbildungsinfo 1996, solange der Vorrat reicht, die bei Bedarf beim Ausbildungsreferenten oder in der Geschäftsstelle angefordert werden können.

Hannes Arnold
Ausbildungsreferent

Bücherei

Wie in den vorhergehenden Jahren konnte in 1995 wieder ein reger Zuspruch zur Bücherei verzeichnet werden. Daher haben wir neben dem regelmäßigen Bezug diverser Zeitschriften wieder zahlreiche Bücher und Führer gekauft.

Als besondere Aktion betrachten wir das Binden der „Mitteilungen des Alpenvereins“ Jahrgänge ab 1993 bis 1995, so wie Sie es aus früheren Jahren kennen. Nach längerem Suchen haben wir einen geeigneten Buchbinder gefunden, der dies z.Zt. für uns macht.

Wir wollen versuchen die „Gletscherspalten“ von Erscheinungsbeginn an für die Nachwelt in der Bücherei zu erhalten. Daher bitten wir unsere Vereinsmitglieder, ihre nicht mehr benötigten älteren Exemplare für die Vereinsbücherei zur Verfügung zu stellen.

Der Optimist in mir sagt mir, daß wir zahlreiche Angebote erhalten werden.

Gisela Becher

Eifelheim Blens

Was gibt es neues aus der Eifel zu berichten, das wird sich wohl jeder fragen, der früher öfters auf der Hütte war und sich jetzt durch die Sperrung der Felsen nicht mehr so oft dort blicken läßt? Zumindestens ist die Hütte noch in unserem Besitz, auch wenn es immer mal wieder im Gespräch war, die Hütte bei evtl. Erwerb des Wasserturmes zu verkaufen.

Durch einen kleinen Kreis von Sektionsmitgliedern wurde eine Unterschriftenaktion für den Erhalt des Eifelheimes durchgeführt, wodurch uns der Erhalt des Eifelheimes zumindestens bis im Herbst 1997 zugesichert wurde. Da zu diesem Zeitpunkt auch die Entscheidung der Bezirksregierung über die Felssperrung ansteht, werden wir bis dahin versuchen, die Akzeptanz der Hütte zu vergrößern, um einen weiteren Erhalt des Eifelheimes zu gewährleisten. Dies ist natürlich nur möglich, wenn auch wir als Sektionsmitglieder diese Hütte öfters nutzen. Immerhin ist die Hütte für jeden erreichbar, um dort seinen sportlichen Aktivitäten jeglicher Art nachzugehen oder nur, um sich einfach mal dort zu erholen.

Selbst durch die Sperrung der Felsen sind die Übernachtungszahlen nicht rückläufig, sondern sogar leicht gestiegen. Außerdem kommen Anfragen nach einer Über-

nachtungsmöglichkeit aus einem Umkreis von ca. 200 km.

Die kostenlose Pflanzenlieferung des Amtes für Agrarordnung ist erfolgt, und mit tatkräftiger Unterstützung wurden an einem Wochenende ca 200 Gehölze gepflanzt, die den Außenbereich um ein Vielfaches verschönern werden. Die Innenarbeiten werden im Laufe des Jahres fortgeführt, damit es nicht nur außen freundlicher wird, sondern auch im Inneren der Hütte. Ansonsten kann ich nur noch sagen, daß das Jahr 1995 ruhig verlaufen ist und es keinerlei größere Zwischenfälle oder Probleme gegeben hat.

Zum Schluß möchte ich mich noch bei allen bedanken, die mir im Jahre 1995 geholfen und zur Seite gestanden haben. Für das Jahr 1996 wünsche ich allen Gesundheit und ein unfallfreies erlebnisreiches Bergjahr 1996.

Heinz Moritz

Familiengruppe

Ich möchte unsere Gruppe kurz vorstellen. Wir sind mehrere Familien, die zusammen mit ihren Kindern wandern, klettern, auf Hütten übernachten, radfahren, bergsteigen.... Also alle Spielarten des Alpinismus. Nur passen wir unsere Anforderungen unseren Kindern an. Dabei habe ich festgestellt, wenn die Kinder gut motiviert sind, schaffen sie die Berge schneller als wir. Wir treffen uns einmal im Monat, entweder auf einer Hütte oder in einer Jugendherberge zu einem Wochenende oder zu einem Tagesausflug in die Kölner Umgebung. So waren wir letztes Jahr zusammen schwimmen, radfahren am Rhein, klettern, Drachen steigen im Westerwald, im Museum König in Bonn, im Zoo, Bootfahren auf dem Rhein, Ski-fahren in Winterberg, wandern im Sauerland, Westerwald und in der Eifel.

Einmal im Jahr versuchen wir, eine längere Fahrt mit den Kindern zu unternehmen. Mehrere Gruppenfahrten führten in die Alpen. So waren wir einige Male im Tannheimer Tal auf dem Haldenseehaus und einmal auf dem Kölner Haus. Letztes Jahr waren wir in Bad Schandau in Elbsandsteingebirge.

Burkhard Frielingsdorf

Jugend

*Bliebe nicht am Boden heften,
Frisch gewagt und frisch hinaus!
Kopf und Arm mit heitern Kräften
Überall sind sie zu Haus;
Wo wir uns der Sonne freuen,
Daß wir uns in ihr zerstreuen,
Darum ist die Welt so groß.*

Ich habe diese nicht sehr bekannten Zeilen aus einem Wanderlied Goethes für den Anfang des Jahresberichtes der Jugend gewählt, da sich die positive Stimmung derselben, diese Stimmung, mit der der Mensch zu immer neuen Ufern aufzubrechen gewillt ist, in diesen Zeilen widerspiegelt.

Nun werde ich jedoch wieder auf den Boden der Tatsachen zurückkehren, zumal ein Bericht nicht dazu geschrieben wird, Meinungen, Stimmungen darzulegen, sondern um Fakten darzustellen. Neben den schon im Jahre 1994 bestehenden beiden Jugendgruppen für 9 - 19jährige kam im Frühling dieses Jahres endlich wieder eine Jungmannschaft - es ist uns immer noch nicht gelungen, diesen Gruppennamen JDAV-weit zu ändern, aber wir arbeiten daran - hinzu. Alle drei Gruppen trafen und treffen sich regelmäßig zu Gruppenabenden, die - und das muß wirklich herausgehoben werden - fast immer auf Interesse bei den Kindern und Jugendlichen stoßen. An dieser Stelle auch einmal einen Glückwunsch an die verantwortlichen Leiter. Klettern, obschon häufig getan, ist natürlich nicht die einzige Beschäftigung an solchen Abenden, wir stellen eine Zeitschrift zusammen, wir entwickeln selber Fotos, wir spielen auch mal Billard oder Kicker, bereiten Aktionen vor, beschäftigen uns mit alpinen Themen, machen die Stadt mit Rallyes unsicher usw. usf.

Und was wäre die Jugendarbeit ohne Wochenendfahrten? Ohne die Jungmannschaftsfahrten mitzuzählen, machten wir uns insgesamt achtmal auf, sei es mit dem Rad, der Bahn oder Kleinbussen, um „sicher“, um im Mittelgebirge zu klettern, aber auch, um Outdoorwochenenden zu verbringen, gemeinsam Weihnachten zu feiern, die Wallonie kennenzulernen, anderen Jugendgruppen aus NRW auf dem Pfingstzeltlager zu begegnen. Nicht unerwähnt soll in diesem Zusammenhang bleiben, daß eine Aktion, die vor Jahren fester Bestandteil des Jugendprogrammes gewesen war, wieder Einzug in dasselbe fand - die herbstliche Höhlenfahrt. Zwanzig Teilnehmer - Interesse also vorhanden - hatten jedoch, nun sagen wir einmal,

einfach Pech, was uns nicht stören sollte, es in 1996 ein weiteres Mal zu versuchen.

Langsam habe ich mich von den Abenden über die Wochenenden jetzt zu den längeren, den Sommerfahrten vorgepirscht. Nach geraumer Zeit führte eine solche nun nicht in die Alpen - die Jugend II fuhr für zwei Wochen mit Rucksack und Zelt nach Schottland - fürwahr wohl eine beeindruckende Reise. Die Jugend I blieb unserem Vereinsnamen treu und verbrachte eine verlängerte Bergwoche auf der Sulzenauhütte in den Stubai Alpen, was bei den Teilnehmern durchaus nicht weniger Begeisterung hervorrief. Nicht zu vergessen sei hier die Sommerfahrt der Jungmannschaft in die Schweiz.

Nach soviel schöner Ferne zurück nach Köln - ich möchte ein paar Worte dem hiesigen Weltkindertag widmen. Dieser fand im September im Rheingarten vor der Altstadt statt. Wir beteiligten uns nun schon zum dritten Male mit einer Seilrutsche und Kletterstellen an der Hohenzollernbrücke daran. Er kostet die Mitarbeiter viel Arbeit und Freizeit, aber es ist ohne Zweifel festzustellen, daß die Jugend so bekannter in und interessanter für diese Stadt wird. Hinzu kommt, daß uns, trotz kurzzeitig unübersichtlicher Lage den Sportbund betreffend, im Dezember die Wiederaufnahme als Vollmitglied in den Kölner Jugendring nach ungefähr zehnjähriger Abstinenz gelang.

Bevor ich diesen Bericht beschließe, möchte ich noch auf unsere Jugendzeitschrift „Yeti“ hinweisen, von der es im abgelaufenen Jahr wieder zwei Ausgaben gab, was durchaus nicht als selbstverständlich - die 22 Jahre seines Bestehens betrachtet - gelten darf.

Ralf Venzke

Klettergruppe

Bleich und mit rot geränderten Augen verlieben sie die dunklen, dumpfen Kletterhallen. Sie bega ben sich in den natürlichen Buntsandstein der Nordeifel und wunderten sich. Sie wunderten sich darüber, daß weder Griffe und Tritte noch die Schwierigkeitsgrade in einheitlicher Farbe angezeigt waren.

So oder so ähnlich muß es gewesen sein, als die ersten Vertreter der Klettergruppe im letzten Frühjahr die Hallen hinter sich ließen, um wieder in den Resten des heimischen Klettergartens ihrem Hobby zu fröhnen. Nach diesem anfänglichen Schock sollte das Jahr dann doch noch ein interessantes und erfolgreiches werden.

Als die Daheimgebliebenen noch froren und sich beim Ostereiersuchen eine kalte Nase holten, waren einige von uns in Südfrankreich aktiv, genauer gesagt in den Dentelles des Montmirail, nahe Avignon. Hier herrschten an den Ostertagen bereits Temperaturen von über 20 Grad. Das gute Wetter und die überaus abwechslungsreichen Klettereien in absolut rauhem Kalk mit der in Frankreich üblichen guten Absicherung entschädigten für die 12stündige Fahrzeit.

Nach Ostern ging es mit dem Wetter aufwärts, und auch die Kletteraktivitäten wurden manigfaltiger. An dem langen Wochenende, um den Himmelfahrtstag im Mai, stand eine Vatertagstour nicht nur für Väter auf dem Programm. Das Ziel war Kleingesees im Frankenjura. Von einer komfortablen Ferienwohnung und nach meist ausgiebigem Frühstück startete man zu den umliegenden Felsen. Die Absicherung war hier teilweise eher abenteuerlich zu nennen, aber über die Sicherungsphilosophie mancher Erstbegeher könnten sicherlich Bücher geschrieben werden. Nichts desto trotz kehrten auch hier alle wohlbehalten zurück nach Köln, wo gleich wieder über ein Ziel für das Pfingstwochenende diskutiert wurde.

Um nicht das Gefühl für den ehemals so vertrauten Sandstein zu verlieren, ging die Reise in die Pfalz. Doch dieses Unternehmen stand unter einem schlechten Stern. Schon auf der Anreise gab es Probleme mit dem Auto, und wir erreichten mit Mühe und Not den Zeltplatz am Bärenbrunner Hof. Das Wetter zeigte sich auch nicht von seiner besten Seite. Es bestand ständig die Gefahr, von einem kräftigen Schauer überrascht zu werden, und es war, wie es im Wetterbericht immer heißt, für die Jahreszeit zu kühl. So machten wir uns weniger über die Klettertouren her als über unsere Vorräte, die wir reichlich bei Deutschlands größtem Bergsportausrüster (nein, nicht Sport Bürling: Aldi!) eingekauft hatten.

Gestärkt von solcherlei Einsichten, begannen nun die Vorbereitungen für die gemeinsame Gebirgstour, die in diesem Jahr ins Rätikon führen sollte. Die nächste Zeit verging damit, die Wochen totzuschlagen, um dann am Wochenende nach Freyr (Belgien) zu fahren und sich hier auszutoben. Dabei stellten wir uns in den aus Umweltschutzgründen gebildeten Fahrgemeinschaften oft die Frage, ob der Kölner Regierungspräsident Herr Dr. Franz Joseph A. sich bei seinem Entschluß, den heimischen Klettergarten praktisch auszuradiieren, dieser Verdrängungssituation bewußt war und sich Gedanken darüber gemacht hat, daß die Kölner Kletterer nun lange mit dem Auto durch seinen Regierungsbezirk fahren müssen, um ihrem Sport nachge-

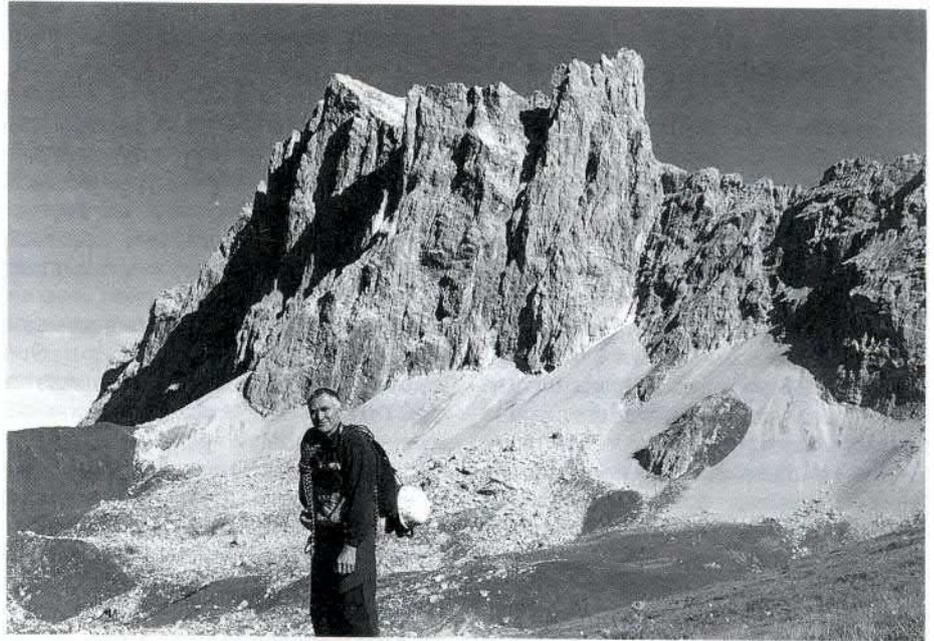
hen zu können. Wenn ihm diese Einsicht kommt, so wird er dagegen sicherlich mit Kontrollstellen auf der A 4 vorgehen und gnadenlos Kletterer an der Weiterfahrt hindern (Schlagzeile Express: A. stoppt Trenkers Erben).

Trotz aller Widrigkeiten, es wurde August, und die Zeit für die Fahrt ins Rätikon war gekommen. Stützpunkt sollte die Garschina-Hütte sein, von wo aus Touren auf die umliegenden Berge wie Drusenfluh und Sulzfluh unternommen werden sollten. Richtig: Sollten! Auch hier spielte das Wetter nicht mit. Der Schlechtwettereinbruch im August im Alpenraum machte einen Strich durch die Rechnung. Der Tagesablauf sah in etwa so aus: Weg zum Einstieg, erste Seillänge, schlechtes Wetter, Abbruch und Rückmarsch, Schwätzchen mit dem Hüttenwirt, hoffen auf besseres Wetter am nächsten Tag. Geschult im geordneten Rückzug und meist unverrichteter Dinge ging es dann zurück, was sehr schade war, denn das Gebiet um die Garschina-Hütte ist sehr reizvoll. Es gibt Klettertouren in allen Schwierigkeitsgraden mit sehr guter Absicherung, da das Gebiet erst in den letzten Jahren von einheimischen Bergführern und Hüttenwirten saniert wurde.

Im September gab es dann eine einschneidende Veränderung in der Klettergruppe. Der seit Jahren vakante Posten des Kletterwartes wurde zunächst kommissarisch besetzt. In einem von Jürgen Kuhns initiierten Treffen des Vereinsvorstandes mit den Kletterern der Sektion wurde von seiten des Vorstandes bemängelt, daß es in der Klettergruppe keinen Ansprechpartner für Belange des Kletterns gäbe. Daraufhin erklärte sich Holger Steffens bereit, das Amt des Kletterwartes zu übernehmen. Er wurde in dieser Versammlung einstimmig gewählt und bedarf nun noch der Bestätigung durch die Mitgliederversammlung. Holger Steffens ist 36 Jahre alt. Er hat in Aachen Geographie studiert und arbeitet beim Bergischen Abfallwirtschaftsverband im Bereich der Abfallwirtschaft. Wenn ihm sein oberbergischer Müll stinkt, steigt er sehr erfolgreich auf Berge, auch leitet er den Dienstagssportabend der Klettergruppe, der er sich 1990 angeschlossen hat.

Den krönenden Abschluß des Kletterjahres 1995 bildete im Oktober/November ein Trekking in Nepal.

Diese Tour, an der Ulli Hille, Heinz Mallmann, Lutz Spadowsky teilnahmen und die von Reinhold Nomigkeit geleitet wurde, führte in das Solu Khumbu Gebiet. Höhepunkte dieser Unternehmung waren unter anderem die Gipfelbesteigung des Gokyo Ri (5493), dem schönsten Ausichtsberg des Solu Khumbu mit Blick auf Cho Oyu (8201), Makalu (8463), Lhotse



Adi vor dem kl. Drusenturm im Rätikon



Vor dem Chola La (5420 m) in Nepal!

(8511) und Mt. Everest (8848) sowie eine Wanderung über den Khumbu Gletscher mit einem Besuch des Mt. Everest Basecamp. Am Ende der Reise stand dann noch die Besteigung des Island Peak (Imja Tse) mit seinen 6189 Metern. Vom Island Basecamp kehrte man dann zurück nach Kathmandu und von dort aus nach Köln. Genaueres über diesen Trekking wird Reinhold Nomigkeit in der nächsten Ausgabe der „gletscherspalten“ berichten.

Damit ging das Kletterjahr zu Ende und viele zogen sich wieder in die Hallen zurück. Ob es dann im nächsten Jahr wieder heißt: „Bleich und mit rot geränderten Augen verließen sie die dunklen, dumpfen Kletterhallen“.

Holger Steffens

Naturschutz und Wasserturm

Was hat das miteinander zu tun? Für mich inzwischen eine ganze Menge! Unter der Voraussetzung massiver Sperrungen an fast allen Mittelgebirgsfelsen, so auch an den Felsen des Rurtals, erhält auch bei uns, wie seit längerer Zeit schon in unseren Nachbarländern, die Errichtung von Anlagen mit künstlichen Kletterwänden eine größere Akzeptanz.

Wir mögen über die Sperrungen denken wie wir wollen: An der Tatsache der Reduzierung des Kletterbetriebs an den Felsen des Rurtals hat sich auch im vergangenen Jahr nichts geändert. Es sind nur noch wenige Felsen zum Klettern freigegeben, und das wird auch in den nächsten Jahren so bleiben.

Schade! Denn ich bin nach wie vor der Auffassung, daß bei einer vernünftigen Kontingentierung (und Sensibilisierung der Kletterer) sowie einer Absage an die kommerziellen Anbieter ein naturverträgliches Klettern möglich ist.

Wenn auch die Kletterer nicht auf das Klettern draußen verzichten wollen und sollen, so könnten aber doch viele Trainingsstunden an die künstlichen Wände verlagert und so die Naturfelsen entlastet werden - wenn wir denn eben diese künstlichen Wände hätten.

Vor diesem Hintergrund stehen wir seit längerer Zeit in Verhandlung mit dem Liegenschaftsamt der Stadt Köln wegen der Pacht bzw. des Kaufs des alten unter Denkmalschutz stehenden Wasserturms in Köln-Stammheim. Viele Ämter der Stadt, z.B. Stadtkonservator, Jugendamt, Sport- und Bäderamt, Bezirksamt Mülheim sind inzwischen von unserer Konzeption überzeugt. Doch das Liegenschaftsamt, das eine Wertfeststellung des Wasserturms vornehmen lassen und sich dann mit unserer Sektion in Verbindung setzen wollte, läßt trotz mehrfacher Erinnerungen auf sich warten.

Ich habe inzwischen auch die Fraktionen der im Stadtrat der Stadt Köln vertretenen Parteien angesprochen und ihnen die Gründe deutlich gemacht, die uns veranlaßt haben, bei der Stadt Köln den Antrag auf Pacht oder Kauf des Wasserturms und des dazugehörigen Geländes in Köln-Stammheim zu stellen. Die Zusammenstellung der Gründe ist hier im folgenden abgedruckt:

„Der Wasserturm ist in hohem Maße geeignet, als Kletterturm ausgebaut zu werden. Mit dem Ausbau ist eine optimale Nutzung für Mitglieder der Sektion, für Schulen und für am Klettersport interessierte Bürger gewährleistet. Eine vergleichbare Anlage gibt es im gesamten Kölner Raum nicht.

Mit der weitgehenden Sperrung der Felsen im Rurtal haben die Kletterer der Sektion und auch andere am Klettersport interessierte Bürger (vielfach Jugendliche) ihr Trainingsgelände fast ganz verloren. Dieser Verlust ist auch insofern bedauerlich, als die Landesregierung in Nordrhein-Westfalen der Auffassung ist, daß es sich beim Sportklettern grundsätzlich um eine förderungswürdige Sportart handelt. Die Errichtung künstlicher Kletterwände macht es möglich, daß die schutznotwendigen Naturfelsen in der Eifel und in weiteren Mittelgebirgen in dem Maße wie ökologisch erforderlich entlastet werden, ohne daß die auch von vielen Sportmedizinern empfohlene Sportart von den Kletterern aufgegeben werden muß.

Seit einiger Zeit ist festzustellen, daß Schulen vermehrt den Klettersport in ihre Schulsportprogramme integrieren, da sich diese Sportdisziplin aufgrund ihres hohen Anforderungscharakters und ihrer vielfältigen Bewegungsabläufe auf die Schüler stark motivierend und gesundheitsfördernd auswirkt. Wegen zu geringer Übungsmöglichkeiten sind der Realisierung allerdings noch Grenzen gesetzt.

Ebenfalls bei vielen nicht in alpinen Vereinen organisierten Bürgern (wie bereits erwähnt vielfach Jugendliche) ist seit einigen Jahren ein starker Trend zum Klettern festzustellen. Auch bei ihnen scheitert die Ausübung des Klettersports häufig an den nicht vorhandenen, ungeeigneten oder zu weit entfernten Übungsstätten.

Mit dem Ausbau des Wasserturms zu einem Kletterzentrum wird ein regionaler Beitrag zur Lösung der genannten Unzulänglichkeiten bei der Ausübung kletter-sportlicher Betätigung geleistet.

Da der Wasserturm lediglich im Innenbereich mit Kletterwänden auszustatten ist, werden denkmalpflegerische Aspekte voll berücksichtigt. Ihre Berücksichtigung ist zudem auch von der Sektion erwünscht.

Noch etwas zur Sektion Rheinland Köln des Deutschen Alpenvereins (DAV):

Die Sektion hat zur Zeit ca. 5.000 Mitglieder. Ihr jährlich beispielhaft erstelltes Ausbildungs- und Tourenprogramm wird von

zahlreichen Mitgliedern in Anspruch genommen. Allein für die bergsportliche Ausbildung stehen der Sektion 30 Fachübungsleiter zur Verfügung. Die Sektion besitzt in der Samnaungruppe der österreichischen Alpen eine bewirtschaftete Alpenvereins-hütte (Kölner Haus) und ebenfalls dort eine Selbstversorgerhütte (Hexenseehütte). In Blens im Rurtal betreibt sie mit dem Eifeler Haus eine Beherbergungsstätte für Kletterer und Wanderer.

Die Mitglieder und der Vorstand der Sektion würden sich freuen, wenn durch die Übermittlung des Wasserturms in Köln-Stammheim die Ziele im Bereich des sportlichen Kletterns wirkungsvoller verfolgt werden könnten.“

Seit Anfang dieses Jahres gibt es in unserer Sektion einen Ausschuß „Wasserturm“, der sich von jetzt ab verstärkt mit der Sache Wasserturm auseinandersetzen wird. Dem Ausschuß gehören außer mir die Herren Hans-Dieter Eisert, Heinz Kluck und Ullrich Wiencke an. Er wird sich in Kürze mit dem Architekten Herrn Sebastian Huber treffen, der schon vor längerer Zeit beachtenswerte Pläne bzgl. des Wasserturms erstellt hat, die außer der Kletteranlage auch die Unterbringung der Geschäftsstelle einschließlich Bibliothek, Versammlungsraum, Gruppenraum und Materialräume beinhalten.

Wir erwarten in absehbarer Zeit ein Angebot der Stadt Köln, von dem aus wir uns mit der Frage beschäftigen müssen, ob wir dieses Projekt weiter verfolgen sollen. Dies können wir nur dann, wenn es den Rahmen unserer Möglichkeiten, insbesondere der finanziellen, nicht sprengt.

Heinz Arling

Die Sektion sucht:

Ausgaben der
"gletscherspalten"
bis 1970

Die Bücherei

Sportgruppe

Wie es nun schon Tradition ist, wurde das Jahr in der Sportgruppe mit einem Sektumtrunk begonnen.

Seit nunmehr 40 Jahren wird unsere Sportgruppe von Herrn Professor Brinkmann geleitet. Der größte Teil der Teilnehmer an unseren Sportstunden gehört der Gruppe seit mehr als dreißig Jahren an. Leider fehlt die jüngere Generation fast vollständig.

Unsere Sportstunden finden dienstags 20.00 Uhr in der Halle des Müngersdorfer Stadions statt. Das ausgewogene und abwechslungsreiche Programm von Herrn Brinkmann ist für alle Altersklassen geeignet. Es beginnt immer mit einem mehrminütigen Aufwärmen. Das Hauptaugenmerk liegt auf Gymnastik bzw. Stretching, Skigymnastik, Zirkeltraining oder Übungen mit Geräten (z.B. Seilchen, Medizinbälle etc.). Oft rundet ein Volleyballspiel die Sportstunde ab. Im Sommer, wenn es das Wetter zuläßt, findet der Sportabend im Freien statt, entweder auf den Stadionwiesen oder im Gebiet Stadtwald - Adenauer Weiher. Ich sehe die Aufgabe der Sportgruppe darin, uns Kondition zu erarbeiten, um fit zu sein für die Angebote unserer Sektion, wie z.B. Wanderungen im Mittelgebirge, Radtouren oder Hochgebirgstouren. Ohne Kondition geht nichts! - Kommt doch einfach mal vorbei. Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

Wer Lust und Durst hat, setzt sich nach getaner Arbeit noch zu „einem“ Glas Bier zusammen. Hierbei werden auch Pläne für andere Aktivitäten geschmiedet. So wurden auch 1995 wieder Picknicks auf den Stadionwiesen und Wanderungen in der Eifel durchgeführt.

Ein erfolgreiches Jahr ohne Unfälle liegt hinter uns. Auf ein Neues!

Wolfgang Kühnel

Tourengruppe

Die Tourengruppe hat für das Jahr 1995 55 Aktivitäten aufzuweisen, an denen 724 Personen teilnahmen.

Davon waren 39 Veranstaltungen im Mittelgebirge, die sowohl Tages-, Mehrtages-, als auch Wochentouren beinhalteten.

Die 16 Hochgebirgstouren waren Tourenwochen sowohl im Fels und Eis als auch Schiwochen auf verschneiten Pisten.

Einige geplante Touren mußten leider abgesagt werden wegen Erkrankung oder Operation des Tourenleiters. In einigen Fällen konnte bei Ausfall des Tourenleiters die Tour jedoch von einer anderen Person übernommen werden.

Es ist erfreulich, daß in allen durchgeführten Touren ein unfallfreier Verlauf festgestellt werden kann.

Mein Dank gilt allen Tourenleitern, die ihre Freizeit uneigennützig opfern, um für andere Bergfreunde schöne Tourenerlebnisse zu gewährleisten.

Oft verliefen die Touren nicht so, wie geplant, aber im Interesse der Sicherheit ist halt oft eine Änderung aus Witterungs- oder anderen Gründen erforderlich.

Mein Dank gilt auch allen anderen Personen, die für die Tourengruppe tätig waren. Im Jahr 1995 wechselte die Leitung der Tourengruppe von Christian Krautscheid auf mich, Heinz Kluck. Ich möchte mich in diesem Zusammenhang bei allen bedanken, die mir geholfen haben, in diese, für mich neue, Aufgabe hineinzuwachsen, besonders sowohl bei Christian Krautscheid, als auch bei dem Ehepaar Stöppler.

Nach diesem Rückblick nun noch einen Ausblick auf 1996:

Für das Jahr 1996 haben wir bis jetzt, wo im Mittelgebirge nur der Plan für das 1. Halbjahr besteht, bereits 42 Tourenangebote zu verzeichnen. (28 im Mittelgebirge und 14 im Hochgebirge)

Daß die Zahl der Hochgebirgstouren leicht rückläufig ist, muß damit erklärt werden, daß ein Teil der Tourenleiter andere Aufgaben für die Sektion übernommen haben. So werden wir im Juni 96, zusammen mit dem Ausbildungsreferat und anderen Bergfreunden, im Gebiet unseres Kölner Hauses, einen bereits in Ansätzen vorhandenen Klettergarten am „Kölner Kopf“, oberhalb des Furgler Sees, erweitern, um so die Möglichkeit zu schaffen, daß sowohl Grundkurse in Klettern und Bergsteigen dort angeboten werden können, als auch ambitionierten Kletterern eine Herausforderung gegeben werden könnte.

Einige Mitglieder der Tourengruppe nehmen im Auftrag des Ausbildungsreferats als Ausbilder an Ausbildungswochen der Sektion teil, eine Zeit, die natürlich einerseits das direkte Tourenangebot der Tourengruppe schmälert, aber andererseits im Interesse aller ist.

Nicht unerwähnt soll in diesem Zusammenhang die gute Zusammenarbeit zwischen Ausbildungsreferat und Tourengruppe sein.

Nach Rückfragen bei einzelnen Tourenleitern ist ein guter Eingang von Anmeldungen zu verzeichnen, so daß es zur Zeit so aussieht, als ob alle angebotenen Touren auch durchgeführt werden und wir uns auf ein schönes, erlebnisreiches und hoffentlich ebenfalls unfallfreies Bergjahr 1996 freuen dürfen.

Heinz Kluck

Wandergruppe

Die Wandergruppe kann auf ein aktives Wanderjahr 1995 zurückblicken.

Wir hatten 60 Aktivitäten.

Davon waren:

Tageswanderungen	50
Mehrtageswanderg.	7
Besichtigungen	3

zusammen: 60

An unseren Aktivitäten beteiligten sich **1006 Personen**.

Die sieben Mehrtageswanderungen waren:

6 Tage v.24.02.-1.03.

über Karneval in Gerolstein mit Besichtigungen v.römischen u.keltischen Ausgrabungen, einer geologischen Exkursion und Besichtigung Gerolsteiner Brunnen.

4 Tage

v.14.04.-17.04. über Ostern an die Nahe

3 Tage

v.29.04.- 1.05. an die Aggertalsperre

4 Tage

v.15.06.-18.06. von Koblenz nach Cochem

15 Tage

v.15.07.-29.07. Kölner-Haus

15 Tage

v.25.08.- 9.09. v.Brixen nach Belluno

14 Tage v.26.08.- 9.09. Kölner Haus

Die 3 Besichtigungen standen unter dem Thema „**Kirchen op kölsch**“

Unsere **Adventsfeier** mit vorheriger Wanderung war am 3. Dezember (1.Advent) in Rech a/Ahr.

Unsere **Wandergebiete** waren: Das Kölner Stadtgebiet, die Eifel, das Sauerland, das Bergische und Oberbergische Land, der Westerwald, das Siebengebirge, der Niederrhein, die Nahe, die Mosel, die Samnaungruppe, die Öztaler Alpen, Landeck, Innsbruck und Südtirol.

Einen festen Platz hatte auch das **gesellige Leben nach den Wanderungen**.

Ohne die tatkräftige Mithilfe aus der Gruppe heraus wäre ein **so erfolgreiches Programm** nicht möglich gewesen. Ich möchte daher allen, die durch ihre Mithilfe zum guten Gelingen beigetragen haben, recht herzlich danken.

Für das Wanderjahr 1996 sind wiederum rund 60 Veranstaltungen vorgesehen. Damit erfüllt die Wandergruppe, als eine der ältesten Gruppen der Sektion (wahrscheinlich seit 1909) die ihr lt. Satzung gestellte Aufgabe.

Ich wünsche allen ein recht gutes Wanderjahr 1996.

Eberhard Scheferhoff

Wege

Liebe Bergfreunde,

in diesem Jahr traf ich den Vorstand am 12./13.8. 95 auf dem Kölner Haus. Hierbei ging es um die Erschließung eines Klettergartens in unserem Sektionsbereich für unsere Jugend in Zusammenarbeit mit den Serfauser Bergführern. Das Treffen fand mit Max Tschuggmall in einer freundlichen Atmosphäre statt.

Ich traf mich ferner mit dem Direktor des Tourismusverbands Serfaus, Herrn Siegmund Tschuggmall. Es wurden Details über die Beschilderung abgehandelt. Die Schilder werden auf dem Gebiet der Serfauser Gemeinde, soweit es sich um AV-Schilder handelt, auch als solche erhalten bleiben. Am Ausgang der Seilbahn sollen Hinweise zu allen von der Seilbahnstation zu erreichenden Hütten aufgestellt werden.

Bei einem weiteren Besuch auf dem Kölner Haus vom 3.-5.10.95 konnte ich dank der Unterstützung der Seilbahn noch den Weitwanderweg 712 im Bereich Gmaiersee bis Martinskopf neu markieren. Der hohe Schnee auf den Nordhängen ließ diese Markierung trotzdem noch zu. Es ist

nur bedauernswert, daß ausgerechnet mal wieder das Weitwanderweg-Schild auf dem Martinskopf von der Grundplatte abgerissen worden ist. Außerdem ist die Schildersäule an der Östl. Fliesser Scharte so verbogen, daß sie im Frühjahr ersetzt werden muß. Für diese Randalen unter angeblichen Bergfreunden habe ich absolut kein Verständnis.

Mit Franz Althaler wurden die Beschwerden der Touristen durchgesprochen. Ich habe den Vorschlag unterbreitet, ein sog. Beschwerdebuch anzulegen, damit diesen Beschwerden auch von mir nachgegangen werden kann.

Hauptschwerpunkt war der floristisch sehr lohnende Weg Kölner Haus - Arrezjoch über die Böderalm. Die Beschwerden gehen dahin, daß der Wiesenweg total versumpft ist, so daß ich zusammen mit der Gemeinde überlegen sollte, welche Abhilfe hier geschaffen werden kann.

Der zweite Hauptpunkt der Beschwerden war das bald nicht mehr zu überbietende Schlammgebiet an der Scheid. Trotz kostspieliger Entwässerungen seitens der Gemeinde Serfaus fließt der Schieferschlam in die Wege. Hier könnten große Steinblöcke evtl. Abhilfe schaffen.

Sehr erfreut darüber war ich, daß unsere neue Hexenseehütte im Rohbau und winterfest verpackt an alter Stelle steht. Bis zur Einweihung der neuen Hütte müssen der Weitwanderweg noch fertig markiert werden und möglichst die oben erwähnten

Verbesserungen an den Wegen seitens der Gemeinde durchgeführt werden.

Mit freundlichem Bergheil
Manfred Stein

Weitwandergruppe

Radfahren:

Der neu ins Leben gerufene RADL. TREFF im AV wurde von vielen Radfahrern genutzt.

Jeweils Mittwoch zu einer Kurztour und Sonntags zur Tagestour immer auf der gleichen Strecke im Abstand von 14 Tagen.

Von Mai bis September waren die Radler auf der Kaiser-Route von Aachen nach Paderborn unterwegs jeweils im ersten Sonntag des Monats.

Zur Jubiläumstour „Wunderbares Andalusien“ 10 Jahre Weitwandergruppe: siehe Sonderbericht Seite 40!

Bergwandern:

Nach 4 Jahren konnte die WW Gruppe den Walsenweg beenden. Es bleibt festzuhalten, daß die WW-Gruppe die erste Sektionsgruppe ist, die diesen Weg in der Gesamtheit durchwandert ist. Von Zermatt bis ins Klein-Walsertal.

H. J. Balzuweit



Rast der Weitwandergruppe bei der „Spanien-Rundfahrt“

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Ackermann Julia	Hermann Reinhard	Murawski Jörg	Schumacher Michael
Adelsmann Petra	Hermann Gisela	Nachsel Manfred	Schumacher Reinhard
Alexius Elisabeth	Hey Monika	Nachsel Marianne	Schwarzer Leonhard
Alzer Andreas	Hilbig Elisabeth	Nademleinsky Carmen	Schwarzer Rosemarie
Andree Edda Luzie	Hintz Ingard	Nagel Monika	Streubel Peter
Arning Martina	Hippauf Horst	Nettekoven Regina	Streubel Elke
Artmann Ulrich	Höpfner Dettlef	Neubauer Heinrich	Stahl Bernhard Dr.
Augusiak Rosemarie	Hofer Jörg	Neubauer Wolfgang	Stang Ralf
Baltes Elfriede	Hofmann Alexander	Neumann Ernst	Stein Josy
Basshuysen Hilke Van	Hofmann Erwin	Niebel Ulrike	Stolz Joachim
Bilstein Gudrun	Hofmann Helga	Nikelowski Bernd	Strasser Ulrich
Blümel Helga	Hofmann Thomas	Oxenius-Minnik Kurt	Strasser-Lappe Doris
Boljahn Mareike	Hofmann Luzia	Minnik Vera	Strick Joachim
Brandenburg Hans Joachim	Hooek Christine	Padberg Rolf	Tamoschus Frank
Breuer Dettlef	Hooek Klaus	Paduschek Martin	Theißen-Boljahn Wilfried
Bierwirth F.-Rainer	Hüttermann Bernhard	Pape Jörn	Trommer Peter
Buchmann-Sigismund	Jakuttek Ulrich	Peier Anne	Trommer Gisela
Bunsen Dirk	Jakuttek Theresia	Peinemann Claus-Rainer	Versen Angelika
Burkhardt Bettina	Jek Uwe	Pietsch Nora	Vogel Ursula
Capitain Richard	Junk Herbert	Plompen Rob	Walkemeier Birgit
Constien Jürgen	Junker Peter	Plompen Désirée	Wasser Reimund
Coppee Kai-Uwe	Käselau Klaus H.	Püsche Herbert	Wehrmann Gisela
Cosic Nicole	Kabricht Rudolf	Puhl Thomas Dr.	Welsch Christiane
Czogalla Christoph Ulrich	Klein Klaus	Rademächers Bernd	Wildemann Jens
Decker/Berthold	Klein Peter	Rahn Karin	Wolter Stefan
Decker Hans-Joachim	Klein Ursula	Rauhut Günter	Wörner Berthilde
Ehlen Lothar	Klocke Jörg	Ramm Horst	Worms Bernd
Eßer J.-Peter	Koplin Karin	Reinold Michael	Wrede Gertrud
Fiehn Rüdiger	Kösling Klaus	Reinold Elisabeth	Zaun Karin
Fiehn Irene	Kraus Sylvie	Rüter Hans Ulrich	Ziegler Wladimir
Fischer Reimer	Krausen Erika	Syring-Rüter Gisela	Zock Hans Werner
Förster Marion	Kretzschmar Hildegard	Rüth Markus	Zock Bärbel
Freihof-Oertel Tatjana	Krömer Herbert Dr.	Reinders Georg	
Gärtner Werner	Krämer Rolf	Rumberg Diethelm	
Gall Michael	Krämer Anita	Seelemann Barbara	
Gawenda Hannelore	Kubatschka Karl-Heinz	Simon Lydia Dr.	
Gehrmann Horst Wilhelm	Küpper Walter	Sindermann Norbert	
Giehl Karl-Heinz	Langner Torsten	Sobotta Manfred	
Giehl Brigitte	Langstraß Uwe	Sommer Christoph	
Gillessen Sybille	Leenen Matthias	Spilles Wilhelm	
Götz Heinz	Leenen Brigitte	Partting-Spilles Oera	
Gräf Lorenz	Lehmann Claudia	Sprenger Albert	
Greskowiak Dirk	Lehmann Martin	Sprenger Rosemarie	
Greskowiak Elisabeth	Leithoff Wilhelm	Schäfer Hans	
Grill Clemens Stefan	Lennartz Gerhard	Schaffgans Hans	
Grundmann Joachim	Leonhardy Axel Dr.	Scheid Heike	
Grundmann Oswald	Leonhardy Hedi	Scheifarth Regine	
Grundmann Lieselotte	Lindner Roswitha	Schmitz Hans Otto	
Guse Gudrun	Linskens Justinus A.	Schmitz Peter	
Haas Peter	Ludwig Kerstin	Schmitz Wolfgang	
Hahn Timo	Lüttgen Manfred	Schmitz-Howold Bernd	
Hammelrath Jakob	Matzke Werner	Howold Bettina	
Hammer Rolf	Minor Erwin	Schneider Karl	
Hatzinger Alfons	Morkepütz Horst	Schneider Monika	
Hayer Christa	Mössner Andreas	Schnellhardt Werner	
Helten Hans Josef	Mohr Johann	Schönenborn Gisbert	
Helten Elisabeth	Moll Norbert	Schrader Walter	
Henkel Michael	Müller Hermann Josef	Schröder Friedrich	
Herbst Ingrid	Müller Marc	Schröder Roswitha	
Herkenrath Hans-Peter	Müller Ralf	Schünke Adalbert	
Herkenrath Hannelore	Müller Susanna	Schulz Florian	
			Junioren
			Neuaufnahmen +
			Ummeldungen 1995
			Abrolat Joachim
			Alexius Sven
			Bader Christian-Olef
			Bohla Michael
			Bielz Frank
			Brunnemann Jorrit
			Bündgens Matthias
			Burck Eberhard
			Chilla Tobias
			Constien Markus
			Eibach Tilman
			Engels Astrid
			Fitzler Andreas
			Fuhrmann Michael
			Gilles Beate
			Grewe Susanne
			Hahl Philip
			Heuel Eva Maria
			Hilgenheger Christiane
			Hoffmann Susanne
			Houben Sabine

Jukschat Britta
Konner Peter
Klostermann Barbara
Kraus Ulrich
Krausen Kathryn
Krings Matthias
Krolzig Martin
Lathe Susanne
Löhr Sike
Lufen Werner
Martens Knuth

Mattescheck Stephan
Meys Tilman
Niegemann Christoph
Peek Stefanie
Quabach Ralf Alexander
Rademacher Ansgar
Reimers Stefan
Riffeler Bruno
Sander Martin
Sell Markus
Spiertz Markus

Schwerda Steffen
Schneider Sylke
Schöllmann Stefan
Schramm Christoph
Schünke Markus
Schulz Kerstin
Schweizer Robert-Peter
Straub Jörg
Teborg Claudia
Trapmann Stefanie
Vohs Nina

Voß Ulrike
Weiß Michael
Wenke Senta
Westerbarkey Michelle
Wienands Hans-Gerd
Wittkämper Susanne
Sweelin Yong

Jugend 27 Personen
Kinder 17 Personen



Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

Herr Horst Blasberg
Frau Rosel Domanowski
Herr Dieter Gier
Herr Dr. Erich Hoffmann
Frau Sybilla Horst
Herr Josef Leineweber
Herr Stefan Leopold

Herr Jürgen Ponsens
Herr Kurt Sauer
Herr Gottfried Scherer
Herr Franz Josef Thamm
Herr Paul Zientek
Herr Dr. Otto Zimmermann

Infos für unsere Mitglieder

Einweihung der Neuen Hexenseehütte 31.8./1.9.

*Leitmotiv: Wir kennen von allen Dingen
den Preis, oft aber nicht ihren Wert!*

So sehen die Planungen aus:

Samstag, 31. August 1996

Wanderungen und Hubschrauberflüge ab Kölner Haus zur Einweihung der Neuen Hexenseehütte. Am Abend soll ein gemeinsames Essen auf dem Kölner Haus mit Hüttenabend stattfinden. Eine Sonderfahrt der Gondel wird die Gäste nach Serfaus zurückbringen.

Sonntag, 1. September 1996

Bergmesse an der Bergkapelle beim Kölner Haus, anschließend Festakt mit Ansprachen und Musik, Imbiß und Getränken.

Hüttdienst in der „Neuen Hexenseehütte“

Interessierte Mitglieder wenden sich bitte bis 15.4. an die Geschäftsstelle. Auskünfte erteilt Herbert Clemens (Tel. 02232-27203).

Gruppenbelegungen auf Kölner Haus und Hexenseehütte

Ab einer Gruppengröße von 6 Personen bitte die Belegung erst mit dem Hüttenreferenten besprechen. Bitte keine „Vormerkungen“ beim Hüttenwirt vornehmen! Die festen Belegungszahlen und Daten werden mit dem Tourenleiter abgestimmt und erst dann gemeinsam an den Hüttenwirt gemeldet.

Hüttenmarke

DAV-Mitgliedern wird der ermäßigte Übernachtungspreis in den Hütten einiger DAV- und ÖAV-fremder Vereine (z.B. Naturfreunde, ÖAK) nur zugestanden, wenn ihr DAV-Ausweis zusätzlich mit der „Österreichischen Hüttenmarke“ versehen ist. Diese Marke ist für DM 1,50 in unserer Geschäftsstelle erhältlich.

Lastschrift-Einzugsverfahren

Der Trend der Zeit läßt sich auch bei uns nicht aufhalten. Ab Januar 1997 bieten wir unseren Mitgliedern erstmals an, ihren

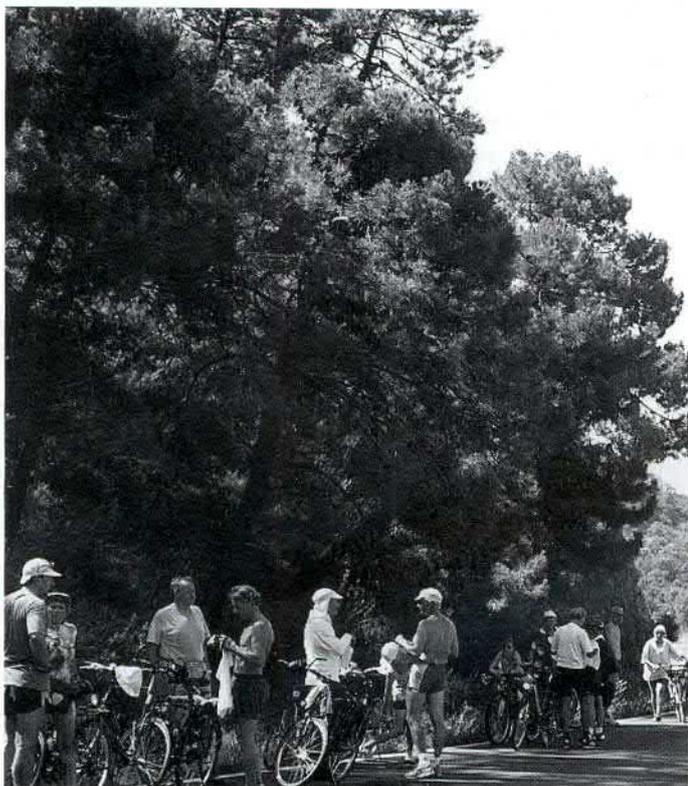
Beitrag über das Lastschrift-Einzugsverfahren zu entrichten. Diese Zahlungsweise ist selbstverständlich freiwillig. Ein entsprechendes Formular zum Abdruck in den nächsten „gletscherspalten“ wird zur Zeit entwickelt.

Jubilare

Wie schon in den „gletscherspalten“ 3/95 erwähnt, sind unsere Jubilare herzlich eingeladen, auf dem Kölner Haus kostenlos zu übernachten. Die Jubilare mit 25- und 40-jähriger Mitgliedschaft erhalten einen Gutschein für eine Woche Aufenthalt und die Jubilare mit 50-jähriger Mitgliedschaft oder einem weiteren „runden“ Jubiläum für zwei Wochen oder zweimal eine Woche. Diese Regelung gilt auch für die Jubilare vergangener Jahre, ist aber vorerst auf 1996/97 befristet. Ab 1.4. können Nächtigungsgutscheine angefordert werden. Die Geschäftsstelle bittet um deutliche Namensangabe und adressierten Freiumschlag.

Spanien OLE

Zehnte Radwanderung der Weitwandergruppe



Diese Tour nach und durch Andalusien war der absolute Höhepunkt der Weitwandergruppe. 35 fest entschlossene Teilnehmer machten sich auf den Weg, um den Süden Spaniens mit dem Rad zu erkunden.

Wir fuhren mit der Bahn nach Genf, besichtigten dort die Stadt. Nach einem Abendessen ging es weiter im Liegewagen nach Port Bou. Unser Begleitbus war schon vor Ort. Frühstück gab es im Bus. Der erste Stop war bei der Produktionsstätte des berühmten Cava Freixenet. Millionen Flaschen lagern dort. Wir haben einige davon geleert. Unsere Bitte, kurzfristig als Sponsor der Radwanderung einzusteigen und ein paar Flaschen als Doping mitzugeben, wurde zwar gehört, aber auch lächelnd überhört.

Unser Zielort an diesem Tage war Valencia. Zwischendurch wurde noch das Kloster Montserrat besichtigt. Wir fuhren mit dem Bus auf den Klosterberg mit dem Nationalheiligtum der Katalanen. In den Mittagsstunden genossen wir den Gesang der Klosterschüler. Es war ein sehr schönes Erlebnis. Bei Einfahrt in die Stadt Valencia gab es große Schwierigkeiten mit dem Bus. Er war einfach zu lang. Mit Hilfe

der Polizei, die auch Hand anlegte (z.B. Autos verschob), gelang es uns, zu unserem Hotel zu kommen. Diese Schwierigkeiten sollten sich auf der Reise öfters wiederholen. Natürlich sollte man auch nicht die Kunst unseres Busfahrers Kurt vergessen, der auch die nötige Ruhe mitbrachte. - Nach dem Abendessen lud Hugo, unser Chef-Dolmetscher, zu einer Stadtbesichtigung ein.

Auf der Weiterfahrt nach Granada gab es einen Schnellkurs in Spanisch. Wir fuhren an der Küste entlang, vorbei an Orangenhainen, besichtigten den Palmengarten von Elche und die Höhlenwohnungen von Guadix und näherten uns unserem Ausgangspunkt zur Jubiläumsfahrt.

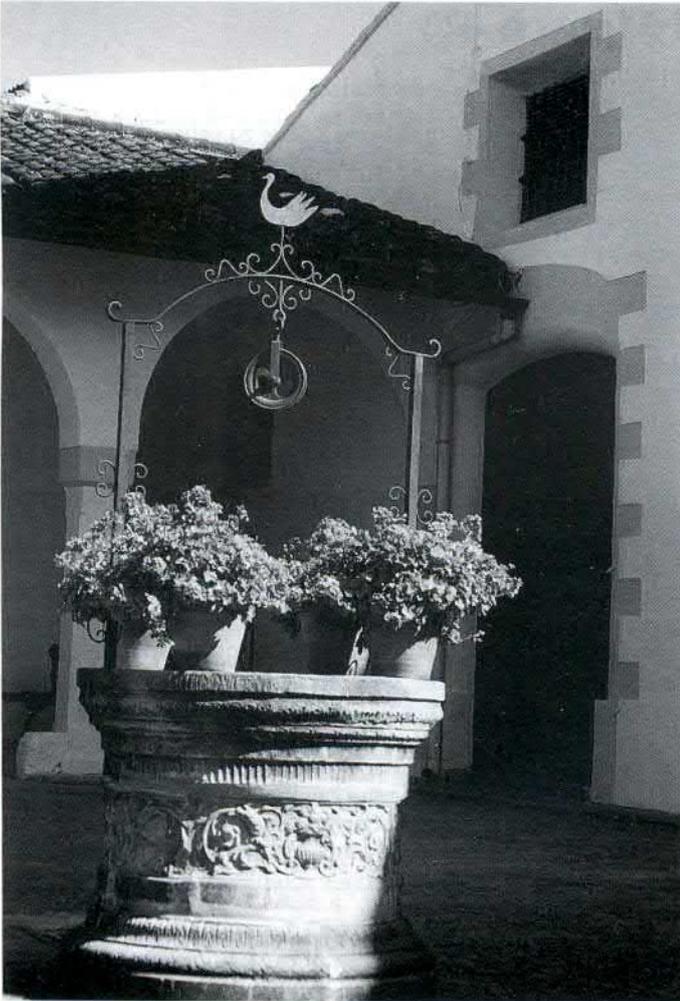
Die erste Herausforderung war die Bergprüfung in der Sierra Nevada. Drei besondere Zielpunkte waren geplant: 1. mit dem Rad auf den Pico de Valeta, 2.983 m hoch; 2. unser Bus fuhr für die Teilnehmer, die nicht mit dem Rad so hoch hinaus wollten etwa bis auf 2.500 m Höhe; 3. galt es, den bisher höchsten Punkt Mont Vetaoux (2.075 m) zu überbieten. Leider konnte der erste Zielpunkt nicht erreicht werden, dafür wurden die beiden anderen Punkte mit Bravour gemeistert. Die Leistung kann sich

sehen lassen! 32 km stetig bergauf bei 6-7 % Steigung auf einer für die Skiweltmeisterschaft wunderbar ausgebauten Straße in die Sierra Nevada. Als Belohnung gab es dann die grandiose Abfahrt zurück nach Granada.

Die erste Etappe für alle Teilnehmer von Granada nach Nerja mußte kurzfristig geändert werden. Die vorgesehenen Straßen waren für unseren Bus zu eng. Am Ende der Etappe zeigte das Tacho 134 km. Die letzten 20 km von Motrill nach Nerja wurden im Renntempo zurückgelegt.

Am nächsten Tag führte uns die Strecke am Meer entlang bis Malaga und dann mit dem Bus nach Marbella. Hier wurde im erstklassigen Hotel etwas Jet-Set geschnuppert, und wir bekamen Einweisung in den Flamenco Tanz von den Mitgliedern einer Tanzgruppe.

Auf der Etappe nach Ronda ging es wieder in die Berge. Jeder hat sich solange bemüht, bis die Kräfte nicht mehr reichten. Erst als der Berg zur Plage wurde, entschloß man sich, den Begleitbus zu besteigen. Anerkennend muß hier erwähnt werden, daß es auch bei allen anderen Etappen so gehalten wurde. In der wunder-



schönen alten Stadt Ronda besichtigten wir die Römerbrücke und erkundeten und kosteten mit Sherry-Spezialisten in einer guten Sherry-Kneipe.

Die nächste Etappe führte uns über die Route der weißen Dörfer nach Jerez de la Frontera. Wir besuchten die Domäne el Domeque, eine der größten Sherry-Hersteller. Es gab wunderschöne Läger voll edlem Sherry zu bestaunen und reservierte Fässer vieler Zeitgenossen. Auch hier wurde der Versuch vergeblich gestartet, dem Alpenverein ein Faß zu vermachen. Unser Besuch in Jerez endete mit einem kurzen Besuch in der spanischen Reitschule. Leider gab es in Cadix keine Parkmöglichkeit für den Bus, so daß diese Besichtigung ausfallen mußte.

Auf dem Weg nach Sevilla machten wir in Sanlúcar de Barameda Station. Hier gibt es den Manzanilla, eine besondere Sherry-Sorte. Es fand gerade eine Feria statt, und so bewunderten wir die stolzen Spanierinnen in tollen Kleidern zu Pferde oder zu Fuß. Die Musik spielte zum Tanz. Mittags um zwölf gab es für 35 staunende AV-Mitglieder reichlich zu essen. In Sevilla widmeten wir uns der Kultur und besichtig-

ten ausgiebig den Alkazar, die Kathedrale mit dem berühmten Columbusgrab und den Glockenturm Giralda.

Am nächsten Tag wurde es sehr sportlich auf der Fahrt nach Cordoba. Der Wind kam von vorne, und die Empfehlung vom Kölner Stadtanzeiger wegen des Windes, der vom Meer in die Ebenen des Guadalquivir weht, von Sevilla nach Cordoba und nicht umgekehrt zu fahren, wurde ein Trugschluß. Dafür wurde der folgende Tag zum Ruhetag, und wir hatten das Glück an einen Fremdenführer zu geraten, der uns in deutscher Sprache die Moschee und Kirche von Cordoba zeigte und uns anschaulich Geschichten und Erklärungen bot.

Eine flotte Fahrt mit dem Rad, zeitweise über die Autobahn, entlang den größten Olivenhainen der Welt bleibt unvergessen. Es gab keine andere Möglichkeit, zu unserem nächsten Zielort Jaen zu kommen. Bei der Auffahrt zum Parador de Jaen, Castillo de Catalino, genossen wir die überwältigende Aussicht. Zum Andenken bekamen die diesjährigen Jubilare einen Krug mit Widmung von der Tourenleitung verliehen. Die Gastlichkeit des Hauses war ein unvergeßliches Erlebnis.

Die vorletzte Etappe: in die Mancha von Jaen, brachte uns ein völlig neues Landschaftsbild. Wir sahen die schwarzen Stiere, die gehegt und gepflegt wurden, sahen die Halden vom Erzabbau und kamen an tiefen Schluchten vorbei, bis wir schließlich die Hochebene der Mancha und Ciudad Real erreichten.

Ein letztes Mal wurden die Räder ausgepackt und wir radelten auf den Spuren des Don Quichote in Tobosco. Wir haben das Haus der Dulcinea besucht und über die Windmühlenparade (Cripta) endete unser Radwanderfahrt. Toledo, die Endstation war erreicht.

Über Burgos und Nirot in Frankreich führte uns die Heimfahrt an der Loire entlang. Auch hier sind wir früher schon einmal geradelt, vielleicht eine der schönsten Touren der Weitwandergruppe! Am späten Abend erreichten wir Köln.

Wenn man alle Erlebnisse erzählen sollte, würden diese ein Buch füllen.

Hans-Jürgen Balzuweit

Natur und Mensch

Geschichten eines Wegewartes

Vor 20 Jahren rührten wir die Farben zum Markieren der Bergsteige noch selbst an. Es wurde ja schon seit vielen Jahren so gemacht und hatte sich schließlich auch bewährt! Die alte 2 Liter-Dose, in der früher mal Leipziger Allerlei oder sonstige Leckereien waren, hatte Anni geleert und gesäubert und mir zum Anrühren der Markierungsfarbe bereitgestellt. Das Leinöl wurde eingefüllt und dann mit dem pulverförmigen Signalrot langsam eingerührt. Bis das Rot die richtige Viskosität hatte, verging eine Zeit, und so mußte ich etwas schneller vom Kölner Haus aufsteigen. Natürlich war im Rucksack für Nachschub gesorgt, daneben lag in einer Ecke neben Farbpigment und Leinöl die Brotzeit. So zog der schwere Rucksack mit mir zum Masner und Bergell, Richtung Kappel. Begleitet wurde ich von Otto und Micha.

Tiere zeigen in der Natur manchmal ein eigenartiges Verhalten. Als wenn es da oben in den Dellen nicht genügend Saftiges zu fressen gäbe! Nein, so sagen sie offensichtlich, da kommt der Wegewart, der trägt einen schweren Rucksack, dazu riecht es noch nach Salz; auf, laßt uns ihn umlagern! - Diese Eigenart ist unabhängig von der Tierart, wenigstens in unserem Arbeitsgebiet. Ob Ziegen, Haflinger, Kälber oder Schafe - alle verlangt es nach dem Wegewart. Nein, besser gesagt nach den Leckereien, die er bei sich hat. Kaum ist der Stein, auf dem die doppelseitige Markierung gestrichen wird, mit den signalroten Strichen versehen, kommt das große Mißverständnis zwischen Mensch und Tier. Wir hatten für die Touristen markiert, die neugierig Zusehenden dachten aber, da es besonders rot war und herrlich nach Leinöl duftete, ich hätte den Nachtschisch für sie bereitet. Falsch gedacht, ihr Viecher - ab - los - - umso schneller kamen sie zurück. Das Spiel ging von neuem los. Die Kälber vom Albert waren doch sehr schlau und zäh. Das laute Muhen im oberen Talkessel des Bergells zwischen Furgler und Hexenkopf ließ die restlichen der 75 Kälber wach werden. So kreisten sie uns schließlich ein. Eine tolle Taktik - was nun machen? Wir, Otto, Micha und ich schauten uns dumm an.

Schon zeigten sich die ersten Markierungsspuren statt auf den spärlichen Steinen in den Hochwiesen auf den Albert'schen Kälbern. Das eine Tier wurde von seinem Verehrer am Kopf oberhalb des Auges abgeleckt, nachdem vorher die Zunge das Signalrot gekostet hatte und für besonders leckenswert angesehen hatte. Eine fatale Kettenreaktion zeigte sich bei den sonst

grauen Kälbern. Stampfend, allmählich unruhig werdend und nach mehr mit Liebe angerührter Leinölfarbe verlangend, trampelten die Tiere auf den Boden, uns dabei immer enger in die Zange nehmend. Der eine Schwanz war am Quast rot, das rechte Augenlid des einen, das linke des anderen Tieres, die Seiten, das Hinterteil soviel Farbe konnten wir ja gar nicht verstrichen haben. Trotz der Enge, in der wir drei uns befanden, mußten wir lachen. Otto kam dann auf eine tolle Idee, und wir traten vorsichtig den Rückzug Richtung Kappel talwärts an. „Ja, ihr Viecher, ihr habt gewonnen!“ Mit meinem Farbtopf sicherte ich den Rückzug und hielt den roten Saft den Tieren hin, bis wir an die Steilstelle kamen und der Weg durch eine Steinverbauung führte. Nur ein besonders gieriges Tier übersprang auch noch diesen Wall, aber das hatten wir schnell geregelt: - drei gegen eins da blieben wir Sieger!

Abends bei Kerzenlicht auf der Ascherhütte dachten wir nach und erzählten dem Abert das Geschehen. Je später umso dunstiger wurden die Geschichten, bis uns dann der Rotwein übermannte, und wir ins Lager fielen.

Der nächste Morgen zeigte mit seinem Blau am Himmel, daß wir weiter rot streichen konnten. Heute waren auf dem Ber-

gell keine Kälber zu sehen. Eine verdächtige Stille umfing uns im weiten Talkessel. Das war uns in diesem Hexenloch auch nicht recht. Die Luft stand, die Farbe trocknete schnell. Otto ging vor, Micha hinterher, und in der Mitte setzte ich die Vor- und Rückwärtsmarkierung, dabei die anderen dann fragend: ..gut? .. ja . . . ja . . .

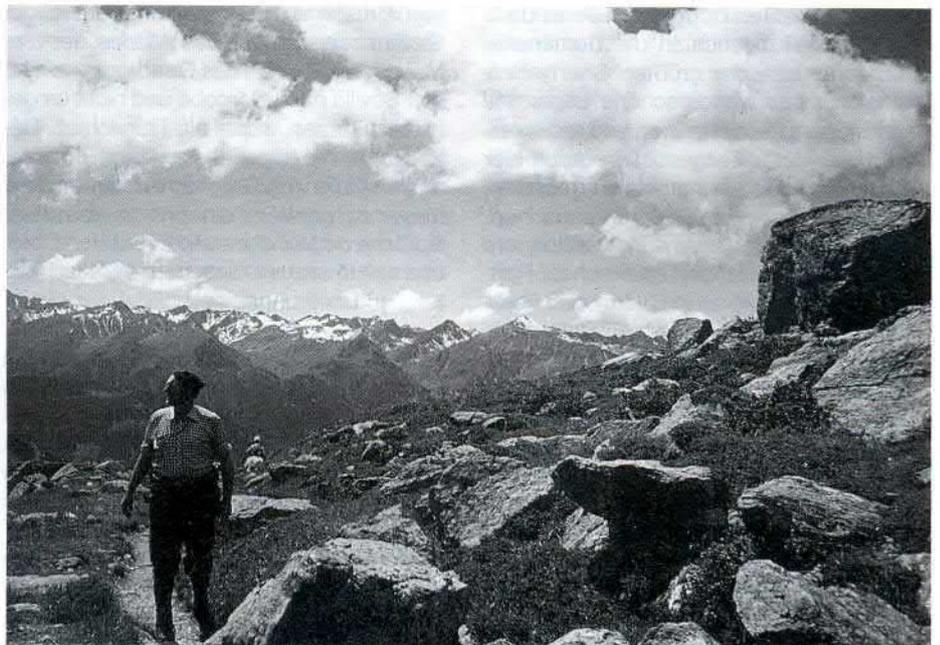
So ging es eine ganze Zeit, bis aus heiterem Himmel plötzlich ein teuflisches Lachen sich an den Wänden brach und nicht aufzuhören drohte. Keiner von uns sah etwas. Sind die Geister wieder unterwegs? Narren uns die Sinne?

Hinter einem Stein gut getarnt lag Albert, der sich sehr frühzeitig von der Ascherhütte aus dem Staube gemacht hatte. Er rächte sich mit seinem Lachsack auf diese Weise für seine rot angestrichenen Kälber.

Oft haben wir darüber später gelacht, aber ich sehe heute noch die roten, stampfenden Jungkälber und den verschmitzt hinter dem Stein liegenden Albert . . . mit seinem natürlichen roten Bart.

Das alles trug sich im August 1975 zu.

Manfred Stein



Der Wegewart Manfred Stein auf dem Saalweg mit Blick auf das Kauner Tal

Gnome statt Gipfelstürmer

Das Kruzifix-Urteil, so bedauerlich und umstritten es auch sein mag, es hat dennoch in dem Sinn etwas Gutes, daß es nicht nur wach macht, sondern auch die Augen öffnet für bis dahin nicht für möglich gehaltene Grundströmungen in der Gesellschaft.

So hab ich mir mit manch anderen Bergfreunden die Augen gerieben, als ich in der jüngsten Ausgabe der Mitgliederzeitschrift des Deutschen Alpenvereins einen Leserbrief fand, der sich mit den Gipfelkreuzen beschäftigt. Der Schreiber aus Frankfurt findet Gipfelkreuze fad und eintönig. Vor allem aber stört ihn das Kreuz als Symbol des Leids „bei einem schönen Ausblick, sofern das Wetter mitspielt.“

Und er bietet auch gleich die Lösung des Problems an: „Es wäre gut, wenn wieder die Welt der Sagen und Märchen zum Zuge kommen, das heißt statt Kreuze sollen Kobolde, Geister, Gnome sowie Dämonen errichtet werden, vieles aus Stein. Dies muß nicht unbedingt ein Gipfel sein, auch



markante Stellen wie Sattel, Joch, Kar, Grat etc. bieten sich an.“

Na, nun wissen wir endlich, was auf einen zukünftigen Berg gehört. Und weil nach seinen Worten „nicht alles am alten Heidentum schlecht war und viele Menschen“

so was suchen, können wir getrost dem Drachenfels Hörner aufsetzen, die Höllenschlucht gewaltig anheizen, vielleicht den Teufelsgrat mit Bocksfüßen garnieren oder an der kalten Hexenwand die Elfen pudelnackt tanzen lassen, sofern sie gegen Schnupfen immun sind.

Nun weiß jeder, daß Leserbriefe nicht die Meinung der Redaktion oder des Alpenvereins wiedergeben. Was Die Menschen rundum in den Alpen davon halten, ist leicht zu erraten. Und Bergsteiger, die unter dem Gipfelkreuz eines Drei- oder Viertausenders stehen? Wetten, daß sie das für das Geklappere eines neuheidnischen Kobolds halten? Wenn es nicht mehr ist, wollen wir uns die Freude des Weitblicks unter dem Gipfelkreuz und die Dankbarkeit für Gottes Schöpfung auch nicht durch einen kleinen Troll aus Frankfurt nehmen lassen.

Erich Läufer

Leserbrief

Dr. Rainer Schmidt, Gorreshof 183, 53347 Alfter

Frau Karin Spiegel
DAV Sektion Rheinland-Köln
Redaktion Gletscherspalten
Gereonshof 49

50670 KÖLN

29.12.1995

Liebe Frau Spiegel,
ihrem Ärger (siehe S. 43 Gletscherspalten 3/95) soll abgeholfen werden. Dazu bietet die letzte Ausgabe auch beste Gelegenheit.

Zum ersten Mal habe ich nämlich die Gletscherspalten intensiver als gewöhnlich gelesen. Die Artikel "Die Alpen im Wandel der Zeit", "Alpenreisen und Bergbesteigungen im 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts" sowie "Es war einmal..." waren allesamt sehr interessant und spannend. Artikel in diesem Stil werten mit Sicherheit das Niveau der Gletscherspalten erheblich auf.

Was mich fast gar nicht interessiert, aber seit einigen Jahren zumindest immer wiederkehren, sind Urlaubsberichte. Leider sind die meisten eintönig und für einen Außenstehenden weder interessant noch von der Gruppendynamik nachvollziehbar.

Was die Wünsche anbetrifft, so sind natürlich stets auch die Ziele einer Vereinszeitschrift und das Leistungsvermögen der Autoren sowie der Redaktion zu berücksichtigen. Ich denke aber, daß vermehrte Bildbeiträge und gute internationale Tourenberichte auf Interesse stoßen würden. Gegebenenfalls sind auch weiterführende Berichte verschiedener Autoren von Interesse. Ich selbst würde, falls das Interesse besteht, einen bodenkundlichen Beitrag mit besonderer Berücksichtigung alpiner Böden anbieten können (vgl. dazu DAV-Mitteilungen 6/94, S. 375f).

Abschließend hoffe ich, daß meine Antwort nicht der einzige Brief auf Ihren Aufruf geblieben ist und wünsche Ihnen auch weiterhin eine gute Hand bei der Redaktionsarbeit (vielleicht auch für's Klettern ...?).

Mit freundlichem Gruß

Rainer Schmidt

Buchbesprechungen

Eugen E. Hüsler

Gipfelziele Dolomiten

50 Touren auf Wanderwegen, Steigen oder über Ferratas zu den lohnendsten Bergen

Bruckmann Verlag

Vorgestellt wird in diesem Bildband und Tourenführer eine breite Palette von Bergzielen. Berühmtes steht da neben Unbekanntem. Große Gipfel, wie etwa Sass Rigais, Plattkofel, Piz Boè, Civetta, Pelmo, Cristallo, sind mit ihren Normalanstiegen beschrieben. Daneben entdeckt dieses Buch aber auch Gipfelziele in den überraschend großen Regionen der Dolomiten, die abseits der turbulenten Fremdenverkehrszentren fast noch im Dornröschenschlaf liegen: die südliche Marmolada, Tàmer, San Sebastiano, Bosconero beispielsweise; wer kennt schon einen Sass de Roca, die Cime dell'Auta, einen Sasso Bianco oder die Sfornioi, den Herrstein oder Hochebenkofel? Alles lohnende Zeile, vor allem für jene, die Einsamkeit suchen.

Leichte Wanderungen - Gipfel für jedermann - finden sich in diesem Buch ebenso wie anspruchsvollere Touren, bei denen Bergerfahrung, gelegentlich auch leichte Kletterei (höchstens jedoch Schwierigkeitsgrad II) verlangt wird; auch „Eisenwege“, die fast schon legendären Dolomiten-Ferratas, sind darunter.

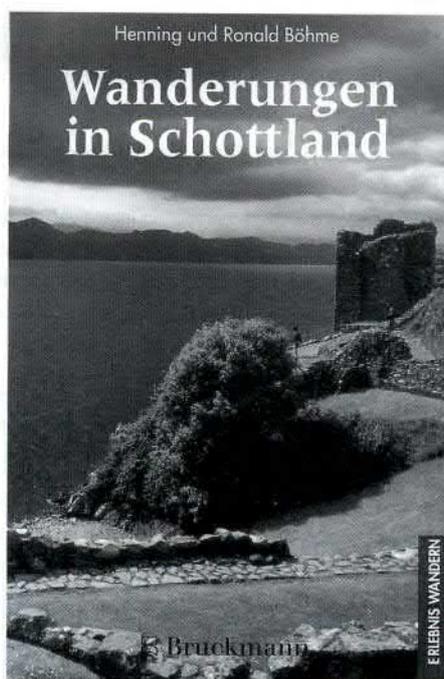
Dieser Bildführer, von einem Dolomitenfreund und -kenner mit Sympathie, aber ohne Pathos geschrieben, vermittelt im Text und mit zahlreichen brillanten Farbfotos die Schönheiten dieses vielgestaltigen Gebirges und führt zu vielen neuen Bergzielen.

Henning und Ronald Böhme

Wanderungen in Schottland

Einsame Hochmoore und Schlösser, Burgruinen und verlassene Klöster, wundervollen Seen und inselreiche Fjorde - Schottland gilt unter Wanderern als Geheimtip.

Das Buch „Wanderungen in Schottland“ (BRUCKMANN, München) stellt 38 Touren vor, die von den Lowlands bis in die menschenleeren Highlands führen, zur Seenlandschaft in den Grampian Mountains und auf die Hebriden. Viel Aufmerksamkeit wird Edinburgh gewidmet; das Athen des Nordens bildet mit seiner malethischen Altstadt, den traditionellen Pubs und dem allsommerlich stattfindenden Kulturfestival einen Kontrast zu der Einsamkeit der Landschaft.



Malte Roeper

Auf Abwegen

Bergsteigen und andere Zwischenfälle

Bergverlag Rother

Malte Roeper, einem der hoffnungsvollsten Newcomer der deutschsprachigen Alpinliteratur seit Reinhard Karl, ist mit dem Erzählband „Auf Abwegen“ sein bisher bestes und reifstes Werk gelungen.

Seine kurzweiligen Geschichten sind voll ungebändigtem Lebenshunger. Sie erzählen von extremen Abenteuern und ungewöhnlichen Erlebnissen, von den Höhen und Untiefen des Lebens: Eiger-Nordwand solo, Direttissima an der Dru, Reisen per Anhalter und mit Güterzügen, Jobs im Hamburger Hafen und Brückenspringen.... Diese Geschichten vom täglichen Übermut und anderen Zwischenfällen verknüpft er gekonnt mit Reflexionen über Zeit und Zeitgeist. Selbstironisch stellt er immer wieder die Frage nach dem Sinn und Unsinn seines Handelns, denn „Bergsteigen“, so Malte Roeper, „ist eine Form des Freizeitverhaltens in der Industriegesellschaft. Bergsteigen ist anstrengend und besitzt gleichzeitig einen gewissen Unterhaltungswert, ist dabei aber weder produktiv noch in irgendeiner Weise effizient. Die arbeitsteilige Gesellschaft produziert Freizeit, der Überfluß den Übermut. Bergsteigen ist, wie die meisten schönen Dinge im Leben, eigentlich überflüssig.“

Kletterhalle Hürth bei Köln - Eine der anspruchsvollsten in NRW

Wer das typische, moderne Sportanlagen-Flair erwartet, ist in Hürth mit Sicherheit an der falschen Adresse. Und dennoch erwartet den Besucher hier eine der anspruchsvollsten und attraktivsten Kletterhallen in Nordrhein-Westfalen. Denn so individuell wie der Klettersport selbst, so individuell zeigt sich auch die Kletterhalle Hürth bei Köln.

Eingebettet in eine riesige, ehemalige Fabrikhalle präsentiert diese Free-Climbing Anlage schon auf den ersten Blick eine einzigartige Atmosphäre, die ihresgleichen sucht. Wer hier klettert kann sicher sein, voll auf seine Kosten zu kommen.

Ob Neueinsteiger oder Profi - mit einer Gesamt-Kletterfläche von ca. 500 Quadratmeter und mehr als 70 Routen aller Schwierigkeitsgrade bietet sich hier jedem Kletterer ein schier unerschöpfliches Trainingsspektrum. Überhänge mit bis zu sieben Meter Länge und unterschiedlicher Neigung und einer Wandhöhe von bis zu 13 Meter garantieren auch dem wettkampf-

ambitionierten Profi extreme Herausforderungen. Der regelmäßige Umbau der Routen sorgt darüber hinaus für ständig neue und abwechslungsreiche Herausforderungen.

Interessierte Anfänger, die diese Sportart ausprobieren und erlernen möchten, können dies in einem speziellen Anfängerkurs unter sachkundiger Anleitung tun. Eine eigene Ausrüstung ist dazu nicht erforderlich. Kletterschuhe, Gurte und Karabiner können gegen eine geringe Gebühr ausgeliehen werden. Für Fortgeschrittene, die ihre Technik verbessern möchten, bietet die Halle ebenfalls spezielle Kurse an. Eine Besonderheit bietet auch die Boulderwand. Sie ist bis zu ca. 60 Grad neigbar und somit für jeden Schwierigkeitsgrad einstellbar.

Und wer sich zwischendurch oder nach dem Training ausruhen möchte, kann dies bei Getränken und kleinen Snacks im Café tun.

Euer Kletterhallenteam

Die Kletterhalle bietet auch für eingefleischte Outdoor-Kletterer eine ausgezeichnete Möglichkeit gut trainiert in die Session zu starten.

Mitglieder unserer Sektion können die Rockcard zum vergünstigten Preis von 90.- DM gegen Vorlage des Alpenvereinsausweises erwerben (entspricht einem Gegenwert von 110.- DM Eintrittspreis). Wer am Hallenklettern interessiert ist, kann sich an die Kletter- oder Sportklettergruppe wenden. Außerdem wird das Ausbildungsreferat in 1996 Kletterkurse in der Halle veranstalten.

Kalle Kubatschka

ANZEIGEN

Partnerin für zweiwöchigen Wander-, Trekking- oder Klettersteig-Urlaub gesucht, zw. Ende Aug. u. Ende Sept. 96. Gebiet nach Absprache (Österreich/ Dolomiten/Julische Alpen oder konkrete Vorschläge).

Ich bin 41 Jahre alt, Nichtraucher, umweltfreundlich (ohne Auto) und suche nette Begleitung.

Interessierte Leute melden sich bei: Siegfried Grosser, Tel. 0202-302475, Plateniusstr. 26, 42105 Wuppertal

Verkaufe Jack Wolfskin Zelt Kuppelzelt, selbst das Überzelt muß nicht abgespannt werden. Bj. 95 NP: DM 700,-, VB: DM 520,- Sebastian Köhler Tel. 0221-7326991

BERGWELT Jahrgänge 1976 bis 1985 abzugeben. Werner Meschter Tel. 0221-663439

KLEINANZEIGEN
- ein kostenfreier
Service für
unsere Mitglieder



Kletterführer — Wanderführer und Karten
Alpine Literatur und Bildbände in bewährter Tradition immer vorrätig bei



Buchhandlung C. Roemke & Cie.

Apostelnstraße 7, 50667 Köln 1, Telefon 2 57 37 17

DIE RICHTIGE AUSRÜSTUNG

ist Voraussetzung für erfolgreiche Bergtouren.

Wir sind Alpin-Spezialisten, beschäftigen uns an mehr als 280 Tagen im Jahr mit Bergsport- und Skiausrüstungen, beraten Sie mit der notwendigen Sachkenntnis und bieten Ihnen

das größte Bergsport-Angebot im westdeutschen Raum.

Mehr als 1200 alpine Ausrüstungsteile umfaßt unser Gesamtortiment, eingekauft in den Ländern — USA, Kanada, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark, England, Frankreich, Schweiz, Österreich, Italien, Spanien, Jugoslawien, Irland, Asien und Deutschland — **ein wirklich internationales Angebot.**

Informieren Sie sich unverbindlich.

Besuchen Sie uns in unserem Verkaufshaus in Köln und verlangen Sie unseren ausführlichen

BERGSPORT-KATALOG

Einer der großen deutschen Bergsport-Ausrüster

HEI-HA-SPORT

Hanno Bochmann GmbH

Detail · Versand · Fabrikation · Skischule

Köln · Breite Straße 40 · Ruf: 0221/216742

P

kein Problem, Parkhaus gegenüber

Buchungsstelle für Westdeutschland der
»HOCHGEBIRGSSCHULE TYROL«, Innsbruck
Prospekte kostenlos.

96-2-607
Bibliothek
des
Deutschen Alpenvereins